Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 9. November 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang. — No. 267

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Wahl-Nachklänge.

Lexington, Ky., 9. Nov. Oberst Breckenridge wird nicht die Kongreßwahl im Distrikt Ashland, bei der er Kandidat war, formell anfechten, aber er wird vor der staatlichen Wahlprüfungs-Behörde dagegen protestiren, daß das Votum des Countys Owens mitgezählt werde, da hier das Wahlgesetz verletzt worden sei.

Louisville, 9. Nov. Es scheint jetzt nicht mehr zweifelhaft, daß McKinley in unserem Staate eine Pluralität von etwa 500 Stimmen erhalten hat, und es heißt, daß die noch ausstehenden Berichte von vier Counties diese Ziffer eher erhöhen, als vermindern würden. Die Republikaner erwählen vier Kongreß-Mitglieder, sowie einen Richter für das Staats-Obergericht. Im Ganzen wurden in Kentucky ungefähr 425,000 Stimmen abgegeben, d. h. 70,000 Stimmen mehr, als bei der vorjährigen Wahl.

(Weitere politische Nachrichten siehe auch unter „Telegraphische Notizen“ auf der Innenseite.)

Regeres Geschäftsleben.

Peoria, Ill., 9. Nov. Jetzt, da die Wahlen glücklich vorüber sind, leben auch hier die Industrien wieder auf. Mehrere Tausend Mann sind in verschiedenen Geschäften wieder eingestellt worden, und man erwartet, daß bald wieder sämmtliche Fabriken dahier im Vollbetrieb sein und viele derselben sogar Nachtschichten haben werden. Die „American Glucose Co.“, welche 600 Mann beschäftigt, hat eine Betriebswiederaufnahme für den 16. November und gleichzeitig eine 10prozentige Lohnerhöhung angekündigt.

Toledo, O., 9. Nov. Die Maumee-Walzwerke haben den Betrieb wieder aufgenommen und 200 neue Arbeiter angestellt. Man erwartet, daß noch eine Anzahl anderer Fabriken während der Woche diesem Beispiele folgen werden.

La Porte, Ind., 9. Nov. Die „Porter Brick Yards“ zu Chesterton, welche sechs Monate lang müßig gestanden hatten, haben den Betrieb wieder aufgenommen, und 1500 Mann sind zur Arbeit zurückgekehrt. Das Syndikat, welchem diese Ziegelei gehört, kontrollirt einen beträchtlichen Theil dieser Industrie in Ohio, Michigan und Illinois und durch seine Wiederaufnahme des Betriebes werden daher im Ganzen mehr als 5000 Mann Beschäftigung erhalten.

Unfall des „Texas.“

New York, 9. Nov. In den unteren Raum des Bundes-Schlachtschiffes „Texas“ drang heute früh Wasser ein, da einer der Hähne auf geheimnißvolle Weise abgesprungen war. Es geschah alsbald alles Mögliche, das Wasser auszupumpen, und Taucher stellen jetzt den Schaden fest. Man hofft, daß dieser nicht groß sein werde.

Kohlengräber am Ausstand.

Jackson, O., 9. Nov. Die Arbeiter der hiesigen Kohlengruben haben die Arbeit niedergelegt, weil sie mit der Lohnrate von 45 Cents pro Tonne nicht zufrieden sind. Sie sagen, sie könnten in der Gegend kaum bei 60 Cents pro Tonne bestehen. Man will noch versuchen, eine Einigung herbeizuführen.

Der Flammen Beute.

Ravenswood, W. Va., 9. Nov. Der ganze Geschäftstheil der Ortschaft Spencer ist frühmorgens, eine halbe Stunde nach Mitternacht, durch eine Feuersbrunst vernichtet worden. Nur zwei kleine Läden sind übrig geblieben. Vor sechs Jahren war schon einmal dieser ganze Geschäftstheil niedergebrannt.

Parkersburg, W. Va., 9. Nov. Die Ortschaft Spencer, im County Roane, ist nächtlicherweile fast vollständig niedergebrannt. 39 Wohnhäuser und Läden wurden ein Raub der Flammen, viele der letzteren mit deren ganzen Inhalt. Schaden etwa eine Viertelmillion Dollars. Vor sieben Jahren war gleichfalls fast der ganze Ort abgebrannt.

Opfer des Sturmes.

St. Thomas, Ont. (Canada), 9. Nov. Nachträglich wird bekannt, daß in dem schrecklichen Sturme, welcher in der Donnerstagnacht auf dem Eriesee wüthete, der Schooner „Senora“ untergegangen sei, und der Kapitän und 5 Andere umgekommen seien. Der einzige Ueberlebende ist der Maat W. Duquette von Bay City, welcher die Nachricht heute hierher brachte. Der Schooner war mit Bretterholz beladen und von Wheaton, Ont., nach Tonawanda, N. Y., bestimmt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Champagne von Havre; Veendam von Rotterdam.
Boston: Catalonia von Liverpool.
Havre: La Bretagne von New York.
Liverpool: Nomadic von New York.
Southampton: Saale, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

Boulogne: Werkendam, von Rotterdam nach New York.
Queenstown: Lucania, von Liverpool nach New York.
Am Lizard vorbei: La Touraine, von Havre nach New York; Kensington, von Antwerpen nach New York.

Ausland.

Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß“.)

Jene Bismarck'schen Enthüllungen.

Berlin, 9. Nov. Ein hier verbreitetes Gerücht, welches in vielen Kreisen Glauben gefunden hat, besagt, daß Kaiser Wilhelm verlangt habe, der Ex-Kanzler Bismarck solle nach Berlin kommen, um eine Berathung mit ihm selbst und dem jetzigen Reichskanzler Hohenlohe betreffs der mehrerwähnten Enthüllungen in den Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten“ abzuhalten. Kanzler Hohenlohe, welcher durch diese Geschichte in eine für ihn ziemlich peinliche Lage gebracht worden ist und doch ein ruhiges amtliches Leben sehr liebt, soll den Vorschlag gemacht haben, daß der Kaiser und Fürst Bismarck irgendwelche geeignete Schritte thun sollten, um eine sofortige Einstellung ihrer Polemik zuwege zu bringen, welche für den Frieden Europas gefährlich sei. Unter den strammen Anhängern des Fürsten Bismarck scheint die Meinung vorzuherrschen, daß die Sache schon zu weit getrieben sei, und der unerquickliche Streit aufhören müsse; aber keiner derselben hat einen bestimmten diesbezüglichen Plan in Vorschlag gebracht.

Man weiß bestimmt, daß aus München, Karlsruhe und anderen Orten, wo Fürst Bismarck viele hochgestellte und einflußreiche Freunde besitzt, flehentliche schriftliche Bitten an ihn ergangen sind, seine jetzige Politik nicht fortzusetzen, da nur durch ihre Einstellung ernstliches Unheil abgewendet werden könne. Abgesehen von der Verantwortlichkeit des Ex-Kanzlers selber für die Mittheilungen über den russisch-deutschen Neutralitätsvertrag und andere Enthüllungen, ist in Berlin die Frage erörtert worden, ob nicht Dr. Hoffmann, der Chefredakteur der „Hamburger Nachrichten“, in Anklagezustand versetzt werden solle; doch gelangte man zu dem Schluß, daß dies ebenso wenig angehe, wie die Verfolgung Bismarcks selbst, wenigstens nicht nach den Artikeln des Straf-Gesetzbuches, nach welchen Graf v. Arnim und Prof. Geffcken prozessirt und schuldiggesprochen wurden (ist nicht ganz richtig, Prof. Geffcken kam in letzter Instanz frei), und Kaiser Wilhelm unter keinen Umständen ein solches Vorgehen gestatten würde. Was an der Sensations-Nachricht ist, daß das ganze Thun Bismarcks und Aller, die ihn besuchen, jetzt von Geheimpolizisten im Auftrag der Regierung überwacht werde, bleibe dahingestellt.

Der Streit hat jetzt eine akute Stufe erreicht und beeinträchtigt auch die Gesundheit des Kanzlers Hohenlohe schwer und soll ihm schon manche schlaflose Nacht verursacht haben. Auch dem Kaiser selbst wäre es sehr libe, wenn der Sache ein für alle Theile anständiges Ende gemacht würde.

Es scheint kaum zweifelhaft zu sein, daß dieser Streit nebst den Artikeln über denselben in der offiziellen Presse die Wirkung gehabt hat, die Bande des Dreibundes zu lockern, was auch immer mit den Enthüllungen ursprünglich beabsichtigt gewesen sein mag. Bezüglich des russisch-deutschen Neutralitätsvertrages fragt die „Kölnische Zeitung“ in einem ihrer Artikel: „Würde sich Deutschland im Fall eines Krieges zwischen Rußland und Oesterreich auf Oesterreichs Seite stellen, angesichts der Thatsache, daß Frankreich alsdann Deutschland angreifen würde?“ In Beantwortung seiner eigenen Frage sagt das Blatt, Oesterreich müßte Rußland allein gegenübertreten, da Italien sich auch nicht in's Mittel legen würde. Daraufhin fragen sich natürlich österreichische und italienische Blätter, welchen Werth der Dreibund überhaupt habe, wenn er solcherart aufgegeben werden könne, je nachdem die Veranlassung es mit sich bringe.

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem hervorragenden Diplomaten über die Frage: „Wem werden die Bismarck'schen Enthüllungen zugute kommen?“ und der Diplomat erklärt, sie würden keine unmittelbaren praktischen Folgen haben, aber sicherlich würden sie ein tiefes Gefühl des Argwohnes und Mißbehagens in Oesterreich und Italien hervorbringen. Die „Vossische Zeitung“ sagt, England werde jetzt imstande sein, die Politik Deutschlands als unglaubwürdig zu verschreien.

Allerlei.

Noch immer wird in hervorragenden deutschländischen Blättern die zu erwartende Politik des neugewählten Präsidenten der Ver. Staaten viel besprochen. Blätter, wie die „Kreuz-Zeitung“ sprechen die Hoffnung aus, daß McKinley vor Allem bestrebt sein werde, eine Schlichtung der Währungsfrage auf internationalem Wege herbeizuführen. Bei diesen und anderen Blättern regen sich aber auch die alten Besorgnisse betreffs der amerikanischen Zollpolitik, und abermals wird vorgeschlagen, daß die europäischen Mächte sich einigen sollten hinsichtlich der Zölle, welche in allen diesen Ländern auf die wichligsten amerikanischen Einfuhr-Artikel gelegt werden sollten, wie auch hinsichtlich der Auslegung der Monroe-Doktrin.

Die Berichte über die Einfuhr amerikanischer Butter nach Deutschland erregen Aufsehen, da diese Einfuhr beständig zunimmt und in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres 398,000 Kilogramm betrug. — Anläßlich der großen Zunahme der Einfuhr amerikanischer Aepfel nach Deutschland verlangen die agrarischen Blätter Sperr-Maßnahmen.

Die amtliche Voruntersuchung über das Verhalten des Dr. Peters in Afrika ist zum Abschluß gelangt, und das Haupt-Disziplinarverfahren wird jetzt beginnen. Dr. Peters hat bekanntlich im vergangenen Juli Deutschland plötzlich verlassen.

Jüngst wurde hier in einer großen Sozialistenversammlung beschlossen, auf die Absetzung von Liebknecht als Chefredakteur des „Vorwärts“ zu dringen. Der Vollzugs-Ausschuß der Partei stellt stellt sich auf den Standpunkt, daß nur eine Mehrheit der Partei-Mitglieder in Deutschland die Absetzung Liebknechts beschließen könnte.

Selbstmord seiner Geliebten wegen.

Berlin, 9. Nov. Unter tragischen Umständen hat der hiesige Post-Assistent Richard Gehrke sich erschossen. Er that dies, um nicht in einer Scheidungsklage gegen eine Frau, welche seine Geliebte gewesen war, aussagen zu müssen. Anfangs Sommer bereits war der Scheidungsprozeß eingeleitet worden, und Gehrke war nach Amerika gegangen, um demselben aus dem Wege zu gehen. Den ganzen Sommer verbrachte er in der neuen Welt, dann kehrte er in der Hoffnung, daß die Angelegenheit inzwischen beigelegt worden sei, nach der Heimath zurück. Wenige Tage nach seiner Ankunft in Berlin erhielt er aber die Vorladung, vor Gericht in der Scheidungssache als Zeuge zu erscheinen. Da griff er, um nicht gegen seine Geliebte aussagen zu müssen, zum Revolver.

Die Polemik wird noch immer bitterer.

Berlin, 9. Nov. Die Bismarck'sche „Hamburger Nachrichten“ führen eine immer provozirendere Sprache. Sie erklären, daß im Kampfe gegen Bismarck die soziale, fortschrittliche, klerikale und offiziöse Demokratie einig sei. Dazu sei der Ton roher und gröber geworden, als früher, weil die vierte Gattung schüre. Drei deutsche Kaiser hätten das Abkommen mit Rußland gebilligt und erst im Jahre 1890 habe sich die Stimmung für den Abbruch dieser Beziehungen geltend gemacht. Es wäre übrigens interessant, zu erfahren, wann England von der Existenz des Abkommens Kenntniß erhalten habe.

Der „Börsen-Kourier“ meint darauf, daß Bismarck am Verfolgungswahnsinn leide, und die „Freisinnige Zeitung“ nennt ein solches Vorgehen frevelhaft.

Anarchistische Photographien-Sammlung.

Berlin, 9. Nov. In der Wohnung des kürzlich verhafteten Anarchisten Graab hat die Polizei auch eine außergewöhnliche Photographien-Sammlung gefunden: wohlgelungene Porträts sämmtlicher bekannten Detektivs aller zivilisirten Völker der Erde, nebst kurzer Beschreibung des Originals auf der Rückseite in verschiedenen Sprachen.

Als Gouverneur nach Ostafrika?

Berlin, 9. Nov. Dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, dem Präsidenten des Zentralverbandes der deutschen Kolonialgesellschaft, ist das Amt des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, als Nachfolgers von Wißmann, angeboten worden. Es ist indeß kaum wahrscheinlich, daß der Herzog diesen Posten übernehmen wird.

Offizier gegen Zivilist.

Breslau, 9. Nov. Ein Offizier der Garnison Glogau zog in betrunkenem Zustande in einer Weinstube gegen einen dortigen Bürger blank. Nur das Dazwischentreten des Wirthes und einer Kellnerin verhütete weiteres drohendes Unheil.

Noch mehr „Haberer“ verfolgt.

München, 9. Nov. Nicht weniger als 120 Bauern sollen wieder wegen Betheiligung am Haberfeldtreiben gerichtlich verfolgt werden, nachdem erst kürzlich eine Masse verurtheilt worden ist.

Konfiszirt.

Trier, 9. Nov. Das hier erscheinende „Tageblatt“ ist konfiszirt worden, weil es den Fall Brüsewitz in einer angeblich für das Offizierkorps sehr beleidigenden Weise besprochen hatte.

Gegen Tolstoi wird gehetzt.

St. Petersburg, 9. Nov. Die heilige russische Synode arbeitet jetzt eifrig daran, die Verbannung des Grafen Leo Tolstoi, des berühmten Schriftstellers, durchzusetzen. Der Zar allein soll die Partei Tolstois nehmen.

Verdächtiger Theater-Brand.

Wien, 9. Nov. Im Karl-Theater gelangte kurz vor Beginn einer Aufführung eine Logen-Draperie in Brand. Das Feuer wurde leicht gelöscht, und dann festgestellt, daß die Draperie mit Petroleum getränkt war. Die Polizei verbot daraufhin, daß die Vorstellung stattfinde, und stellte sofort eine eingehende Nachforschung im ganzen Theater an, um festzustellen, ob auch an anderen Stellen Petroleum zur Verwendung gekommen und ob etwa auf eine Brandstiftung abgesehen gewesen sei.

Verstaatlichung österreichischer Bahnen.

Wien, 9. Nov. Es heißt, daß sich die österreichische Regierung mit der Absicht trage, die sämmtlichen Bahnen der Monarchie zu verstaatlichen. Eine Vorlage betreffs Ankaufs der Privatbahnen, nach demselben Modus, wie er bei der Verstaatlichung der preußischen Bahnen obwaltete, soll dem Reichsrath schon im Dezember d. J. zugehen.

Gründen einen Verband.

Wien, 9. Nov. Die schon lange drohende Spaltung in den Vereinigten Linken des österreichischen Reichsrathes ist Thatsache geworden. Die Deutsch-Böhmen sind ausgetreten und haben einen „Freien Verband“ gegründet. Dieser wird als der Kern einer neuen deutschen Fortschrittspartei angesehen.

Mit der Kasse durchgebrannt.

Wien, 9. Nov. Aus Gmunden ist der bisherige Kassirer der Holzarbeiterklasse, ein Korbmacher Wünsch, mitsammt den Kassengeldern ausgekniffen. Es heißt, daß ihm die Polizei auf der Spur sei.

20 Passagiere ertrunken.

London, 9. Nov. Eine Depesche aus Sevilla, Spanien, an die „Central News“ meldet, daß an der Einfahrt zum Guadalquivirflusse ein verhängnißvoller Zusammenstoß zweier Dampfer stattgefunden habe, und daß einer derselben untergegangen sei, und 20 Passagiere dabei ertrunken seien. Die meisten Umgekommenen waren reiche und hervorragende Personen.

„Lord Mayor's Show.“

London, 9. Nov. Von schönem Wetter begünstigt, fand heute die sog. „Lord Mayors Show“, d. h. die feierliche Amtseinführung des neuen Oberbürgermeisters mit entsprechendem Umzug statt. Ungeheure Menschenmengen sahen sich die Parade an, welche mehr einen militärischen, als einen zivilen Charakter hatte, im Uebrigen so glänzend wie nur je war.

Lokalbericht.

Eine kuriose Idee.

Eine Mauer will er bauen.

Gespannt darf man auf die Aufnahme sein, welche ein von dem „Zivil-Ingenieur“ John Mabbs gelieferter Beitrag zur Lösung der Trinkwasserfrage bei der Spezialkommission von Fachleuten finden wird, die Mayor Swift mit der Erwägung dieser Frage betraut hat. Herr Mabbs, der früher in städtischen Diensten gestanden hat und zur Zeit erster Maschinist des Börsengebäudes ist, hat über den Gegenstand eine längere Denkschrift ausgearbeitet. In derselben verwirft er die bisher von anderen Seiten gemachten Vorschläge als unzulänglich und unzweckmäßig. Die Verlängerung der Seetunnels würde nichts nützen, denn die Spülwasser würden sich auch auf einer Entfernung von vier Meilen bemerkbar machen; die Anlegung von Fangkanälen zur Ableitung der Kloaken würde nach Herrn Mabbs nicht dem gesammten Gebiete zugute kommen, das zu berücksichtigen ist. Das einzig richtige Mittel besteht nach Herrn Mabbs darin, daß man von der Mündung des Calumet Flusses an bis zu einem nördlich von Evanston zu wählenden Punkte eine gewaltige Mauer durch den See zieht. Die Kloaken müßten über diese Mauer hinaus in den See hinein verlängert werden. Die Stadt könnte dann ihr Trinkwasser aus dem so geschaffenen Bassin beziehen und dieses würde zugleich einen prächtigen Hafen abgeben. — Leider hat Herr Mabbs bei seinem grandiosen Plan nicht daran gedacht, daß das Wasser im Bassin sich vom See aus erneuern muß, und daß es denn doch schwer sein dürfte, den Rückfluß der Spülwasser zu verhindern, wenn so und so viele Pumpen mit verschiedenen Tausend Pferdekräften ununterbrochen darauf los saugen.

Zahlen beweisen.

Im Monat Oktober sind in Chicago nur 1737 Personen gestorben, gegen 2020 im selben Monat des vorigen Jahres. Nach dem Schulzensus berechnet — mit Zugrundelegung einer Einwohnerzahl von 1,619,226 — ergäbe das eine jährliche Sterblichkeitsrate von 12.84 auf das Tausend der Bevölkerung, was im Vergleich zu der für New York angegebenen Rate von 18.15 unleugbar als eine sehr gute „Hausnummer“ betrachtet werden kann. Aber unser Sanitätsrath Kerr ist damit noch nicht zufrieden. New York rühmt sich — auf Grund der Anzahl seiner registrirten Stimmgeber, die es mit 5.89 multiplizirt — zur Zeit einer Bevölkerung von 1,951,869 Köpfen. Herr Kerr fängt nun ebenfalls zu rechnen an, und zwar in derselben Weise. Er multiplizirt Chicagos 371,593 registrirte männliche Stimmgeber mit 5.89 und erhält eine Bevölkerung von 2,188,622 Seelen. Das kommt ihm aber doch etwas zu unbescheiden vor. Er berechnet das Mittel zwischen dieser Ziffer und dem Ergebniß des kümmerlichen Schulzensus: 1,903,963. Das gibt ihm nach der Sterblichkeitsstatistik für Oktober eine Jahresrate von 10.97, womit Chicago als die gesündeste Großstadt der Welt. Zahlen beweisen.

Durch eigene Hand.

Hugo M. Fiedler und Wm. Hass begehen Selbstmord durch Erschießen.

Aus eigener Hand ein wohlgezielter Revolverschuß, und mitten durch die Stirn getroffen brach der in der Kanzlei des Komptrollers angestellte Hilfs-Buchhalter Hugo M. Fiedler todt im anstoßenden Toilettenzimmer zusammen. Es war kurz nach 9 Uhr heute Vormittag, als der an Allem Verzweifelnde seinem Dasein selbst ein Ziel setzte, doch erst nach geraumer Zeit wurde seine Leiche von anderen Kanzleibeamten aufgefunden. Die Rechte hielt noch den Revolver fest umklammert, aus der Stirnwunde rieselte langsam das frische Blut hervor, während das Auge bereits völlig gebrochen war. Fiedler hatte ohne weiteren Todeskampf seinen Zweck gleich erreicht!

Schulden, wie überhaupt mißliche finanzielle Verhältnisse sollen den Aermsten zu der unseligen That getrieben haben. Schon seit längerer Zeit äußerte Fiedler mehrfach seinen Freunden gegenüber, daß das Leben keinen Reiz mehr für ihn habe und daß er seinem Elend eines guten Tages ein schnelles Ende bereiten werde, doch nahm man seine Drohungen nicht allzu ernst und suchte den Niedergeschlagenen thunlichst aufzuheitern. Zu üblicher Stunde trat Fiedler heute Morgen seine Berufspflichten an, begab sich dann kurz nach 9 Uhr in das Toilettenzimmer und ist lebend nicht wieder gesehen worden. Er preßte die Schußwaffe dicht an seine Stirn, drückte im nächsten Moment los und sank entseelt zu Boden. Etwa eine Viertelstunde später fand Kassirer John S. Willard den Unglücklichen auf, doch vermochte der aus dem Gesundheitsamt schleunigst requirirte Dr. Garriott nur noch den Tod des Selbstmörders zu konstatiren. Eine Polizeiambulanz brachte die Leiche nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str.

Auf dem Fußboden des Toilettenzimmers lagen drei versiegelte Briefe, an den Geschäftsführer Barry, vom „Mutual Insurance Fund“, Madlung & Eidman, und den Clerk J. Hannes adressirt, mit welch' Letzterem der Verstorbene besonders befreundet war. Der Coroner nahm dieselben vorläufig an sich.

Fiedlers Familie wohnt in dem Hause Nr. 6753 Union Ave.

Der Inhalt des Briefes an Hannes wurde noch im Laufe des Vormittags bekannt und er erzählt zur Genüge alles Weitere. Er lautet im Auszug, wie folgt:

„Mein theurer Freund!

Die Krisis ist endlich da, und wenn Du diesen Brief öffnest, so bin ich bereits todt. Wenigstens hoffe ich es zu sein. Ich kann die furchtbaren Qualen, welche ich nun schon seit Jahresfrist erdulden muß, nicht länger ertragen und ich bin gezwungen, Allem ein jähes Ende zu machen. Du warst mir stets ein guter, treuer Freund, und Dir will ich denn auch meine letzten Wünsche, die ich hege, anvertrauen. Wenn irgend Jemand, so weißt Du es, daß es meine Gutmüthigkeit war, die mich finanziell ruinirt hat. Ich gab Anderen, bis ich selbst nichts mehr mein Eigen nannte. Meine Gläubiger aber haben kein Erbarmen mit mir, und mir bleibt nichts weiteres übrig, als mich zwischen Liebe und Pflicht meiner Familie gegenüber und dem Grabe zu entscheiden.

Ich werde meine Pflicht einer braven, herzensguten Gattin gegenüber erfüllen. Die Aermste hat mir allezeit brav zur Seite gestanden, bis sie jetzt endlich selbst zusammengebrochen ist, Sie länger zu quälen, das vermag ich nicht über's Herz zu bringen. Sie war der einzige Sonnenschein meines Lebens und alles Glück, das mir beschieden war, verdanke ich ihrer treuen Liebe. Ich bin in der „Mutual Reserve Fund Life Association of New York“ zum Betrage von $5000 versichert, und zwar schon seit zehn Jahren. Sieh' zu, daß Du diese Summe so schnell wie möglich ausbezahlt erhältst, verschaffe mir dann ein stilles, einfaches Grab auf dem Oakwood Friedhofe und gib den Rest des Geldes ungeschmälert meiner armen Wittwe, die heute fast ohne jegliche Mittel dasteht. Benachrichtige sofort die Herren Madlung und Eidman von meinem Schicksal und bitte sie wiederholt, meine Frau allmälig auf den harten Schlag vorzubereiten. Meinen Vorgesetzten und Mitarbeitern rufe ich in dankbarer Anerkennung ihres mir allezeit bekundeten Wohlwollens ein letzten, kurzen Abschiedsgruß zu. Möge es Keinem von ihnen, wie mir ergehen.

M. H. Fiedler.“

Der Selbstmörder erreichte ein Alter von 59 Jahren und war allgemein hoch geachtet; er wurde unter Mayor Washburne angestellt.

Hinter der unter dem Namen „Jackson Park Pavillon“ bekannten Schankwirthschaft an Lake Ave. und 56. Str., jagte sich heute Vormittag der 25 Jahre alte Schankwäter Wm. Haß eine Revolverkugel in die linke Schläfe und blieb auf der Stelle todt. Was den unglücklichen Menschen eigentlich zu dem verzweifelten Schritte getrieben hat, bedarf noch näherer Aufklärung. Im Besitz des Selbstmörders wurde zwei geschlossene Briefe aufgefunden; der eine an „Fred Peck, Wrightwood und Lincoln Avenue“, der andere an John Huff, 120 Chestnut Str.“ adressirt, bis jetzt ist der Inhalt der beiden Schreiben soweit noch nicht bekannt geworden.

Die Leiche wurde vorläufig in Rolstons Hyde Park-Morgue aufgebahrt.

Vorläufig unschädlich gemacht.

Das Zuchthaus in Joliet erhält neue Bewohner.

Unter den zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilten Verbrechern, welche heute Morgen aus dem hiesigen County-Gefängniß nach Joliet gebracht wurden, befand sich als „interessanteste“ Persönlichkeit der Schauspieler Charles M. Robinson, der vor Kurzem der Bigamie schuldig befunden wurde. Robinson war augenscheinlich bei vortrefflichster Laune, als er mit seinen Leidensgefährten in Reih und Glied antreten mußte; er bemerkte dabei mit einer theatralischen Geberde: „Das ist also der Schlußakt in dem Drama eines zweimal verheiratheten Mannes. Ich gehe, aber ich werde zurückkommen, jedoch hoffentlich nicht nach dem County-Verließ, denn kein schrecklicheres Gefängniß gibt es auf Gottes weiter Erde, als dieses Gebäude hier mit seinen düsteren und zerfallenen Mauern.“ Wie den Lesern der „Abendpost“ noch erinnerlich sein dürfte, hatte Robinson seine erste Frau Luella J. Goodrich treulos im Stich gelassen und sich bald darauf mit einer anderen Schauspielerin, Namens Olive Coolidge, verheirathet. Der gegen ihn angestrengte Bigamie-Prozeß war reich an Sensationen aller Art; von dem Angeklagten wurde unter Anderem gegen den Staatsanwalt der Vorwurf der Bestechlichkeit erhoben und scheinbar auf's Beste begründet.

Die übrigen Gefangenen, welche heute die Reise nach Joliet antraten, waren: Edward Bastian, Joseph Collins, Lawrence Crowney, Otto Stanley, sämmtlich wegen Einbruchsdiebstahls verurtheilt; ferner James Harris, Gustav Miller, John Murphy, Raubanfall; James McKenzie, Edward Williams, Mordangriff; Lester J. Nichols, W. E. Scott, A. C. Wheat, Fälschung; Patrick Walsh, versuchter Raubanfall, und D. B. Palmer, Diebstahl.

Fünfzehn jugendliche Gesetzesübertreter wurden gleichzeitig nach der Staatsbesserungsanstalt in Pontiac gebracht. Es waren dies: John Abrahams, Eric Dourke, Richard Dobert, John Fleming, Carry Fisher, Emil Granner, Joseph Gavin, Peter Gonis, William Healy, Andrew Hanson, Geo. Inglesby, Harry Kipstner, William Kingsville, Frank Wilson und Tony Zeutek, von denen sich die meisten des Diebstahls, Raubanfalls oder Einbruch-Diebstahls schuldig gemacht haben sollen.

Verfassungswidrig.

Das Staats-Obergericht stößt die Torrens-Akte um.

Wie eine Depesche aus Ottawa besagt, hat das Ober-Staatsgericht dort heute Morgen die sogenannte „Torrens-Akte“, d. h. den von unserer Staatsgesetzgebung gemachten Versuch, die Eintragung und Uebertragung von Besitztiteln nach australischem Vorbild zu vereinfachen und zu erleichtern, für verfassungswidrig erklärt und umgestoßen. Die Entscheidung erfolgte in einem Testfalle, welcher von dem Staatsanwalt gegen den Urkunden-Registrator angestrengt worden ist. Die Gründe, aus welchen diese von anerkannt tüchtigen Rechtsgelehrten sorgfältig ausgearbeitete Maßnahme vor den Sieben Weisen des Obergerichts keine Gnade gefunden hat, werden erst später bekannt gegeben werden.

Kurz und Neu.

* Der artesische Brunnen im Lincoln Park, welcher im Laufe des Sommers viel von seiner früheren Ergiebigkeit eingebüßt hat, wird gegenwärtig bedeutend vertieft, in der Erwartung, daß er in Folge dessen wieder stärker fließen wird.

* Peter Duffy, von Nr. 3733 Dearborn Str., und J. F. Peterson, Nr. 433 55. Str. wohnhaft, sind beide in vergangener Nacht den inneren Verletzungen erlegen, die sie sich vor einiger Zeit durch Stürzen vom Bocksitz ihres Fuhrwerkes zuzogen.

* Vor Bundesrichter Showalter wird gegenwärtig der Prozeß verhandelt, welchen die Western Electric Co. wegen angeblicher Verletzung des Patentrechtes auf die Watson'sche Einschalte-Vorkehrung gegen die Western Telephon Construction Co. angestrengt hat. Die verklagte Gesellschaft hofft, es werde ihr gelingen, den Nachweis zu liefern, daß das fragliche Patentrecht bereits am 30. Juli 1895 erloschen ist. Damit hofft man denn auch das bisherige Telephon-Monopol zu brechen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Zunehmende Bewölktheit und steigende Temperatur heute Abend; morgen Regen oder Schnee; lebhafte südliche Winde.

Wisconsin: Schneetreiben und wärmer heute Abend; morgen Regen oder Schnee; südöstliche Winde, die zu Stärke zunehmen.

In Chicago stellte sich die Temperatur seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 36 Grad über Null; Mitternacht 34 Grad; heute Morgen um 6 Uhr 34 Grad und heute Mittag 30 Grad über Null.

Politisches.

Die Belohnung der um's Vaterland Verdienten.

Ald. Madden und seine Widersacher.

Es trennen uns zwar noch fast vier Monate vom Amtsantritt des erwählten Präsidenten, aber deshalb beginnt „man“ doch bereits eifrig mit der Vertheilung der Aemter. So wird der brave alte Onkel Samuel Waterloo Allerton, welcher es sich so viel Geld und gute Worte hat kosten lassen, Herrn McKinley die Indossirung der republikanischen Staatskonvention zu verschaffen, für das Amt des Ackerbau-Ministers in Vorschlag gebracht. Besonders die Viehzüchter und Viehhändler befürworten die Ernennung des würdigen Mannes, und wenn erst einmal der Lokalstolz rege gemacht wird, Chicago nicht nur als Handels- und Industrie-Zentrum, sondern auch auf dem Gebiete der Landwirthschaft die erste Stelle einnehmen zu sehen, dann wird es unserem Mitbürger nicht fehlen. — Für die Stelle des Herrn John C. Black als Bundesanwalt für den hiesigen Gerichtsbezirk wird ein deutscher Landsmann in Vorschlag gebracht, der bekannte Advokat William Vocke, welcher gegen Ende des Wahlkampfes in Wort und Schrift gar gewaltig für seine Partei in's Zeug gegangen ist.

Vor Alderman Madden, der sich Anwartschaft auf den frei werdenden Sitz des General Palmer im Bundes-Senat macht, thürmen sich mit jedem Tage neue unliebsame Hindernisse auf.

Besonders seine getreuen Freunde und guten Nachbarn aus der 4. Ward sind eifrig bemüht, die Glanzpunkte aus der bisherigen staatsmännischen Laufbahn des genannten Herrn in's rechte Licht zu setzen, und der entstehende Glanz wird bereits so grell, daß er den Herrn Madden in die Augen beißt. Sogar ein Theil von des Kandidaten eigenen Parteipresse ergeht sich täglich in den unschönsten Angriffen auf denselben, nennt ihn einen gefährlichen Manipulanten, einen politischen Drahtzieher der schlimmsten Art und wirft ihm die ehrenrührigsten Bezeichnungen an den Kopf. Aber dieser Kopf kann schon etwas aushalten, und es wird dem Herrn Madden nicht bange um seine politische Zukunft. Weiß er doch, daß er die unvergleichlichste Maschine hinter sich hat, und daß er in Springfield bei der Senatorenwahl besonders auf die thatkräftige Unterstützung des nächsten Gouverneurs wird rechnen können.

Das Ende eines Humbugs.

Während der Weltausstellung wurden im Jackson Park allerlei Kindereien mit einer Glocke getrieben, welche der historischen Glocke des alten Rathhauses von Philadelphia nachgebildet worden war, mit der am 4. Juli 1776 die Annahme der Unabhängigkeits-Erklärung verkündet wurde. „Die neue Freiheits-Glocke“, so wurde die große Klapper genannt, war angeblich das Ergebniß einer unter den Schulkindern der Vereinigten Staaten zum Zwecke dieses Glockengusses veranstalteten Sammlung. Wenn die Schulkinder das Geld wirklich gesammelt haben, so wäre es interessant, zu erfahren, wo der Mammon geblieben ist. Die Henry McShane Mfg. Co. in Baltimore, Md., welche den Guß besorgte, hat kein Geld dafür bekommen, und deshalb hat sie jetzt gerichtlich auf ihr Eigenthum Beschlag legen lassen. Der Sheriff ließ die Glocke heute von Evanston, wo sie seit einem halben Jahre unter allerlei Gerümpel in einem Stalle gelegen hat, abholen und wird sie nach Erledigung der vorgeschriebenen Formalitäten an die genannte Firma nach Baltimore schicken.

Herrn Chases Amtsführung.

Auf Antrag seines Präsidenten Healy hat der Countyrath heute Nachmittag den Finanz-Ausschuß beauftragt, die Amtsführung des Urkunden-Registrators Chase einer genauen Prüfung zu unterziehen. Herr Chase selber gibt zu, daß viele von seinen Angestellten schon seit Monaten kein Gehalt mehr bekommen haben, schützt aber vor, daß der Grund hierfür in den verringerten Einnahmen seines Bureaus zu suchen sei und nicht etwa in einer „Mißverwaltung“ der eingegangenen Gelder. Thatsache ist, daß das Bureau unter den Vorgängern des Herrn Chase, obgleich auch diese sich nicht gerade besonderer Sparsamkeit befleißigten, regelmäßig beträchtliche Ueberschüsse an die Countykasse abgeliefert hat.

Der Elfte November.

In der Vorwärts-Turnhalle findet am Mittwoch Abend eine Versammlung zur Erinnerung an den 11. November 1887 statt, dem Tage, an welchem sich das Schicksal von August Spies und seinen Gefährten in so tragischer Weise erfüllte. Als Redner sind John Most von New York und Lucian Oliver angekündigt. Auf dem Grabe der fünf Gerichteten in Waldheim wurden gestern zahlreiche Blumenspenden niedergelegt.

* Im Palmenhaus des Lincoln Park ist nunmehr die erste Abtheilung von gefiederten Sängern eingetroffen, welche der Kommissär Henry Henrici dem Park zum dankenswerthen Geschenke macht.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach den letzten Berichten $120,340,586.

— Aus Michigan, Iowa und anderwärts in der Nachbarschaft wird sehr kaltes Wetter und Schneesturm gemeldet.

— Der erwählte Präsident McKinley empfing gestern in seiner Wohnung zu Canton, O., u. A. auch eine Anzahl Besucher von Chicago. Glückwunsch-Telegramme und Briefe gehen ihm noch immer in Menge zu.

— Eine Anzahl Fabriken in West-Virginien, Kentucky und anderwärts haben eine Lohnerhöhung angekündigt. Viele stillgestandene Fabriken haben den Betrieb wieder aufgenommen und erwarten ein gutes Wintergeschäft.

— Charles D. Lane, Mitbesitzer der Utica-Goldgrube in Californien, kündigt an, daß er Bryans Agitationskosten im Interesse der Doppelwährungssache und sogar die Kosten des Unterhaltes der Bryan'schen Familie für die nächsten 4 Jahre tragen wolle.

— Der „National Flower Congreß“, welcher zu Asheville, N. C., abgehalten wurde, war nur schwach besucht. Viele Staaten waren gar nicht durch Delegaten vertreten, und es wurde daher kein Beschluß bezüglich der Auswählung einer Nationalblume gefaßt.

— General A. J. Warner, der bekannte Präsident der „Bimettalic Union“ hat ebenfalls eine Adresse an die Doppelwährungs-Anhänger in den Ver. Staaten gerichtet, worin er dieselben auffordert, mit Beibehaltung aller Organisationen, den Kampf fortzusetzen.

— Der soeben erschienene Jahresbericht des Ersten Hilfs-Postmeisters Frank H. Jones ergibt u. A., daß in den letzten drei Rechnungsjahren Ersparnisse in den Gehältern, Materialien u. Spesen im Gesammtbetrag von $3,278,985 erzielt worden seien. Seit dem 2. November 1894 sind im Ganzen noch 2459 Stellungen in den Postämtern dem klassifizirten Zivildienst unterstellt worden.

— Mark Hannah gab in New York den Zeitungsleuten, die während der Kampagne regelmäßig über die National-Hauptquartiere in New York oder Chicago Bericht erstattet hatten, ein Bankett im „Waldorf Hotel“. Jeder der Gäste erhielt zum Andenken ein kleines goldenes und silbernes Schiff und eine goldene Medaille. Oberst Perry Heath von Chicago, der Leiter des Chicagoer Preßbureaus, fungirte als Toastmeister.

— Auf den Binnenseen, besonders auf dem Superior- und dem Michigansee, ist es anhaltend sehr stürmisch; unweit Muskegon, Mich., ist der dreimastige Schooner „Waukesha“, welcher mit Salz beladen und von Ludington nach South Chicago bestimmt war, Samstagnacht gescheitert, und 6 von den 7 Insassen sind dabei ertrunken! Der einzige Ueberlebende, Frank Delach, klammerte sich an einem Trümmerstück fest und wurde am Sonntag, kurz nach Tagesanbruch, von einem andern Boot aufgenommen. Er sagt übrigens, der Kapitän Duncan Corbett, sei zur Zeit arg betrunken gewesen und sei wenigstens schuld daran, daß sich nicht Alle hätten retten können, und das Schiff verloren gegangen sei.

Ausland.

— Bei der Reichstags-Stichwahl in West-Havelland, Brandenburg, wurde der Sozialist Preuß an Stelle eines Nationalliberalen gewählt.

— Die Hamburg-Amerikanische Dampfergesellschaft wird wieder drei neue Dampfer für Fracht- und Passagierbeförderung bauen lassen.

— An der englischen Küste herrschte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ebenfalls ein heftiger Sturm, und es fanden viele Schiffbrüche statt.

— Ludwig Barnay in Berlin hat eine Theatergesellschaft organisirt, mit der er eine Kunst-Tour in das Ausland machen will.

— Wie aus St. Petersburg, Rußland, gemeldet wird, ist die Pullman-Wagenfabrik zu Peterhoff bei einer Feuersbrunst fast völlig zerstört worden.

— Aus Eifersucht verwundete der Anstreicher Breuer in Krefeld seine Geliebte, ein Mädchen Namens Ingpaß, lebensgefährlich und erschoß dann sich selbst.

— Prinzessin Margarethe, Gemahlin des Prinzen Friedrich Karl von Hessen und Schwester des deutschen Kaisers, ist Mutter von Zwillingen, und zwar Knaben, geworden. Sie hatte bereits zwei Söhne.

— Zwei angebliche amerikanische Millionäre, welche später von der Polizei als der Schiffsknecht Jakobs und der Uhrmacher Pesch festgestellt wurden, haben in Düsseldorf viele Angehörige der Haute volée 'reingelegt.

— Wie aus Versailles, Frankreich, gemeldet wird, ist Emile Arton, welcher des Unterschleifs und betrügerischen Banterotts in Verbindung mit dem Panamakanal-Skandal angeklagt war, zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

— Der bekannte Wiener Nationalökonom Professor Sueß vertritt in einer Zuschrift an das „Neue Wiener Tageblatt“ die Ansicht, daß die Niederlage Bryans in den Ver. Staaten der Sache der internationalen Doppelwährung nützen werde.

— Der Bezirkskommissär v. Carnap in Opalenitza, Posen, welchem die Hauptschuld an den kürzlichen blutigen Unruhen daselbst, gelegentlich der Inspektionsreise des Erzbischofs v. Stablewski, beigemessen wird, ist vorerst seines Amtes entsetzt worden.

— Eine Wiener Schnellzug, in welchem sich der österreichische Botschafter in Berlin, v. Szögyeng-Marich, und der russische Großfürst Michael befanden, stieß mit einem Petroleum-Zug zusammen. Indeß wurde, soweit bekannt, Niemand verletzt.

— Der wegen Negerschindereien zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilte ehemalige Direktor der Deutsch-Ostafrikanischen Kolonialgesellschaft, Friedr. Schröder, braucht seine Strafe vorläufig nicht zu verbüßen, da das Appellationsgericht die Urtheilsvollstreckung suspendirt hat.

— Der deutsche Bundesrath hat beschlossen, die dem „Nordd. Lloyd“ für die Unterhaltung seiner ostasiatischen und australischen Dampferlinien gezahlten Subsidien bis zum Jahr 1911 zu verlängern und sie gleichzeitig auf 5,600,000 Mark zu erhöhen. Diese Erhöhung hängt damit zusammen, daß sich der Lloyd auch zur Einrichtung einer Dampferlinie nach China verpflichtet hat.

— Zu Nordhorn bei Hannover fand die Tochter des Schlächtermeisters Fraye auf dem Heuboden einen Arbeiter ihres Vaters erhängt vor. Sie erschrack dermaßen, daß sie ohnmächtig wurde und jetzt im Sterben liegt. Die Nachricht hiervon erreichte den Vater gerade beim Essen: ein Bissen blieb ihm im Hals stecken, und er erstickte, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Ueber ihn stürzte sich schreiend und weinend seine Ehefrau, — plötzlich wurde sie still: ein Schlaganfall hatte sie getödtet.

— Im Reichstags-Wahlkreis Mainz-Oppenheim hat eine Ersatzwahl stattgefunden. Das Resultat derselben besteht vorläufig darin, daß noch eine Stichwahl zwischen dem Ultramontanen Dr. Schmitt und dem Sozialdemokrat Dr. Eduard David erforderlich ist. Diese Ersatzwahl wurde durch den Rücktritt des Sozialisten Joest erforderlich, welcher Rücktritt von Joests eigenen Parteigenossen erzwungen worden war. — Auch die Reichstags-Ersatzwahl im 1. hessischen Wahlkreis Gießen hatte kein endgiltiges Ergebniß, und es wird noch eine Stichwahl zwischen dem Antisemit Köhler und dem Sozialdemokraten Scheidemann stattfinden müssen.

Lokalbericht.

Zu Tode gerädert.

Frau Magaret Müller auf entsetzliche Weise verunglückt.

Allem Anscheine nach durch eigene Unvorsichtigkeit fiel gestern Abend die Nr. 464 Congreß Str. wohnende Frau Margaret Müller einem entsetzlichen Unfall zum Opfer. Auf dem Heimweg begriffen, wollte die Aermste an Wabash Avenue und Van Buren Str. von einem noch in Fahrt begriffenen Kabelbahnzug springen, schlug hierbei aber gegen einen Pfosten der Hochbahn an und wurde zurück unter die Räder geschleudert, die dann im nächsten Moment quer über den Leib der unglücklichen Frau hinweg gingen. Eine zuckende, blutige Masse blieb auf dem Schienenbett liegen — die Räder hatten den Körper förmlich mitten durch geschnitten! Natürlich trat der Tod sofort ein, und man bahrte die gräßlich verstümmelte Leiche vorläufig in Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., auf. Die Verunglückte erreichte ein Alter von 45 Jahren, und erst vor zwei Jahren Wochen hatte man ihren Gatten, der ein Barbiergeschäft betrieb, zu Grabe getragen. Drei Kinder stehen heute, gänzlich verwaist, trauernd an der Bahre ihrer Mutter.

Der Kondukteur des betreffenden Zuges, Thorngren mit Namen, wurde zwar in Zeugenhaft genommen, doch erklären Augenzeugen, daß ihm durchaus keine Schuld an dem Unfall beizumessen sei.

An Union und 14. Str. gerieth gestern Abend der 50 Jahre alte John Schumacher unter die Räder eines Trolleybahnzuges und wurde übel zugerichtet. Man schaffte den Verletzten in der Polizeiambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 172 Kramer Str., wo dann später der Hausarzt erklärte, daß schlimme Besorgnisse nicht zu hegen seien.

Schüler von Bryant & Strattons Busineß College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Geistesumnachtet.

Die Nr. 10 Washtenaw Ave. wohnende Frau Georg Binder mußte gestern Abend dem County-Hospital überwiesen werden, da sie deutliche Spuren von Irrsinn bekundete. Noth und unsägliches Elend haben der Aermsten den Verstand geraubt. Vor fünf Jahren wurde die Frau von ihrem Manne schnöde im Stich gelassen, und seit dieser Zeit hat sich das arme Weib mit ihren zwei Kindern recht kümmerlich durchschlagen müssen. Gestern Nachmittag betrat sie, mit einer offenen Bibel in der Hand, den Hofraum und wollte ihren Nachbarn etwas vorpredigen. Diese veranlaßten dann die Poliei zum Einschreiten.

An religiösem Wahnsinn leiden anscheinend auch Amalie und Emma Lang, Nr. 227 Larrabee Str. wohnhaft. Dieselben hielten gestern, nur nothdürftig bekleidet, von der Veranda ihres Heims aus eine Predigt an die sich schnell ansammelnde Volksmenge, bis ein Blaurock dem Skandal ein Ende machte. Beide sollen jetzt dem Detention-Hospital überwiesen werden.

Warum

ist Hoods Sarsaparilla so wirksam als Heilmittel für Katarrh? Weil Katarrh durch unreines Blut verursacht wird und

HOOD'S Sarsaparilla

ist das beste, in der That einzige wahre Blutreinigungsmittel.

Hood's Pillen sind geschmacklos, milde, wirksam. Bei allen Apotheken. 25c. 1

Ueberrumpeln einen Provisor.

Raubgesellen plündern die Kasse in der Howard'schen Apotheke aus.

Gestern Abend, kurz vor Mitternacht, betrat plötzlich ein junger, soweit ganz anständig gekleideter Mann die Howard'sche Apotheke, Nr. 3255 State Str., und verlangte in höflichem Tone von dem Provisor John Snodgraß ein Stückchen Kaugummi. Eben war ihm das Gewünschte gereicht worden und der Provisor stand gerade im Begriff den Betrag hierfür in die Geldschublade zu werfen, als der kecke Raubgeselle — denn als solcher entpuppte sich der späte Gast — dem nichts Schlimmes ahnenden Clerk zurief: „Laß die Kasse auf, falls Dir Dein Leben lieb ist und ziehe Dich flink in's Laboratorium zurück!“ Snodgraß schaute erschreckt auf — vor ihm stand ein zweiter Strolch mit schußbereitem Revolver! An Widerstand war nicht zu denken, und der überrumpelte Provisor mußte ruhig zusehen, wie der eine Bandit die Tageseinnahme, $25 Baargeld, zu sich steckte. Gleich darauf stürmten die beiden Kerle eiligst aus der Apotheke und waren bald im Dunkel der Nacht spurlos verschwunden.

Die sofort von dem kühnen Raubzug benachrichtigte Polizei forschte zwar unverzüglich das ganze Revier ab, ohne indessen der Strolche habhaft zu werden.

Zentralverband deutscher Militär-Vereine.

Der vor etwa 14 Tagen in's Leben gerufene Zentralverband der deutschen Militärvereine Chicagos und Umgegend, dem sich bereits zehn Vereine ehemaliger deutscher Soldaten angeschlossen haben, wird heute Abend in William H. Jungs Halle, Nr. 106 O. Randolph Str., definitiv organisirt werden. Die Delegaten der zum Verbande gehörenden Vereine sind ersucht, sich pünktlich um 8 Uhr einstellen zu wollen, da allerlei wichtige Geschäfte zu erledigen sind. Vor Allem muß die den Vereinen zur Urabstimmung vorgelegte Konstitution noch einmal durchberathen und endgiltig angenommen werden. Außerdem sollen anderweitige wichtige Besprechungen und endlich die Beamtenwahl stattfinden. Diejenigen Vereine, welche zur Zeit dem Zentralverbande angehören, sind hiermit aufgefordert, sich heute Abend durch eine genügende Anzahl von Delegaten vertreten zu lassen.

Vermißt.

Die Polizei ist von dem spurlosen Verschwinden der 18jährigen Emma D. Kocher benachrichtigt worden, welche bisher in dem Hause ihres Onkels, an der Ecke von Michigan Avenue und 103. Straße wohnte und sich von dort vor einigen Tagen entfernte, unter dem Vorgeben, in einer benachbarten Apotheke einen Einkauf machen zu wollen. Seitdem ist jede Spur von dem jungen Mädchen verloren gegangen. Die Vermißte stammt aus De Motte, Indiana, und hatte sich seit etwa sechs Wochen bei ihren hiesigen Verwandten besuchsweise aufgehalten. Sie hat dunkles Haar, graue Augen und wiegt etwa 130 Pfund. Ihr Anzug bestand aus einem schwarzen Kleide, einem schwarzen Mantel und einem Filzhut von derselben Farbe.

Brutal mißhandelt.

An der Kreuzung von Indiana und St. Clair Straße wurde gestern ein gewisser J. M. Duggan, wohnhaft Nr. 8738 Cottage Grove Avenue, bewußtlos auf dem Bürgersteige liegend aufgefunden und auf Veranlassung der Polizei nach dem Passavant-Hospital gebracht. Eine hier sofort vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Aermste wahrscheinlich in brutalster Weise mißhandelt worden war. Brust und Hals wiesen zahlreiche Verletzungen auf, während das Kinn fast vollständig zerschmettert war. Nach ärztlichem Dafürhalten ist keine Hoffnung vorhanden, den Patienten am Leben erhalten zu können. Die polizeilichen Recherchen nach den unbekannten Angreifern sind bisher völlig resultatlos verlaufen.

Schlechte Aussichten.

In der Maurerhalle, Ecke Peoria und Monroe Str., tritt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Gompers von der A. F. o. L., dem die Vize-Präsidenten O'Connell und Maguire Beistand leisten werden, eine lokale Gewerkschafts-Konvention zusammen. Der Zweck derselben soll die Bildung einer neuen Zentralkörperschaft sein, welche alle Verbände umschließen soll, die ihrem Wesen nach in dem Baugewerkschafts-Rath keine Vertretung finden können. Die ohnehin schon nahezu verkrümelte Trade & Labor Assembly hat sich bereitwillig aufgelöst, um dieser Gründung die Wege zu ebnen, das Gelingen derselben hängt aber in erster Linie vom „Labor Congreß“ ab. Dieser gehört nicht zur „American Federation of Labor“ und hat seine Mitwirkung davon abhängig gemacht, daß einigen der meist genannten sogenannten Arbeiterführer Chicagos von vornherein die Thür gewiesen wird. Da aber die Betreffenden zu dem persönlichen Stabe gehören, mit dem sich Präsident Gompers zu umgeben für zweckdienlich erachtet hat, so steht es um die Aussichten für die neue Vereinigung vorläufig recht schlecht.

* Am Freitag, den 11. Dez., Vormittags um 9 Uhr, findet im Sitzungssaale des Schulraths eine Prüfung von Bewerbern um Anstellung im deutschen Departement des öffentlichen Unterrichtes statt. Anmeldungen werden jeden Samstag zwischen 11 und 12 Uhr Vorm. im Zimmer 1210 des Schillergebäudes entgegengenommen.

Gut Heil!

Ein froher Festtag für den Turnverein „Vorwärts.“

Durch eine imposante Feier, an der nicht nur fast sämmtliche Turnvereine der Stadt, sondern auch das Deutschthum der Südwestseite in hellen Schaaren regen Antheil nahm, ist gestern der Grundstein zur neuen „Vorwärts“-Turnhalle gelegt worden. Eigentlich war es bereits das „Richtfest“ des Neubaues, denn schon ist dieser in seinen äußeren Umrissen nahezu vollendet, und nur kurze Zeit noch, so wird der edlen Turnerei, und mit ihr dem deutschen Vereinsleben überhaupt, ein weiteres prächtiges Heim erstanden sein, würdig des Geistes, der bleibend in ihm wohnen soll.

Trotz des wenig freundlichen Wetters strömte schon am frühen Nachmittag eine gewaltige Menschenmenge nach dem hübsch geschmückten Festplatz, Nr. 1166—1170 W. 12. Straße, und als kurz vor 4 Uhr schmetternde Marschmusik und das Wirbeln der Trommeln den Anmarsch der Turner verkündete, war die Halle bereits mit Zuschauern dicht besetzt. Nachdem sich die Jünger Vater Jahns im Halbkreis um das mit mächtigen Palmenzweigen und Flaggen-Draperie festlich dekorirte Podium gruppirt, eröffnet das Fischer'sche Orchester die eigentliche Feier mit einer Fest-Ouverture, worauf Turner Geo. L. Pfeiffer in terniger Ansprache zuerst die Anwesenden willkommen hieß und dann die hehre Bedeutung des Tages eingehender erläuterte. „Jeder freisinnige Deutsche der Westseite“, so bemerkte der Redner unter Anderem, insbesondere aber Diejenigen, die bisher die Bestrebungen des „Vorwärts“ so wacker unterstützten, freuen sich darüber, daß bald wieder eine Halle errichtet sein wird, in der freisinnige Ideen der Jugend, der kommenden Generation, eingeimpft werden. Zwar heißt die Halle „Vorwärts-Turnhalle“ und ist Eigenthum dieses Vereins, doch wird sie auch anderen deutschen Vereinen eine Stätte der Fröhlichkeit werden. Sie soll ein Heim für die Deutschen der Westseite werden.

Dem Grundstein wird die Geschichte des Vorwärts, das heißt der freisinnigen Bewegung der Westseite, anvertraut werden. Sie wird, wenn sie nach vielleicht fünfzig Jahren zufällig einmal an die Oeffentlichkeit gelangt, den Generationen nach uns zeigen, wofür und wie wir für die Freiheiten, deren sich die Menschheit vielleicht dann erfreuen wird, kämpfen mußten. Wohl mag der Grundstein und die Halle dem Zahne der Zeit weichen, fallen und sinken, aber die Prinzipien des Turnerbundes, deren Wortlaut dem Grundstein beigelegt wird, werden wir stets hoch halten, diese werden bestehen.“

Mit einem dreifachen jubelnd aufgenommenen „Gut Heil!“ auf die Turner-Pioniere, auf die Turnerei und den Turnerbund schloß Hr. Pfeiffer seine Ansprache. Nachdem sodann der „Internationale Männerchor“ und der „Deutsche Männerchor“ unter Leitung des Prof. Bischop gemeinschaftlich den „Vereinsgruß“ gesungen, nahm der erste Sprecher des T. V. Vorwärts die eigentliche Grundsteinlegung vor. Die in den Querstein eingemauerte Blechkiste enthält: Die Prinzipienerklärung und Platform des nordamerikanischen Turnerbundes, die Konstitution des Chicago Turnbezirks und des „Turnvereins Vorwärts“, das Protokoll der Gründungssitzung und das der letzten Sitzung, den Kaufkontrakt, ein Namensverzeichniß der Mitglieder des Vereins und der Damen-Sektion, die verschiedenen Abzeichen des Vereins und der Komites, die verschiedenen Kontrakte, die sämmtlichen Geschäftskarten von Mitgliedern, die Namen aller bisherigen Beamten und Komites und Ausgaben der in Chicago erscheinenden deutschen Tageszeitungen.

Beim Einsetzen der Kiste in den Stein sprach Bau-Kontraktor Batz die Worte: „Wie sich dieser Mörtel mit dem Stein verbindet, so hoffe ich, daß sich auch sämmtliche Turnvereine zusammenthun werden.“ Damit war die Feier in der neuen Halle beendet. Folgende Vereine waren bei derselben durch starke Deputationen vertreten: Chicago Turngemeinde, Central und Südseite-Turngemeinde vom Indiana Turnbezirk, und vom Chicago Turnbezirk Aurora, Lasalle, Joliet, Grand Crossing, Elgin, Fortschritt, Lincoln, Sozialer, National, Garfield, Aurora (Ill.), Concordia, Columbia, Teutonia, Freiheit, Almira, Nordwest, Schweizer, Einigkeit, Gut Heil, Germania, Eiche, Voran, Südseite-Turnerschaft, Westseite, Harlem, Englewood, South Chicago.

In festlichem Zuge marschirten die Turner dann nach der bisherigen Vereins-Halle, woselb die ganze Feier mit einem großen Schauturnen, Konzert und Ball zum Abschluß gebracht wurde. Im Laufe des Abends hielt der alte wackere Turner Jacob die mit vielem Beifall aufgenommene Festrede, in der er einen interessanten Rückblick auf die Geschichte des Vereins gab, welch' Letzterer am 24. Juli 1867 gegründet und heute über 500 Mitglieder zählt.

Die neue Halle soll bis Weihnachten völlig fertiggestellt sein. Sie besteht aus drei, mit einander verbundenen Gebäuden. Der Vorderbau enthält die Wirthschaftsräumlichkeiten, eine doppelte Kegelbahn, die Wohnung des Verwalters und eine geräumige Logenhalle. Im Mittelbau befinden sich die Küche, Empfangs- und Versammlungszimmer, während die eigentliche Halle, 75 bei 118 Fuß groß, im Hinterbau liegt. Alle Räumlichkeiten sind so geschaffen, daß sie entweder einzeln oder zusammen benützt werden können.

Der Gesammtkostenpreis des Neubaus wird sich auf etwa $30,000 stellen. Als Architekt fungirt Herr Geo. L. Pfeiffer.

Deutsches Theater.

„Die berühmte Frau“, Lustspiel von Franz v. Schoenthan und Gustav Kadelburg.

Mit der Neu-Einstudirung dieses Stückes der bekannten Autorenfirma, welches nach mehrjähriger Pause gestern Abend in McVickers Theater zu kurzem Scheinleben erweckt wurde, hat die Direktion weder sich noch dem deutschen Theaterpublikum einen Dienst erwiesen. Denn darüber kann doch selbst bei denen, die irgendwelchen literarischen Werth in derartigen Machwerken sehen, kein Zweifel obwalten, daß „Die berühmte Frau“ ein Stück ist, bestimmt rechtzeitig mit der Saison zu entstehen und ebenso rechtzeitig zu vergehen. Es amüsirt sein Publikum mit seinen mehr oder weniger antiquarischen Scherzen auf eine kurze Weile, dann steigt es verdientermaßen hinab in's Grab der Theaterkanzleien: „Verwegener, störe nicht die Ruhe der Entschlafenen!“ In diesem Falle hätte die Befolgung jener Warnung den Herren Welb und Wachsner einen verlorenen Theaterabend erspart. Und noch eine andere Frage drängt sich auf: Sorgen nicht die Herren Blumenthal, Lindau, und Konsorten jeds Jahr mit emsigem Eifer dafür, daß keine Stockung in der Fabrikation „moderner Lustspiele“ eintritt?

Mit einer Kunstfertigkeit, die wirklich einer besseren Sache würdig wäre, haben die Herren Schönthan und Kadelburg es verstanden, die Gesetze der Wahrscheinlichkeit auf den Kopf zu stellen. Da wandelt ein trottelhafter Vater durch das Stück, der ein Baron sein soll und seinen Kindern mit schlechtem Beispiel vorangeht. Ferner ist da ein junger ungarischer Graf, der mit seiner närrischen Verliebtheit komisch wirken soll. Was sich sonst in dem Stück herumtreibt, sind wandelnde Rollen, aber keine glaubhaften Menschen. Das Ganze muthet Einen so antiquarisch an, als wäre es vor der Zeit des Terrentius und Meander geschrieben worden.

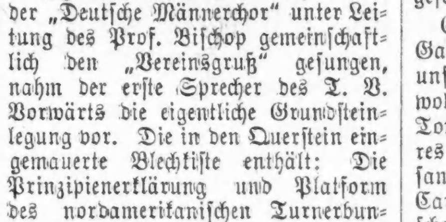
Gespielt wurde gestern Abend im Ganzen nicht so gut, wie man es von unserer Milwaukee'er Gesellschaft gewohnt ist. Es fehlte der flotte, leichte Ton, der bei Stücken derartigen Genres erstes Erforderniß für eine wirksame Darstellung ist. Herr Georg Carl zeigte sich der Rolle des ungarischen Grafen, die gewissermaßen das ganze Stück trägt, nicht im vollen Umfange gewachsen. Man sah wohl den verliebten Thoren, aber nicht den komischen Kauz, der mit wunderbarer Konsequenz an der richtigen Stelle immer das unrichtige Wort zu finden weiß. Auch der „Ulrich von Traunstein“ des Herrn Nollet befriedigte wenig. Seinem Spiele fehlte die Frische und die ganze Haltung war zu schwerfällig. Anerkennung dagegen verdient die Leistung des Herrn Werbke, der den verliebten Baron recht natürlich und glaubhaft darstellte. Das gleiche Lob darf den Damen Agnes Buenger, Welb-Martham und Wally Erneck für ihre Leistungen gezollt werden.

Ueber ihre weiteren Absichten in dieser Saison macht die Direktion Folgendes bekannt: Die zweite Serie der Abonnements-Vorstellungen beginnt am Sonntag, den 13. Dezember, in Hooleys Theater, woselbst bis zum Schluß der Saison gespielt wird.

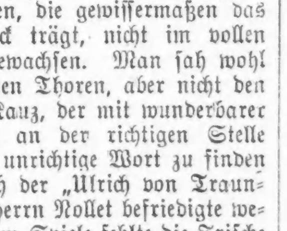
* Am Mittwoch, als am 137. Geburtstage Schillers finden in allen öffentlichen Schulen Chicagos, in denen deutscher Unterricht ertheilt wird, zu Ehren des Dichters Gedenkfeiern statt.

* Charles Leeb, der am Samstag Abend in dem Hause Nr. 291½ Clark Str. von dem Plumber Frank Burbon durch einen Revolverschuß schwer verletzt wurde, liegt im County-Hospital im Sterben. Sein Angreifer sitzt hinter Schloß und Riegel.

Mit einem spitzen Stock



könnt Ihr den Schmutz aufdecken und den Boden fertig zum Pflanzen erhalten — was ist dies aber für eine plumpe, langsame und fruchtlose Manier an's Werk zu gehen! Nicht ganz so schlimm, als die altmodische Methode des Waschens. Bedenket nur! Das Zeug am Waschbrett auf und nieder zu schleifen mit nichts als Seife und mit aller Gewalt den Schmutz herauszuholen. Denn bedenket, wie einfach und leicht Pearline's Methode ist — einweichen, kochen, spülen. Ihr brauchet Pearline für all' Euer Waschen und Reinmachen. Ihr brauchet etwas besseres als Seife oder einen spitzen Stock, wenn Ihr mit Schmutz umgeht. 516



Millions NOW USE Pearline

Die englischen Theater.

Hooleys. Wilton Lackaye, der in der vorigen Saison als Svengali in „Trilby“ einen so durchschlagenden Erfolg erzielte, eröffnete hier gestern Abend ein einwöchentliches Gastspiel. Er spielt die Titelrolle in dem eigens für ihn geschriebenen und bisher noch auf keiner Bühne zur Aufführung gelangten Stück „Dr. Belgraff“.

McVickers. Die Paulton'sche Operette „Dorcas“, mit Eva Davenport in der Titelrolle, bildet hier die Attraktion für die laufende Woche, und die Direktion hat nichts unversucht gelassen, um den Besuchern eine in jeder Beziehung mustergiltige Aufführung zu bieten. Ein Besuch der Operette kann somit allen Theaterfreunden wohl bestens empfohlen werden.

Lincoln. „Jim, the Penman“, eins der zugkräftigsten Stücke der amerikanischen Bühne, macht hier den Spielplan für diese Woche aus, und da dasselbe von einer nur aus ersten Kräften zusammengesetzten Schauspielertruppe zur Aufführung gelangt, so wird den Besuchern ein doppelt genußreicher Theaterabend verschafft. Auch auf die szenische Ausstattung ist jegliche Sorgfalt verwandt worden, wodurch natürlich der Gesammteindruck noch erhöht wird.

Great Northern. Mit der Novität „Heartsease“, von Chas. Klein und J. E. Clark, eröffnet heute Abend die A. M. Palmer'sche Gesellschaft dieses neue Schauspielhaus — ein theatralisches Ereigniß, das sich zweifelsohne zu einer glänzenden Affäre gestalten wird. Der neue Musentempel, welcher den gesammten unteren Theil des „Great Northern Hotel“-Anbaus umfaßt, ist, nächst dem Auditorium, wohl das schönste Theater der Stadt; die innere Ausschmückung stellt alles bisher in diesem Genre Gebotene weit in den Schatten und auch die Bühnen-Einrichtung kann kaum noch übertroffen werden. Die Szenerien, aus dem Atelier des Herrn Rich. Marsden hervorgegangen, sind wahre Prachtstücke moderner Dekorationskunst, wie denn überhaupt nirgends gespart worden ist, um das „Great Northern“ zum leitenden Schauspielhaus der Stadt zu gestalten.

Um Doktorrechnungen zu ersparen,

Benutzt „Garland“ Oefen und Ranges.

Beamtenwahl.

In der vor Kurzem in Jungs Halle, Nr. 106 O. Randolph Str., abgehaltenen regelmäßigen General-versammlung der Polytechnischen Gesellschaft wurden die nachstehenden Beamten erwählt:

Präsident, Dr. F. W. Ihne;
Vize-Präsident, H. Gärtner;
Protokollirender Sekretär, George Lichtheim;
Correspondirender Sekretär, Just. Goosmann;
Schatzmeister, Wm. Raecke;
Bibliothekar, E. Kämmerer.

Diese Herren bilden für das nächste Geschäftsjahr — November 1896 bis November 1897 — den Vorstand der Gesellschaft.

Zivildienstreform und Unionregeln.

M. E. Thomas hat die Prüfung bestanden, welche die Zivildienstkommission für städtische Inspektoren von Maurerarbeit vorschreibt, aber er gehört nicht zur Maurer-Union. Thomas hat eine städtische Anstellung erhalten und wurde kürzlich nach dem neuen Nordwestseite-Landtunnel geschickt, um die Maurerarbeit an demselben zu beaufsichtigen. Die Maurer weigerten sich, unter einem Aufseher zu arbeiten, der nicht zu ihrer Gewerkschaft gehört, und drohten mit Niederlegung der Arbeit. Thomas ist vorläufig zurückgezogen worden, und Oberbaukommissär Downey wird ihn zu veranlassen suchen, sich der Maurer-Union anzuschließen.

Unverdaute Nahrung

im Magen entwickelt eine Säure, welche den oberen Theil des Halses und Gaumens reizt und das bekannte Sodbrennen verursacht. Auch entströmt derselben ein Gas, welches Druck auf den Magen und das lästige Gefühl des Aufgetriebenseins nach dem Essen erzeugt. Gegen die Säure sowohl als die Aufgetriebenheit des Magens ist Hostetters Magenbitters ein weit besseres Mittel als alkalische Salze wie Ammoniak und kohlensaures Natron. Ein Weinglas voll Bitters, vor oder nach der Mahlzeit genommen, wird sich als brillante Verdauungshilfe erweisen. Dieses vortreffliche Arkanum gegen Dyspepsie sowohl in akuter als chronischer Form verhütet und kurirt auch Malariafieber, Verstopfung Leber- und Nierenleiden, Nervosität und Schwäche. Personen, welche eine Kräfteabnahme verspüren, sollten sofort zu diesem vorzüglichen Stimulanzelixir greifen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

W. Huebner, M. Sonnenberg, 23, 19.
Harry Cohen, Jennie Morris, 29, 16.
S. Bishop, M. A. Calloway, 21, 18.
A. Marogaz, Marianna Remenauskajte, 30, 20.
Joseph Liszka, Maryanna Rogowna, 34, 20.
Joseph Karschner, Ottilie Wilke, 31, 38.
Piotr Antos, Mary Rasek, 28, 18.
Alex. W. Carlson, Jennie Person, 22, 30.
Oscar Nelson, Betty Olson, 23, 23.
Reinhold Riese, Anna Cunis, 28, 24.
George H. Brady, Margareth McDonough, 26, 22.
Fred J. Cusser, Rose Shallock, 25, 18.
Fred Conrad, Martha Bolko, 22, 30.
G. Docaur, Annie Hummel, 24, 18.
Samuel Rosenthal, Ida Greenwald, 22, 19.
Sam Singer, Fannie Sanders, 31, 26.
Oscar J. Forrest, Lizzie Schaefer, 28, 20.
Jacob Levy, Ida Feldman, 26, 20.
George Ott, Martha Müller, 30, 19.
Nils Johanson, Bersie Mellin, 29, 39.
Alex. Edensvard, Nellie Lindquist, 29, 31.
John Klein, Eliza Wischmann, 23, 20.
Simon Fischer, Margaret Bickleß, 32, 24.
Charles Gellenthein, Caroline Zell, 52, 56.
Michael Manning, Nellie Manning, 28, 26.
Daniel Ellsworth, Ida Wood, 26, 23.
Emmett B. Banning, Rea Carroll, 28, 27.
George E. Kuhn, Lulu Young, 23, 19.
Nels Rosenfeldt, Grethe Arnesen, 32, 34.
Hugh F. McLean, Edna Fletcher, 31, 24.
Peter Petersen, Gertrude Jacobson, 31, 26.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Martha Krause, 265 Armitage Ave., 45 J.
Louis Piper, 443 Diversey Ave., 35 J.
Carl Neumann, 800, 35. Court, 71 J.
Carl Mentz, 49 Olga Str., 39 J.
Albert W. Mogel, 620 N. Robey Str., 29 J.
Louise Schoth, 934 Ward Ave., 76 J.
Mary Morris, 833 W. Lake Str., 54 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Joseph Cormack, 2 Stöck. und Basement Brick Flats, 6127 und 6129 Woodlawn Ave., $78,000.

Ein Wort über die Liebe.

Liebe entsteht nur im Frühling des Lebens. Dem Liebenden, dessen Neigung erwidert wird, erscheint die Welt in ihrer vollen Frische und Schönheit. Auf jedem Ast sitzen singende Vögel, Blumen auf jedem Pfade, fröhliches Gelächter im öden Bruche, Musik in den rauschenden Blättern, Poesie überall. Liebe läßt das Blut durch die heißen Adern der Jugend schießen und das Herz ist selig und hüpft vor Freude. Jeder Lebenstrieb ist erwacht, und die ganze Welt scheint zu singen „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Der Verlobungsring hat ein kostbares Versprechen besiegelt, und nach kurzer Probezeit von einigen Wochen oder Monaten erscheint endlich der goldene ersehnte Tag, an welchem das neuvermählte Paar in ein neues Leben eintritt. in welchem die Gesetze der Kirche wie des Staates es gebieten, daß das Paar in der engsten und intimsten menschlichen Gemeinschaft zusammen leben soll.

Die Grundlage jeder Heirath sollte gegenseitige Zuneigung im höchsten Grade sein, nicht diese unstäte, eifersüchtige Leidenschaft, welche den Gegenstand ihrer Verehrung mit einer Ergebenheit betrachtet, die an Abgötterei grenzt, und keinem Anderen erlaubt, selbst nur eine einfache Höflichkeit derselben zu erweisen, sondern die ruhige, vertrauende, andauernde Liebe, welche jede am Horizont sich bildende Wolke erhaben überragt, die so weit reicht wie das Weltall und so treu bleibt, wie der Kompaß dem Nordpol.

Heirath, welche im geschäftigen Leben des Mannes häufig nur als ein Zeitabschnitt im Leben betrachtet wird, bedeutet in der Geschichte der Frau das vollständige Selbstaufgeben. Sie tritt die Pflichten in ihrer neuen Umgebung mit einem Herzen voller böser Ahnungen an. Wenn sie in ihrem Manne nicht die Hoffnungen ihres Herzens erfüllt findet, dann ist ihr weiteres Leben mehr oder weniger ein Mißerfolg.

Kein Mann sollte für nur einen Augenblick daran denken, sich zu verheirathen, wenn er die geringste Ursache hat, zu vermuthen, daß in seinem physischen System Etwas nicht in Ordnung sei, was, wenn es seiner Verlobten bekannt wäre, der Heirath eine Barriere entgegensetzen würde. Keine Frau, die aus Liebe heirathet, würde eine derartige Täuschung übersehen oder verzeihen. Doch würde es eine Thorheit für einen Mann sein, wenn er seine Verlobung abbrechen wollte oder seiner Verlobten ein Geständniß seiner Schwäche machen wollte, ehe er nicht sämmtliche Hilfsquellen der Wissenschaft erschöpft hat, um seine Fehler zu beseitigen. Ein nicht geringer Prozentsatz unserer Arbeit ist es, junge Männer für die Hochzeit vorzubereiten und in fast allen Fällen von geheimen Sünden, nächtlichen Verlusten, Nervenschwäche, sinkender Manneskraft, Frauenkrankheiten, Niedergeschlagenheit, Ausschlag im Gesicht und Rückenschwäche haben wir die besten Resultate erzielt. Es kostet dem Leidenden Nichts für Konsultation, deshalb sprecht vor und überzeugt Euch. Wir können Euch Heilung verschaffen. Washington Medical Institute, 68 Randolph Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Orchard Str., 594 Fuß nördl. von Willow Str., 33—132, S. Franz an C. Puhl, $3,500.
Austin Ave., Nordost-Ecke Leavitt Str., 100—56, H. Reynertson an H. A. Lucas, $18,000.
Western Ave., Südwest-Ecke Grand Ave., 22—125, E. Salatin an E. Wittmer, $4,000.
Nelson Str., 316 Fuß östl. von Ashland Ave., 25—125, G. Wittmer an E. Salatin, $2,300.
Dickson Str., 216 Fuß nördl. von North Ave., 25—130, J. Ryan an J. Garbowski, $2,300.
N. 44. Court, Südwest-Ecke Byron Str., 50—150, E. A. Williams an C. M. Okeson, $3,400.
Fifth Ave., 24 Fuß südl. von 52. Str., 120—124, und andere Grundstücke, J. S. McCartney an H. G. McCartney, $3,750.
Wentworth Ave., 96 Fuß südl. von 52. Str., 120—124, derselbe an denselben, $3,000.
Delaware Place, Nordost-Ecke Lafayette Place, 50—107, M. Allmendinger an F. H. Wickett, $20,000.
W. 24. Str., 96 Fuß westl. von Hoyne Ave., 24—124, G. F. W. Henn an W. Melcher, $2,600.
Stewart Ave., Nordwest-Ecke 60. Str., 30—125, A. W. Clark an E. Heldmaier, $4,500.
Thomas Str., 168 Fuß östl. von Rockwell Str., 24—130, E. Zenk an A. W. Paul, $2,500.
Kenmore Ave., 100 Fuß südl. von Grand Ave., 55—150, J. C. Vansant an G. E. Arndt, $4,675.
Escanaba Ave., 198 Fuß sdl. von 80. Str., 75—121, J. Abraham an H. De Nell, $2,000.
Fisk Str., 50 Fuß nördl. von W. 19. Place, 25—100, H. Kepp an J. Kubat, $5,000.
Eastwood Ave., 172 Fuß östl. von Leavitt Str., 44—121, L. M. Pfeiffer an J. Stillwell, $3,000.
Dasselbe Grundstück, J. Stillwell an L. M. Pfeiffer, $3,000.
Dasselbe Grundstück, J. Stillwell an E. Betz, $3,000.
Grand Ave., 105 Fuß nördl. von North Ave., 50—124, O. Z. Olson an J. M. Russel, $2,000.
Rokeby Str., 169 Fuß nördl. von Grace Str., 31½—157, E. L. Kennedy an W. A. L. Schaefer, $2,520.
Monticello Ave., 307 Fuß nördl. von Dunning Str., 26—125¼, A. M. Petersen an O. A. Jennings, $3,000.
Ave. O, 112 Fuß südl von 102. Str., 275—125, Ave. N, Südwest-Ecke 102. Str., 212—125, Wm. H. Fogg und Frau übertragen ihre Ansprüche an die C. & W. I. Ry. Co., $10,500.
Stewart Ave., 189 Fuß südl. von 65. Str., 49¾—169, J. W. Shields an H. Altman, $15,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Marie gegen Harry P. Phelps, wegen Verlassung; Clara gegen Charles C. Witt, wegen Verlassung.

Marktbericht.

Chicago, den 7. November 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per 100 Köpfe.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 30—75c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 18—22c per Bushel.
Zwiebeln, 25—50c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 40—50c per Dutzend.
Tomatoes, 20—30c per Bushel.
Radieschen, 30—35c per Dutzend Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6½—7c per Pfund.
Truthühner, 8—8½c per Pfund.
Enten, 7½—8½c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.50.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—3.62½ per 100 Pfund.

Eier.
Frische Eier, 17—17½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.90—$5.20.
Kühe und Färsen, $2.10—$3.15.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.00.
Schafe, $3.10—$3.30.
Schweine, $3.45—$3.55.

Früchte.
Birnen, $1.25—$3.50 per Faß.
Bananen, 65c—$1.10 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 50c—$1.75 per Faß.
Zitronen, $1.50—$6.50 per Kiste.
Pflaumen, 60c—75c per Kiste.

Sommer-Weizen.
November 77⅞—77½c; Dezember 78⅝—79¼c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 76—78½c; Nr. 2, roth, 77—82½c.
Nr. 3, roth, 72½—75c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24⅛—25½c; Nr. 3, gelb, 22½—24.

Roggen.
Nr. 2, 34⅛—35½c.

Gerste.
Neue 28—37c; alte 39½c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20⅛—23c; Nr. 3, weiß, 18—19½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $9.00—$9.50.
Nr. 2 Timothy, $7.50—$8.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Keine Zugkraft mehr.

Mit einem richtigen Bühnenabgange hat Herr William Jennings Bryan sein Spiel als Präsidentschaftskandidat beschließen zu müssen geglaubt. Er hat von den ihm liebgewordenen Brettern nicht abtreten können, ohne sich für den ihm so reichlich geschenkten Beifall zu bedanken und seinen Bewunderern eine recht baldige Wiederkehr zu versprechen. Denn er ist fest überzeugt, daß ein Stück, welches so viele volle Häuser gezogen und so häufige Aufführungen erlebt hat, nicht plötzlich und für immer vom Spielplane abgesetzt sein kann.

Darin dürfte er sich jedoch ebenso sehr täuschen, wie in den Hoffnungen, die er unzweifelhaft noch am Wahltage hegte. Denn das ganze Spektakelstück, in welchem Herr Bryan nur die Hauptrolle spielte, Gouverneur Altgeld aber den Regisseur abgab, war lediglich auf einen kurzen und glänzenden Erfolg angelegt. Das Publikum sollte gar nicht zur Ueberlegung und Kritik kommen dürfen, sondern von dem raschen Szenenwechsel, der spannenden Handlung, dem witzigen Dialog und der prachtvollen Ausstattung geblendet werden. Drei Monate lang wurden auch wirklich die schönsten Kassenerfolge erzielt, aber der Reiz der Neuheit ist jetzt dahin, und die Neugier, den mit allen Künsten der Reklame aufgepufften Helden zu sehen und zu hören, ist vollauf befriedigt. Das Stück an und für sich ist nicht lebensfähig.

In ganz nüchterner Darstellung hat sich die Sache so zugetragen: Altgeld veranstaltete ein volles Jahr vor der demokratischen Nationalkonvention zunächst in Illinois und dann in andere westlichen Staaten die bekannten „Snap"-Konventionen, welche sich anmaßten, der demokratischen Partei das populistische Programm aufzudrängen. Ehe sich noch die wirklichen Demokraten von ihrer Ueberraschung über diese Dreistigkeit erholt hatten, waren in allen unter Altgelds Einfluß stehenden Staaten Freisilber-Delegaten zur demokratischen Nationalkonvention erwählt. Als trotzdem letztere noch zögerte, die östlichen Demokraten und die zahlreichen Gutgeld-Demokraten in allen übrigen Landestheilen aus der Partei herauszugraulen, mußte der Schönredner Bryan einen gut einstudirten Phrasenschwall mit jugendlichem Ungestüm und hinreißender Beredsamkeit vortragen. Er brachte damit eine solche Wirkung auf die größtentheils recht harmlosen und durch Kunstgenüsse nicht verwöhnten Landonkel der Konvention hervor, daß er, wie weiland die fränkischen Heerführer, unter jubelnden Zurufen auf den Schild gehoben und trotz seiner 36 Jahre zum Präsidentschaftskandidaten gemacht wurde. Dann folgte der — allerdings verunglückte — Triumphzug in Feindes Land, die Kampagne der 599 Reden oder Herabsteigungen zum Volke, und endlich der große Knalleffekt in Chicago. Als aber die Stimmzettel gezählt wurden, war William Jennings Bryan mit annähernd ebenso vielen Volksstimmen geschlagen, wie Horace Greeley, und obwohl er mehr Elektoralstimmen erhalten wird, als dieser unglückliche Kandidat, so ist seine Niederlage nicht geringfügiger. Denn sein Sieg beschränkt sich, von dem Achtungserfolge bei seinen Nebraskaer Landsleuten abgesehen, auf die schwärzesten Staaten des Südens, die Mining Camps des Felsengebirges und den Cranksstaat Kansas. Bryan hat also gewissermaßen nur einen Galleriebeifall geerntet, und daran war das ihm auf den Leib geschriebene Stück ebenso sehr schuld, wie der Darsteller.

Die Gefühlswellen, die bald einen Gassenhauer und bald einen großen Kanzelredner, bald ein Drama und bald eine Posse, bald den Puritanismus und bald die Zügellosigkeit „populär" machen, lassen sich nicht nach Belieben herbeiführen. Wer sich einer solchen Welle anvertraut hat und von ihr nicht an's Ziel seiner Wünsche getragen worden ist, verliert nur seine kostbare Zeit, wenn er auf eine neue Woge wartet. Sie mag kommen, — in zehn, in zwanzig, in fünfzig Jahren, — aber es ist nicht auf sie zu rechnen. Herr Bryan ist freilich noch sehr jung. Er kann lange warten.

Detroits „Kartoffelkommission".

Mayor Pingrees Gedanke, die Armuth unter der städtischen Bevölkerung zu mildern durch Ueberweisung unbenützter Grundstücke an Arme für Kartoffel- und Gemüsebau — kurz der „Kartoffelfarm-Gedanke"—hat natürlich in seiner Heimathstadt Detroit seine größte Entwickelung gefunden. Eine besondere städtische Kommission wurde dort mit der Verwaltung dieses neuen städtischen Departements betraut und es sieht ganz darnach aus, als wollte sich dort die städtische Kartoffelfarm von einem zeitweiligen Hilfsmittel in einer Zeit geschäftlichen Stillstands zu einer dauernden städtischen Einrichtung mit ausgesprochen sozialistischen Eigenschaften herausbilden.

Von dem Gedanken ausgehend, daß es immer Arme geben wird, empfiehlt die Detroiter Kartoffelkommission — so nennt man dort die Behörde — die Kartoffelfarm unter der väterlichen Aufsicht und Mithilfe der Stadt zu einer stehenden städtischen Einrichtung zum Wohl und Besten der Bedürftigen zu machen. Die Kartoffelfarm soll sozusagen eine städtische Wohlthätigkeitsanstalt werden, wie Hospital und Armenhaus ein Theil des Wohlthätigkeitswesens von Stadt oder County sind. Zugleich aber mußten sie berichten, daß es immer schwieriger wird, von den Eigenthümern der leeren Bauplätze u.s.w. die Erlaubniß für deren Benutzung als Kartoffelfarmen zu erhalten.

Daraus ergab sich nun ganz von selbst der Vorschlag das benöthigte Land auf andere Weise zu beschaffen, und zwar wird verlangt, daß die Stadt 200 Acker Land ankaufe, dieses in kleine umzäunte Parzellen theile, Lagerhäuser errichte und Aufseher anstelle. Das wird natürlich Geld kosten, und die Kommission versucht deshalb den Steuerzahlern die Pille zu verzuckern, mit dem Hinweis, daß die „Kartoffelfarmen" ja später, bei größerer Ausdehnung der Stadt, zu Lustgärten umgewandelt werden könnten.

Es läßt sich von hier aus nicht beurtheilen, ob sich die Kartoffelfarmen in Detroit derart bewährt haben, daß ihre Fortdauer als wünschenswerth erscheinen muß. Und eine Antwort auf diese Frage läßt sich auch nicht aus den Zahlen über den bisherigen Ertrag der Kartoffelfelder erhalten. Es kommt nicht darauf an, wiele Kartoffeln oder Bohnen geerntet wurden, sondern die Frage ist, welcher Art war der moralische Einfluß, den die „Kartoffelfarmen" auf ihre Bebauer und andere Bedürftige ausgeübt hat? Hat das Bearbeiten dieser kleinen Grundstück Gefallen an ländlicher Arbeit erzeugt und den Wunsch gezeitigt oder gestärkt, selbst ein Fleckchen Land zu besitzen; hat jene Arbeit Freude an der Arbeit überhaupt geweckt und den Segen der Arbeit erkennen lassen — hat sie lässig und gleichgiltig gewordene Menschen wieder für die Arbeit gewonnen — dann haben die Kartoffelfarmen ihren Zweck erfüllt, und die Kommission könnte ihre Fortdauer anempfehlen und für diesen Zweck Geldmittel verlangen, auch ohne den Hinweis auf eine spätere mögliche anderweitige Benutzung des Landes. Wenn aber die Kartoffelfarmen als ein Erziehungsmittel zur Arbeit nichts taugen, dann ist ihr Werth überhaupt fraglich und bestenfalls sehr gering.

Dieser erzieherischen Seite der Frage scheinen die „Kartoffelkommissäre" Detroits wenig oder keine Beachtung geschenkt zu haben, sie lassen jene Fragen unbeantwortet und völlig unberührt; für sie scheint nur die Zahl der Krautköpfe und die Menge der Kartoffeln in Betracht zu kommen, und das erweckt den Verdacht, daß das Amt eines Kartoffelkommissärs einen „klingenden Gehalt" hat und deshalb der Fortdauer werth ist. Und natürlich: ohne Kartoffelfarmen keine Kartoffelkommissäre — also müssen die Kartoffelfarmen fortbestehen bleiben.

Die Abstimm-Maschine in Rochester.

Die schon mehrerwähnte Meyers'sche „Abstimmmaschine" wurde in der Wahl vom 3. November in Rochester, N. Y., einer gründlichen Probe unterworfen und hat im Allgemeinen durchaus zufriedenstellend gearbeitet. Bisher war die Maschine nur in kleinen unbedeutenden örtlichen Wahlen versuchsweise zur Verwendung gekommen, und wenn sie da auch gut „arbeitete", so zweifelte man doch noch, daß sie in einer großen allgemeinen Wahl den Erwartungen, die man in sie setzte, entsprechen würde.

Der Stadtrath von Rochester hatte schon vor Jahresfrist mit der Myers'schen Gesellschaft einen Kontrakt für die Lieferung der nöthigen Stimmmaschinen abgeschlossen, aber trotzdem wurden dieselben — siebzig an Zahl — erst in der „elften Stunde" hergestellt und an den Stimmplätzen aufgestellt. Das gab Anlaß zu neuen Besorgnissen, denn man fürchtete die Hast und Eile in der Zusammenstellung und Aufstellung der Maschinen und die Thatsache, daß die Stimmgeber nicht Zeit hatten, sich vor der Wahl mit der Maschine und der Art ihres Arbeitens vertraut zu machen, würden zu ernsten Zwischenfällen und Störungen Anlaß geben. Auf der anderen Seite war sich die Gesellschaft bewußt, daß das Schicksal ihrer Maschine von dem Ausfall gerade dieser Probe abhängen mußte, und sie that deshalb alles Mögliche, um ernsten Störungen vorzubeugen. Sie schickte an alle registrirten Stimmgeber der Stadt ein illustrirtes Rundschreiben, welches das „Stimmen mit der Maschine" erklärte, stellte in einigen der größeren Wahlbezirke zweite Maschinen auf, für den Fall, daß die Stimmenabgabe mit einer Maschine nicht schnell genug erfolgen könnte, um alle eingeschriebenen Wähler in der vorgeschriebenen Zeit stimmen zu lassen, und entsendete schließlich in jeden Wahlbezirk einen mit der Maschine vollständig vertrauten Arbeiter, damit dieser bei einem Versagen der Maschine sofort Abhilfe schaffen könnte.

Diesen Vorsichtsmaßregeln ist es wohl zu danken, daß verhältnißmäßig so wenig Störungen vorkamen. Ganz aus blieben diese allerdings nicht, und in zwei Fällen waren sie ziemlich ernsthafter Natur, aber es ist doch überraschend, daß unter den oben angedeuteten Umständen nicht mehr Derartiges vorkam. Die Hauptschwierigkeiten boten merkwürdigerweise nicht die komplizirten Maschinen, sondern die Thüren, die zu und von dem Wahlraum führten, besonders die letzteren, die „Exit"-Thüren, schlossen sich häufig nicht hinter dem Stimmgeber und mußten von einem der Wahlbeamten zugezogen werden. In einem Falle fand sich ein Stimmgeber in dem „Exit"-Verschlag eingeschlossen, und es dauerte etwa 25 Minuten, ehe er aus seinem Gefängniß befreit werden konnte. Aber alle diese Schäden konnten ohne Schwierigkeiten gehoben werden und waren auf die eilfertige Aufstellung der Wahlbuden zurückzuführen.

Am ernstesten war das zeitweilige Versagen der Maschine im 1. Wahlbezirk der 20. Ward. Hier fand man, nachdem 46 Stimmgeber, wie sie vermeinten, ihre Stimmen abgegeben hatten, nur sechs Stimmen von der Maschine registrirt. Es dauerte etwa vier Stunden, ehe der Schaden behoben werden konnte, und eine Zeit lang schien es, als müßte man auf das „Blanket = Ballot" zurückgreifen, das gedruckt worden war und bereit lag. Nachdem jedoch der Angestellte der Gesellschaft die Maschine wieder in Gang gebracht hatte, arbeitete sie glatt und ohne jeden weiteren Aufenthalt bis zu Ende. Was die Störung verursacht hatte, ist nicht bekannt, man glaubt jedoch, daß irgend ein Stimmgeber, der nicht mit der Maschine umzugehen verstand, die Knöpfe zu fest hineinschob oder aber versuchte sie herauszuziehen, wie dergleichen ziemlich häufig geschah. Vielleicht lag auch böse Absicht vor.

Trotz dieser kleinen Unfälle aller Art, ist man aber ganz allgemein in Rochester des Lobes voll über die Maschine. Die Stimmgeber waren überrascht über die Leichtigkeit und Schnelligkeit mit der sie „stimmen" konnten. Diejenigen, welche ein ungetheiltes Partei-Ticket — also "straight" — stimmten, hatten es kinderleicht, sie brauchten nur auf **einen** Knopf zu drücken, und in einer Minute konnten ihrer zwei oder vier hinein- und herausmarschiren. Die „Scratchers", welche für Kandidaten verschiedener Parteien stimmten, beanspruchten etwas mehr Zeit, denn sie mußten für jeden Kandidaten, dem sie ihre Stimme geben wollten, auf dessen Knopf drücken. Doch auch dieses Abstimmen vollzog sich mit auffallender Geschwindigkeit und **durchschnittlich** wurden zwischen sechzig und siebzig Stimmen die Stunde abgegeben. Dabei wird noch gemeldet, daß das Abstimmen noch schneller hätte vor sich gehen können, wenn die Wahlbeamten die Namen hätten schneller auffinden und „verifiziren" können. Die Wahlbeamten und nicht die Stimmgeber oder die Maschinen verursachten die meiste Verzögerung.

Daraus erhellt schon, daß die Sorge, eine Maschine möchte nicht genügen, die Abstimmung aller eingeschriebenen Wähler zwischen 6 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends zu ermöglichen, völlig grundlos war. Weit über die Hälfte der Stimmen war schon bis um 12 Uhr Nachmittags abgegeben und am Nachmittag ging das Abstimmen langsam und interesselos vor sich. Die Erfahrungen der Morgenstunden geben den Beweis, daß die Maschine ein noch viel schnelleres Abstimmen, bezw. eine Vergrößerung der Wahlbezirke ermöglicht.

Der Hauptwerth der Wahlmaschine liegt aber zweifellos in der Zählarbeit, die sie verrichtet und die das Wahlergebniß mit einer bisher ungeahnten Schnelligkeit und Genauigkeit erkennen läßt. **Zwanzig Minuten** nach Beendigung der Wahl, d. h. nach Schluß der Wahlbuden (5 Uhr) war das Zentralbureau der Gesellschaft im Besitze der Zahlen, für die Präsidentschafts- und Gouverneursamt-Kandidaten in allen Wahlbezirken mit Ausnahme von sechs — diese kamen um 6 Uhr — und um 9 Uhr Abends war das Wahlergebniß in allen Wahlbezirken und für sämmtliche Kandidaten — und deren waren es wahrlich genug — **genau** bekannt.

Impfungen nach Pasteur.

In der „Allgemeinen Zeitung" findet sich ein Bericht über das bekannte Laboratorium Pasteur in Stuttgart, dem wir folgende praktische Winke für die Vornahme von Pasteur-Impfungen bei den einzelnen Thiergattungen und Krankheiten entnehmen: Die Impfungen müssen sofort nach Empfang des Impfstoffes vom Thierarzt vorgenommen werden und zwar bei Empfang des Impfstoffes die erste Einspritzung mit Lymphe Nr. 1, die zweite, 12 bis höchstens 15 Tage später, mit Lymphe Nr. 2. Die Lymphe Nr. 2 darf nie zu einer ersten Einspritzung angewendet werden. Nach den zwei vorgenommenen Impfungen sind die Thiere vollständig geimpft, d. h. sie sind gegen Milzbrand, bezw. Rothlauf, widerstandsfähig. Sämmtliche Thiergattungen dürfen nur mit der Pravaz-Spritze geimpft werden. Um die Spritze zu füllen, entfernt man den Metalldraht aus der Nadel und setzt die Nadel auf die eigentliche Spritze auf. Nachdem man die den Impfstoff enthaltende Glasröhre kurz vor dem Gebrauch gut geschüttelt und den Gummistopfen nach Abnahme an einen reinen Platz gelegt hat, füllt man die Spritze mit der Flüssigkeit durch Zurückziehen des luftdicht abschließenden Stempels. Wenn eine Luftblase entsteht, muß man sie durch Entleeren und Wiederfüllen der Spritze beseitigen. Nachdem die Spitze vollständig gefüllt ist, schraubt man den am Stempelstiel laufenden Schiebring von oben her auf die Nr. 1 der Skala. Ein Gehilfe ergreift das zu impfende Thier und hält es dem Operateur vor. Dieser führt seine Nadel unter die Haut des Thieres am rechten Schenkel ein, drückt auf den Stempel, bis der Schiebring die Spritze berührt, und hiermit ist das erste Thier geimpft. Man zieht die Spritze zurück, stellt den Schiebring auf die Nr. 2 der Skala und impft das zweite Thier. So fährt man fort, d. h. mit jeder gefüllten Spritze kann man 8 Thiere und mit einiger Uebung leicht 150 Thiere in einer Stunde impfen. 12—15 Tage nach dieser mit Lymphe Nr. 1 auf dem rechten Schenkel vorgenommenen Operation schreitet man zur Impfung mit Lymphe Nr. 2 auf den linken Schenkel.

Die Impfung von Rindvieh und Pferden, also großen Thieren, geschieht genau auf dieselbe Art, nur mit der doppelten Dosis, indem man den Schiebring sofort auf die Ziffern 2, 4, 6, 8 der Skala stellt. Eine gefüllte Spritze reicht somit nur zur Impfung von 4 Thieren. Der Stich wird nicht am Schenkel, sondern beim Rindvieh an der Schulter, bei Pferden am Halse, gemacht. Im letzteren Fall muß man darauf sehen, daß nicht das Kummet auf den Stich drückt. Da der Stich in die Haut des Rindviehs manchmal schwierig ist, muß man, um einen Bruch der Nadel zu vermeiden, trachten, die Nadel genau in der Achse der Spritze stehend einzuführen, wobei es rathsam ist, behufs leichterer Einführung der Nadel, mit der linken Hand eine Falte in die Haut des zu impfenden Thieres zu machen. Zur Impfung von Rindvieh und Schafen kann man ein und dieselbe Nadel nehmen; da aber immerhin Vorsicht geboten ist, thut man besser, zum Impfen größerer Thiere eine etwas stärkere Nadel zu wählen, die gleichfalls in der Schachtel der Spritze beigegeben wird. Bei jedesmaliger neuer Benutzung ist die Spritze auf's gründlichste zu reinigen; auch der Impfstoff darf nur in der absolutesten Reinheit unter die Haut eingespritzt werden. Um ihn, der in vollkommen reinem Zustand versandt wird, in seiner ganzen Reinheit zu erhalten, muß er an einem kühlen Ort, womöglich im Keller, aufbewahrt werden. Bei Schweinen ist die Impfung am besten zwischen dem 1. November und 30. März, zu der Zeit, wo kein Rothlauf herrscht, vorzunehmen. Sie kann aber auch im ganzen Jahre ausgeübt werden; am besten geschieht sie, wenn möglich, im Frühjahr. Die Thiere dürfen nur zwei bis vier Monate alt sein, denn jung ertragen sie die Impfung besser. Da die Wirkung der Impfung bei Schweinen länger als ein Jahr anhält, sind sie für ihre ganze Lebensdauer vor dem Rothlauf geschützt. Mutterschweine sollten jedoch jedes Jahr geimpft werden. Schweine erhalten dieselbe Dosis wie Schafe, eine Spritze reicht also für acht Thiere. Säugende Thiere dürfen gar nicht, trächtige nur am Anfang der Trächtigkeit geimpft werden. Lämmer bekommen ebenso viel Impfstoff wie Schafe, desgleichen Kälber wie Rinder und Fohlen wie Pferde. Ein Impfstoff enthaltendes Röhrchen, das einmal angebrochen ist, muß auch an demselben Tage verbraucht werden, da die Reinheit des Impfstoffes nicht länger anhält. Gefriert der Impfstoff im Winter auf der Reise ein, so darf man ihn nur bei gewöhnlicher Zimmertemperatur, ja nicht im heißen Wasser oder bei Feuer aufthauen. Durch das Erfrieren selbst erleidet der Impfstoff keinen Schaden. Endlich ist es rathsam, die Impfungen nicht in staubigen Räumen oder im Stalle vorzunehmen. — Der Preis des 1. und 2. Impfstoffes zusammen beträgt für je ein Schaf oder eine Ziege gegen Milzbrand 20 Pfg., für je ein Stück Rindvieh oder ein Pferd 40 Pfg., der Preis des 1. und 2. Impfstoffes zusammen für ein Schwein gegn Rothlauf 20 Pfg. Bei Bezug von 100—200, 200—500, 500 bis 1000, 2000 und mehr Dosen ermäßigen sich diese Preise für Schafe oder Schweine auf 18, 16, 15, 14, 12 Pfg. bei Rindern und Pferden auf 36, 32, 28, 24 Pfg. Die Thierkrankheiten, gegen die geimpft wird, sind der bösartige Milzbrand, der Schafe, Ziegen, Kühe, Ochsen, Kälber, Pferde, Esel und Maulthiere befällt, und der Rothlauf, d. h. die „Rothlaufseuche" der Schweine.

Lokalbericht.

Ein Angelpunkt.

Der kundige Bühnenunternehmer Robert Blei, welcher vor einigen Monaten das Schiller-Theater übernommen und es auf die zahlende Basis des Vaudeville, d. i. der höheren Tingeltangelei verschoben hat, schloß dieser Tage mit seinem Kollegen Gustav Walters vom Orpheum in San Francisco einen Kontrakt ab, durch welchen das „Schiller" zum Angelpunkt der für die Vereinigten Staaten Ton angebenden Tingeltangelei werden soll. Die Herren Blei und Walters werden außer ihren Kunsttempeln in Chicago und San Francisco auch Bühnen in New York, Philadelphia, Boston, Pittsburg, Baltimore und Los Angeles kontrolliren. In St. Louis, das bisher wie auf vielen anderen Gebieten so auch auf diesem noch zurück ist, wird das Syndikat im Laufe dieses Winters ein neues Vaudeville-Theater bauen lassen. Das Syndikat wird fortan die hervorragendsten Kräfte der Zunft direkt aus Europa, Australien und wo immer sonst sie wachsen mögen, nach den Vereinigten Staaten importiren und sie von hier aus ihre Wandelbahn über die Syndikats-Bühnen beginnen lassen.

Verderbliche Feuersbrunst.

In dem einstöckigen Wohnhause von George Teschler, Nr. 6835 Loomis Straße, kam gestern Abend ein Feuer zum Ausbruch, das auch nach den beiden Nachbargebäuden, bewohnt von John Boardman und Frank McGrath, hinübersprang und erst nach einstündigem hartem Kampfe unter Kontrolle gebracht werden konnte. Die drei genannten Häuser sind fast vollständig eingeäschert worden, wodurch sich ein Gesammtverlust von mehr als $3000 ergibt. Ein schadhafter Schornstein soll den Brand veranlaßt haben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

* Unter der Anklage, einen Raubanfall auf den Nr. 7813 Vincennes Ave. wohnenden James DeKing gemacht zu haben, wurde gestern Fred Tuohy von Beamten der Englewood = Polizeistation in Haft genommen.

Vereins-Festlichkeiten.

Harugari-Liedertafel.

Ein überaus zahlreicher Besuch, frohe Feststimmung und ein prächtig durchgeführtes Programm — das waren die drei Faktoren, welche dem am Samstag Abend in Schoenhofens Halle von der Harugari-Liedertafel veranstalteten Konzert einen wirklich hübschen Erfolg sicherten, so daß das Arrangements-Komite, bestehend aus den Sängerbrüdern Carl Kindler, John Delfs, Theo. Krüger, R. Hamacher, Fritz Eller, Louis Brueck, John Heidemann, Otto Bachmann und Aug. Eberling, seine Mühewaltung auf's Beste belohnt sah. Die trefflichen gesanglichen Leistungen des Vereins verdienen in der That offene Anerkennung, wobei nur zu wünschen übrig bleibt, daß mit der Zeit ein allzu großes Hasten vermieden wird, während der Einsatz noch etwas präziser werden sollte. Die Harugari-Liedertafel verfügt über ein gutes Stimmmaterial, das von dem Dirigenten, Herrn H. F. Hesse, auf's Beste ausgenutzt worden ist; dabei ist der Chor gut besetzt und auch an tüchtigen Solisten scheint kein Mangel zu sein. Ganz besonderen Beifall ernteten der Vortrag des Fischer'schen Liedes „Meeresstille und glückliche Fahrt", sowie das Bariton-Solo „O, du mein holder Abendstern", aus Tannhäuser, das von Herrn Otto Brunke mit wohllautender Stimme zu Gehör gebracht wurde. Auch Herr Wilhelm Schultz erwies sich als ein sattelfester Tenorsänger. Eine angenehme Abwechselung brachte die Aufführung der komischen Operette „Incognito", oder „Der Fürst wider Willen", deren humoristische Szenen dem Publikum außerordentlich viel Vergnügen bereiteten. Sämmtliche Darsteller — es waren dies die Herren Otto Brunke, Wilhelm Schultz, F. H. Hesse, Louis Brueck, Joh. Heidemann, Rud. Krueger, H. Mathiesen, Christian Krueger, W. Gostomski, C. Wiemer und C. Czaschke — wurden ihrer Aufgabe, sowohl in gesanglicher wie in schauspielerischer Hinsicht, fast durchweg in zufriedenstellender Weise gerecht. Die Klavierbegleitung hatte Prof. Rudolph Mangold übernommen.

Daß nach Beendigung des Konzertes noch bis zum Morgengrauen getanzt wurde, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung. Die Harugari-Liedrtafel wurde am 15. Februar 1880 gegründet und zählt zur Zeit etwa 150 gutstehende Mitglieder.

Stiftungsfest des Kriegervereins.

Unter starker Betheiligung aller anderen hiesigen Verbände von deutschen Kriegsveteranen und Waffengenossen feierte der deutsche Kriegerverein von Chicago vorgestern Abend in der Nordseite-Turnhalle sein 22. Stiftungsfest. Auch bei dieser Festlichkeit, wie bei allen anderen Gelegenheiten, wo man jetzt eine größere Anzahl von Menschenkindern beisammen findet, legte die ungezwungene Fröhlichkeit davon Zeugniß ab, daß der dumpfe Druck der Ungewißheit, welcher vor der Wahl auf Jedermann lastete, jetzt gehoben ist. Das Leben und Treiben in den festlich und der Gelegenheit angemessen geschmückten Räumen trug von Beginn bis zum Schluß das Gepräge echter Fidelität, und die gute Stimmung wurde durch gelungene Bühnen-Aufführungen, Stellung passend gewählter lebender Bilder und die treffliche Durchführung aller anderen Nummern des reichhaltigen Programms von Stunde zu Stunde gehobener, so daß man sich nur ungern trennte, als der Zapfenstreich das Zeichen zum Aufbruch gab. Um den Erfolg des Abends haben sich außer den Beamten des Vereins und den Mitgliedern des Arrangements-Komites besonders die Damen und Herren verdient gemacht, welche die von ihnen übernommenen Rollen in den beiden Einaktern, welche zur Aufführung gebracht wurden, so flott und sicher wiedergaben. Es waren das die Herren Rudolf Schweitzer (der Regisseur), Alfred Schragenhelm, Konrad Workitzky, Karl Rößler, Fritz Klinkert, Emil Strich, Otto Schadt und Karl Oestreich, und die Damen Alma Bartels und Martha Strich.

Die Schleswig-Holsteiner.

Durch einen solennen Festball beging am Samstag Abend der Schleswig-Holsteiner = Unterstützungsverein in der Zentral-Turnhalle, Nr. 1105 Milwaukee Avenue, die frohe Feier seines 29jährigen Bestehens, wozu sich nicht allein die engeren Landsleute, sondern auch die sonstigen Freunde und Gönner des Verbandes in recht ansehnlicher Zahl eingefunden hatten. Von Seiten des Arrangements-Komites, bestehend aus den Herren Theo. Schwenesen, M. Runge, F. Schuemann, Joachim Reimer, John Reimer, Wm. Schroeder, John Suehlsen, Hy. Sager, Henry Reese, Charles Reese, J. Sick und Thomas Sievers, waren alle nur denkbaren Vorkehrungen getroffen worden, um allen Gästen einige recht fidele Stunden zu verschaffen. Bis zum frühen Morgen hinein wurde bei recht heimathlicher Gemüthlichkeit der Göttin des Tanzes von Alt und Jung gehuldigt, dabei aber auch nicht versäumt, manch' Gläschen schäumenden Gerstensaftes auf das fernere Gedeihen des Geburtstagskindes zu leeren. Ohne Zweifel wird die so schön verlaufene Feier bei allen Theilnehmern noch auf lange Zeit hinaus in angenehmster Erinnerung bleiben.

Victoria Frauenverein.

Der Frauenverein „Victoria", welcher vorgestern Abend in Folz' Halle, Ecke Larrabee Str. und North Ave., mit seiner ersten Vereins-Festlichkeit vor die Oeffentlichkeit trat, darf auf den hübschen Erfolg, welchen er mit diesem Balle erzielte, mit Recht stolz sein. Die Damen dieses Vereins hatten mit einander gewetteifert, so viele Freunde wie nur möglich zu der Veranstaltung heranzuziehen, und als man erst ein wenig besser mit einander bekannt geworden war, hatte man die erfreuliche Gewißheit, daß man sehr gut zu einander passe. Es entspann sich dann die schönste Gemüthlichkeit, und lange wird es nicht dauern, dann werden die Damen vom Komite auf allgemeinen Wunsch wieder eine ähnliche Zusammenkunft arrangiren müssen.

Douglas Frauen-Verein.

In Rohes Halle, Nr. 1022 Ogden Avenue, hielt am Samstag Abend der „Douglas Frauen-Verein" seinen ersten großen Jahresball ab, und zwar mit recht hübschem Erfolge. Das aus den Damen Christine Mensching, Julia Roeder, Susanna Goebel, Ida Baumgart, Wilhelmine Krumm, Annie Glaw und Therese Portz bestehende Arrangements-Komite hatte die besten Vorkehrungen zur Unterhaltung der zahlreich erschienen Ballgäste getroffen, und bis in den frühen Sonntag-Morgen hinein wurde unter der Devise: „Heute ist heut'" flott Terpsichoren gehuldigt. „Auf baldiges Wiedersehn!" hieß es, als schließlich das Orchester den Kehraus anstimmte.

K. & L. o. A., Adelheid No. 17.

Einen vergnügten Nachmittag und Abend verlebten gestern in Westphals Halle, Ecke Lincoln Avenue und Paulina Str. die Mitglieder und Freunde der Adelheid-Loge Nr. 17 des Ordens der Ritter und Damen von Amerika. Das Komite, welchem die Arrangements für die Unterhaltung übertragen worden waren, hatte nach jeder Richtung hin seine Schuldigkeit gethan, und das Publikum kargte denn auch nicht mit seinem Beifall für die zahlreichen musikalischen und deklamatorischen Genüsse, welche ihm geboten wurden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter **Florin Muno**, geb. Kloß, im Alter von 41 Jahren am Samstag, den 7. November, Abends 9:30 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. November, Morgens 8:30 vom Trauerhause 194 Ost North Ave. nach der St. Michaels Kirche und von dort nach dem St. Heinrich's Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Muno, Gatte.
Barbara Muno, Tochter.
Peter und **Anna Maria Muno**, Schwiegereltern.
Magdalena Michels und **Em. Kronenberger**, Schwestern.
Peter Michel und **Heinrich Kloß**, Brüder.

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mbw
Telephon North 687. nahe North Ave.

Großes Preis-Kegeln!
8150 Preise. Auf Gus. L. Karbachs Bahn, 503 W. North Ave., Wicker Park Hall, täglich von 10 Uhr Morgens bis zum 15. Nov. mfa

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 La Salle Str.
verkaufen die billigsten
Schiffskarten.
Dreimal wöchentlich Geldsendungen per
Deutsche Reichspost.
Wir wechseln zu gutem Kurse
Amerikanisches Geld
in kleinen und großen Beträgen
gegen
Deutsches Gold
um. Auch anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.
Deutsches Konsular-
und Rechtsbureau.
Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.
Erbschaften eingezogen.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
34 LA SALLE STR.

Wisconsin Central Railroad Ländereien.
Viele deutsche und andere Familien sichern sich jetzt ein Heim auf dem Wisconsin Central Eisenbahn-Land im nördlichen Wisconsin. Noch ist ein großes Stück Land vorhanden; reich, in der Nähe guter Märkte, mit schwerem Bestand werthvollen Bauholzes, nach welchem große Nachfrage herrscht. Für geringen Preis und auf leichte Abzahlungen zu verkaufen. Das Klima ist gesund, das Wasser rein. Landsucher-Exkursionen zu halbem Fahrpreis in diesem Jahre gehen von Chicago am Dienstag Abend, den 3. und den 17. Nov., und den 1. und 15. Dez. Wegen Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an **Frederick Abbot**, Land - Kom., Milwaukee, Wis., oder an **C. W. Foster**, 204 Clark Str., Chicago. Sonntags von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags anzutreffen. 3u1m

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Of Exquisite Taste
And Delicious Flavor is
Blatz
The Star Milwaukee **Beer**
And better still, there is health and strength in its sparkling drops. Call for Blatz. See that "Blatz" is on the cork.
VAL BLATZ BREWING CO.
TELEPHONE 4357
Chicago Branch: Cor. Union and Erie

Bestellt bei uns
und Ihr bekommt gute Werthe.
Ueberzieher zu $20
Unser guter Ruf
ist genügend Garantie für gutes Material, Mode und Arbeit.
Fancy schottische Cheviots und Huddersfield Worsted
Anzüge zu $20
Unsere Londoner Streifen
Beinkleider auf Bestellung gemacht **$5**
Tragen sich wie Leder.
Euer Geld zurückgegeben, wenn die Kleider nicht zufriedenstellend sind.
Bis 9 Uhr Abends offen.
SIX LITTLE TAILORS
McVicker's Theater Building

Frische, Stärke und Lebenskraft wiederhergestellt
in 30 Tagen. Gute Wirkungen treten sofort ein.
CATON'S VITALIZER
heilt allgemeine oder spezielle Schwäche, Schlaflosigkeit, Spermatorrhoea, nächtliche Ergüsse, Impotenz, Paresis 2c. Heilt Störungen der Funktionen, die durch Irrthum oder Exzesse hervorgerufen sind, stellt die verlorene Manneskraft bei Alt und Jung schnell wieder her, verleiht Kraft und Stärke, wo früher nur Schwäche zu finden war. Bequemes Packet, einfach, wirksam und legitim.
Die Heilung ist schnell und gründlich.
Laßt Euch nicht durch Nachahmungen täuschen: Besteht auf Caton's Vitalizer. Wird versiegelt zugesandt, wenn Euer Apotheker ihn nicht hat. Preis $1 das Packet, 6 Packete für $5, mit schriftlicher Garantie für vollständige Heilung. Information, Referenzen 2c. unentgeltlich und im Vertrauen. Schickt uns eine Beschreibung Eures Falles und 25 Cts. für eine einwöchentliche Probe-Behandlung. Nur eine wird an eine Adresse gesandt.
CATON MED. CO., BOSTON, MASS.
Zu haben bei den Wholesale-Apothekern: Forsyth & Schmid, 61 und 63 Clark Str., State und 31. Str. und 31. Str. und Wallace Str.; Buck & Raynor, State und Madison Str.; Becker, 292 N. State Str.; D. R. Dyche, State und Randolph Str., F. H. Alger, 448 N. Clark Str.; G. F. Wissebach, Halsted und Madison Str.; E. H. Ring, 22. Str. und Wabash Ave., R. Voge, Harrison und Halsted Str.; Gale & Block, 111 Randolph Str. und Rodeman & Conrad, Jackson und State Str., Chicago, Jll.—Nehmt Euch vor Nachahmungen in Acht. 9no1j

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	* 2.20 N	*12.20 N
Monticello, Jll., und Decatur......	* 2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial.......	*10.35 V	* 5.00 N
Cairo, Tagzug..................	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur...........	* 9.00 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug............	* 2.50 V	*12.50 V
Bloomington....................	‖ 2.20 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß...	* 9.10 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee............	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug.........	*2.20 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City..	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug...........	* 3.00 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque.............	‖ 4.30 N	‖ 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß.......	‖ 8.40 V	....
Dubuque & Rockford Expreß.......	....	‖ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator..........	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston..........	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa...	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota..	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa..............	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas...........	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte.	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis.......	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver.....	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland..	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis.......	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local.......	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30 *10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal......	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo..............	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation.	*4.40 N	*9.25 V
New York & Boston................	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va...........	*8.00 N	*7.25 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express..............	†	2.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California........	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express..	*	11.30 PM	9.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express.....	*	9.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited........................	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"..............	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special.	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited..........................	†	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail........................	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express....................	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation.........	*	5.00 PM	10.55 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati........................	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville............	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati.........	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation...........	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati........	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville............	8.58 N	7.20 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†6.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß..........	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß...........	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 2389.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal..................................	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited............................	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited....................	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation............	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß..	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited.	* 9.25 N	*11.50 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Symphonie-Konzerte.
Columbia.—Under the Polar Star.
Hooleys.—Wilton Lackaye in „Dr. Belgraff."
Great Northern.—Heartsease.
McVickers.—Dorcas.
Grand Opera House.—The Scarlet Letter.
Lincoln.—Jim the Penman.
Academy of Music.—Saved from the Sea.
Alhambra.—When London sleeps.
Haymarket.—Trilby.
Schiller.—Cinematograph und Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Imperial.—Comic Opera und Vaudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Haute, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
E. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geisvitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
F. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Duda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlbeich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eisner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhau, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Cetz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Wißhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. G F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hausen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Zwagk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
G. E. Kreutzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Dr. d. Neubert, 36. und Halsted Str.
C. ott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Balentin, 3065 Bonfield Ave.
Dr. Sternagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 21. Str. und Portland Ave.

Mädchenhandel in Südamerika.

Die deutschen Polizeibehörden sind, wie wir meldeten, von Montevideo aus auf einen berüchtigten Mädchenhändler Moschke Rufinowsky aufmerksam gemacht worden. Ueber den Mädchenhandel in Südamerika, dem jener moderne Sklavenjäger Vorschub leisten will, wird den „Münch. N. N." aus Buenos Ayres geschrieben: „Just an dem Tage, da wir diese Zeilen nach Europa senden (20. August), haben neun moderne Sklavenhändler wieder eine Reise nach dem Osten angetreten, um (aus Ungarn) Mädchen nach Argentinien auszuführen. Anfragen an die Polizeibehörde in Buenos Ayres werden unsere Angaben in allen Stücken bestätigen, da die Träger der folgenden neun Namen in der Verbrechergalerie „Ehrenplätze" einnehmen. Die erwähnten neun Menschenhändler heißen.... (hier folgen die Namen von acht Männern und einer Frau, deren genaues Signalement, bei den meisten auch die Angabe der Legitimationspapiere, mit denen sie versehen sind). Wie viele arme Eltern in Deutschland, Ungarn, Oesterreich und Rußland trauern und klagen um ihre unglücklichen verschwundenen Töchter, von denen sie nie wieder Nachricht erhielten, und die von den gewissenlosen Halunken längst nach Brasilien verkauft, dort dem gelben Fieber oder jenen entsetzlichen Krankheiten erlegen sind, die das berufsmäßige Laster erzeugt. Den hier lebenden Europäern gereicht es sicherlich nicht zur Ehre, daß sie die fortwährende Einfuhr junger Mädchen aus Europa mit ansehen, ohne eine Hand zu rühren, damit diesem frevelhaften Treiben Einhalt gethan werde; allein es wäre auch nicht leicht, dagegen erfolgreich aufzutreten, denn die unglücklichen Geschöpfe, die in dem Glauben erhalten werden, hier bei vornehmen Familien Unterkunft zu finden, werden schon während der Reise von den Mädchenhändlern derart instruirt, daß die hiesige Polizei nur schwer einschreiten kann. Die Regierung hinwieder kümmert sich nicht um diesen Menschenhandel. Die Bevölkerung ist hier zu Lande genußsüchtig, verschwenderisch, und die schönen Töchter Ungarns, Oesterreichs und Deutschlands stehen hier gar hoch im Kurse. Diesen Umstand macht die bedeutende Zahl von Ehrenmännern, die an der Schande sich bereichern, sich zu Nutze, und dreimal, viermal im Jahre werden Expeditionen nach Europa angetreten, um frische Waaren nach Buenos Ayres, Montevideo und Rio Janeiro zu liefern. Man hat uns versichert, daß die jungen und alten Roues von Buenos Ayres und Rio Janeiro ganz ungeheure Summen bezahlen, um solche Opfer der empörendsten Niedertracht in ihre Gewalt zu bekommen, und daß zur Erreichung dieses Zieles häufig die schändlichsten und strafbarsten Mittel angewendet wurden. Vor gar nicht langer Zeit erließ der schweizer Konsul in Buenos Ayres in schweizerischen Zeitungen eine Bekanntmachung, worin er das Augenmerk der Behörden und des Publikums auf jene Verführer lenkte; die Mahnung scheint aber nur wenig genützt zu haben, denn nach wie vor wird dieses scheußliche Handwerk in der ungenirtesten Weise fortgesetzt, und wenn auch ab und zu der eine oder andere „Gentleman" in Europa der Gerechtigkeit in die Hände fällt, so ist der in Aussicht stehende Gewinn so groß, daß die Mädchenhändler allen Möglichkeiten frech die Stirne bieten. Und wie treten diese Seelenhändler hier auf! Sie führen eine Lebensweise, die der Beschreibung spottet. Sie kleiden sich mit auffallender Eleganz, tragen riesige Brillanten, gehen täglich in die Oper oder in's Schauspielhaus; sie haben ihre eigenen Klubs und Vereine, wo die „Waare" sortirt, verkauft, versteigert wird. Schlank, klein, hochgewachsen, blond, brünett — alles hat seinen besonderen Kurs. Sie haben ihren eigenen telegraphischen Geheimkodex, sind nach allen Regeln organisirt, und — lieber Himmel, in Südamerika ist alles möglich! — nächstens entsenden sie vielleicht auch noch einen Vertreter in den argentinischen Kongreß. In Europa, wohin sie nur so lange weilen, bis der Transport vollständig ist, — in Europa unterhalten sie eigene Agenten, welche die Befrachtung über Genua, Havre, Cherbourg, La Palice und Southampton besorgen. Man untersuche nur die Genueser Hotels (hier sind zwei Genueser Hotels genannt), und man wird da erschreckende Erfahrungen machen über die Größe des ständigen Vorraths an weißen Sklavinnen, die der Weiterbeförderung harren. Und die unglücklichen Mädchen?! Selbst eine Feder, die immer und immer nur die finstersten Nachtseiten des Lebens schildert, wäre unvermögend, den Jammer zu beschreiben, der in dem hiesigen Ghetto der Verlorenen herrscht. In der Calle Junin leben 400 bis 500 solcher beklagenswerthen Mädchen, und eine andere Straße, die Calle Lavalle, wo nahezu 2200 europäische Frauen, zumeist Entführte, dahinsiechen, heißt im Munde der Bevölkerung nur mehr „Calle Sangre y Lagrimo": Blut- und Thränenstraße. Wie die Mädchen leben? In Schmach und Elend, in Schande und Sklaverei. Verkauft wie das liebe Vieh, ziehen die Unglücklichen in die Toleranzhäuser ein, wo sie um Willen und Freiheit gebracht, von Megären hinter Schloß und Riegel gehalten und scharf bewacht werden. Wird ihnen alle heilige Zeit einmal ein Spaziergang gewährt, so begleitet eine Duenna die Armen, die mit Niemandem, selbst mit ihren Unglücksgefährtinnen nicht, ein Gespräch anknüpfen oder gar Freundschaft schließen dürfen. Briefe an die Familie werden einfach unterschlagen, damit aber das arme Opfer der Seelenverkäufer auch hierüber im unklaren bleibe, erhalten sie regelmäßig Antwort, die natürlich hier fabrizirt wird. Geld erhalten die beklagenswerthen Geschöpfe niemals, selbst der Sündenlohn fließt in die Tasche der Mädchenhändler, die es stets so einzurichten wissen, daß die Unglücklichen scheinbar noch in ihrer Schuld stehen. Und das Ende? Nach jahrelanger entwürdigender Sklaverei haben diese Armen auch den letzten Schatten der Achtung anständiger Menschen verloren; an Leib und Seele vergiftet, vorzeitig gealtert und verfallen, siech und hilflos gelangen sie in die Spitäler, wo sie unterdrückt, verfolgt, erniedrigt, verlassen, verachtet, elend, ohne Familie und ohne Freunde, ohne Liebe und ohne Tröstung zurückkehren zu dem Schöpfer, den sie durch ihren Lebenswandel beleidigt haben. Keine sterbliche Seele geleitet den kahlen Holzsarg, worin eine solche Unglückliche in die Erde gescharrt wird — selbst die Schicksalsgenossinnen glauben, die plötzlich Verschollene sei nach Europa heimgekehrt — auch nicht das geringste Zeichen verräth die Stelle, wo die tief beklagenswerthen Geschöpfe ruhen, die daheim einst umgeben waren von der liebenden Fürsorge zärtlicher Eltern...."

Lokalbericht.

Einigkeit macht stark.

Verbesserter Schröpfapparat der Leitungsröhren-Einrichter.

Als ein in seiner Art mustergiltiger Verband muß die Vereinigung der Leitungsröhren-Einrichter von Chicago bezeichnet werden. Derselbe steht nach unten mit der Gewerkschaft der Handwerker dieses Berufszweiges und nach oben mit den Jobbers und Fabrikanten der Branche in Verbindung. Die Gewerkschaft der Röhreneinrichter hat sich verpflichtet, ihre Leute nur für Mitglieder des Meister-Verbandes arbeiten zu lassen, und die Jobbers, selber als Central Supply Association organisirt, und die Fabrikanten dürfen Material ebenfalls nur an Mitglieder des Verbandes verkaufen, wenn sie sich nicht einem Boycott seitens der Organisation aussetzen wollen. Zum Meisterverband gehören gegenwärtig von den 600 Unternehmerfirmen der Branche etwa 550, die anderen 50 werden über kurz oder lang ebenfalls beitreten müssen, oder gezwungen sein, das Geschäft aufzugeben. Die Central Supply Association der Jobbers erstreckt sich über das ganze Gebiet zwischen Omaha im Westen, St. Paul im Norden, Pittsburg im Osten und Louisville im Süden. Sie unterhält ein Geschäftslokal im Ashland Block und führt eine genaue Liste derjenigen Firmen, welche bedient werden dürfen. Bestellungen von Jobbers, welche der Organisation nicht angehören, dürfen von den Fabrikanten nicht berücksichtigt werden. In Bezug auf die zu fordernden Preise werden den Jobbers von ihrer Organisation keine Vorschriften gemacht, dagegen hat der Verband der Leitungs-Einrichter einen genauen Preistarif aufgestellt, an den sich die Verbands-Mitglieder zu halten haben. Die Illinois Malleable Iron Co. ist von den Jobbers erst vor einiger Zeit mittels Boycott zum Gehorsam gegen deren Verband gezwungen worden, und Präsident H. E. Bullock von genannter Firma sagt, die Erfahrung sei eine so kostspielige gewesen, daß er sie nicht noch einmal machen möchte. Es droht ihm aber jetzt eine andere. W. H. Shirlock von der Sanitary Supply Co., Nr. 80 Redfield Straße, will die Malleable Co. verklagen, weil diese Waaren, welche sie ihm schon verkauft hatte, wieder zurückgenommen hat, sobald sie erfuhr, daß die Sanitary Supply Co. nicht zur Central Supply Association gehört.

* Ein Freidenker-Kongreß, an welchem sich besonders auch Spiritualisten-Vereingungen betheiligen werden, tritt hier am 13. November zusammen, um drei Tage in Sitzung zu bleiben. Die Sitzungen finden abwechselnd in der Central Music Halle, in McVickers Theater und in der Washington Halle, Nr. 70 Adams Straße statt. Als besondere Attraktion wird ein Auftreten Robert Ingersolls in Aussicht gestellt.

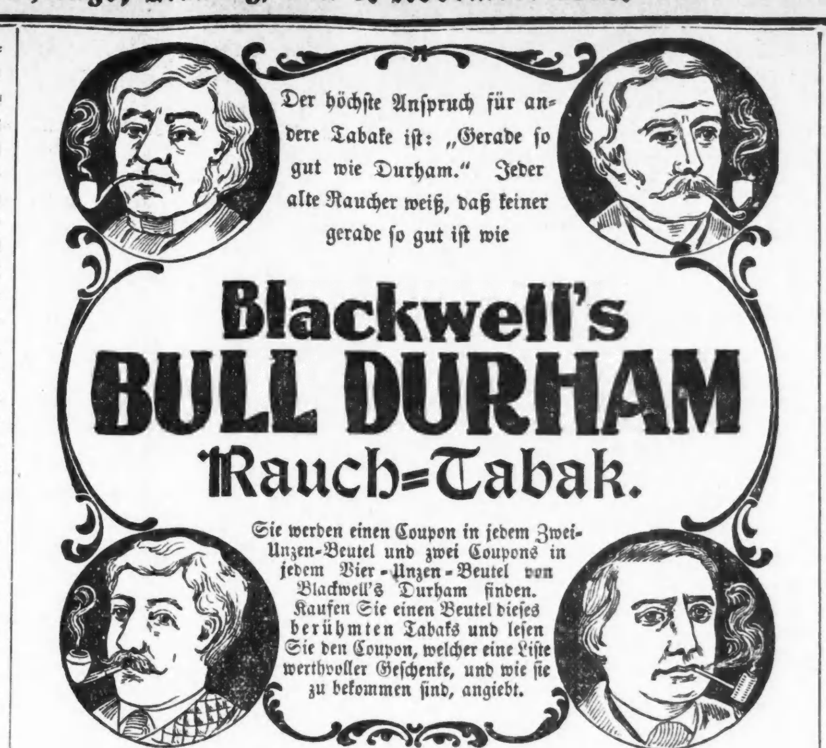
Das beste und populärste Heilmittel

in diesem Lande, besonders bekannt unter den Deutschen, für die sichere und schnelle Heilung von

Erkältungen, Husten, Asthma, Bronchitis, Influenza und Linderung Schwindsüchtiger ist ....

Dr. August Koenig's Hamburger Brustthee.

Dieser unübertreffliche Kräuterthee ist fast in jeder deutschen Familie in den Vereinigten Staaten bekannt und gebraucht. Er lindert schnell und heilt. Nur in Original-Packeten zu 25 Cents das Packet. Fünf Packete $1.00.



Merkwürdige Gedächtnißschwäche.

General Torrences Sohn aus erster Ehe.

Schon in ihrem Bericht über die Eröffnung des von General Torrence hinterlassenen Testamentes hat die „Abendpost" mitgetheilt, daß der Erblasser in dem Dokumente seines Sohnes keiner Erwähnung thut. Seither ist nun einiges Nähere darüber bekannt geworden, was es mit diesem Sohne für eine Bewandtniß hat. — Im Jahre 1860 oder da herum hat der nachmalige Chicagoer Millionär sich in Ohio als blutjunger Mensch mit einem Mädchen Namens Margareth Mountain verehelicht. Margareth stand zur Zeit in den Diensten des Politikers Tod, welcher bald darauf zum Gouverneur des Staates erwählt wurde. Bald nach ihrer Verheirathung genas die nunmehrige Frau Torrence eines Knäbleins, das auf den Namen David Tod Torrence getauft wurde. Im Jahre 1866 ließ Torrence sich von seiner Frau scheiden. Als Grund gab er an, die Frau habe ihn verlassen. Einwände gegen die Scheidung wurden seitens der Frau nicht erhoben, doch wurde ihr das Kind zugesprochen, auf welches Torrence keinen Anspruch erhob. Der ältere Torrence ging bald darauf nach Chicago und erzielte hier geschäftliche Erfolge, die auch seine kühnsten Erwartungen überstiegen. Er heirathete ein aus angesehener Familie stammendes Mädchen und bekümmerte sich soviel man weiß nicht im Mindesten mehr um das Schicksal seiner ersten Frau und ihres Sohnes. Diese Frau war ebenfalls nach Chicago gekommen und ist erst vor wenigen Jahren gestorben. Ihr Sohn trat in den Eisenbahndienst und soll gegenwärtig auf irgend einer westlichen Linie Zugführer sein. Seine Verwandten mütterlicherseits haben ihn von seiner Enterbung in Kenntniß gesetzt und dringen in ihn, er solle seine Ansprüche an die Hinterlassenschaft des Generals geltend machen. Die zur Universalerbin eingesetzte Tochter des Herrn Torrence, Frau Magoun, wird es jedoch schwerlich auf den Skandal eines Prozesses ankommen lassen, sondern es vorziehen, sich mit David Tod Torrence gütlich zu vereinbaren.

Der glänzende Haushalt, den General Torrence geführt hat, wird zur Zeit aufgelöst. Von den Pferden des Verstorbenen werden dessen Bestimmung gemäß zwei prächtige Rappen von der Tochter dem erwählten Präsidenten McKinley zum Geschenk gemacht werden.

Neue Züge zwischen Chicago u. St. Louis via Chicago u. Alton.

Schneller Tagdienst. Ganz neue Vestibule-Züge. Neue Kaffee- und Speise-Waggons, Mahlzeiten a la carte. Luxurious eingerichtete Parlor-Tagwaggons mit durch Glas geschützten Plattform, mit Reclining-Chairs ohne Extra-Bezahlung. Stein-Ballast. Kein Staub.

Nachtdienst: Zwei durchgehende Vestibule Züge, 9 Uhr Abends, und der „Midnight Spezial" um 11.30 Abends. Pullman Schlafwagen mit einzelnen Abtheilungen. Wagen mit Reclining-Chairs ohne Extrabezahlung.

Billet-Offices: 101 Adams Str., Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str., und 23. Straße Bahnhof. samodw

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen (Kleine Sorte.)	$4.50

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building,
3jbdw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine 275 Wabash Av.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
mddsbw RICHARD DEUTSCH, Manager.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon, sowie Mann zum Schruppen und zum Geschirrwaschen. 108 W. Harrison Str.

Verlangt: 100 Teamsters und Arbeiter für Levee-Arbeit in Tennessee und Mississippi. Billige Tickets nach Memphis, New Orleans und die südlichen Punkte, via Illinois Zentral-Linien. 2 Farmarbeiter und Kohlenminers für Illinois. Zu Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 9novlw

Verlangt: Ein guter Schneider. 5305 S. Halsted Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zigarrenarbeiter. $7 per Woche. 3 Tage per Woche. 5434 Lake Ave.

Verlangt: Ein guter Baister an Shopröcken. 90 Newton Str.

Verlangt: Presser an feinen Shopröcken. 330 N. Ashland Ave., Top Flat, hinten.

Verlangt: Ein guter Junge, muß schon in der Bäckerei gearbeitet haben. 1236 N. California Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. 1567 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann in Grocery. Einer der mit Pferden umgehen kann. 472 W. North Ave.

Verlangt: Lunchkoch, Teamster, Treiber für Bäckerei. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. 88 E. Jackson Str., Ecke Plymouth Place.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Hausarbeit. 17 bis 18 Jahre alt. 733 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher an Reparatur-Arbeit. 800, 37. Str., nahe Wallace Str.

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung für Bäckerei. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Lediger Wurstmacher. 5131 Ashland Ave., Reichert.

Verlangt: Guter Butcher, der Shop tenden und Wurst machen kann. Albert Nicklaus, Desplaines, Illinois.

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat. 1156 Milwaukee Ave. Nuolw

Verlangt: 20 erfahrene Hausmover, auch ein Vormann. Guter Lohn und dauernde Beschäftigung. Sofort nachzufragen. Louis C. Krieger, 857 34. Str., 2. Flat. jmo

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1897 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. mmisa*

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 76 Fifth Ave., Zimmer 1. 8o3m

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28splj

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge oder Mädchen, Zigarren-Arbeit zu erlernen. Kein Lohn während der Lehrzeit. 811 Hisch Str., nahe Leavitt Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Dame, die Erfahrung als Grocery- und Tinware-Verkäuferin hat. 3012 Archer Ave.

Verlangt: Deutsche Verkäuferin in Bäckerei. Erfahrung und Zeugnisse nothwendig. 248 Wilmot Ave.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 229 N. May Str., nahe Huron Str.

Stimmbegabte Damen werden zu Konzert-Sängerinnen ausgebildet. Gute Engagements verschafft. Adr. A. 44 Abendpost. jmo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 136 W. North Ave., Rockgieser Bros. jm

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. jmdi

Verlangt: Finishers und Operators an Knabenröcken. 417 W. 14. Str. jmo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken, und welche zum Lernen. 27 Cleveland Ave. jmo

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28splj

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. $1.50 per Woche. 4103 S. Ashland Ave. mdi

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 607 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer Bäckerei. 556, 31. Str.

Verlangt: Eine gute Köchin für Saloon. 254 E. Madison Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 3313 Indiana Ave., 1. Floor.

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. 1303 Milwaukee Ave., hinten, Top Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 57 Grant Place, 2. Flat.

Verlangt: Eine erster Klasse Restaurantköchin, $5 die Woche mit Zimmer. 202 E. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 474 Rumsey Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 282 N. May Str., Top Flat.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 1196 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 174 W. Division Str.

Verlangt: Köchin und Kindermädchen für Südseite. Viele Mädchen für einige Arbeit. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 496 Jackson Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Gute deutsche Waschfrau. 212 Milwaukee Ave., Zu erfragen im Saloon.

Verlangt: Eine ältliche Frau für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 566 N. Ashland Ave., Mittel-Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2238 Indiana Ave., 2. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 506 26. Str., Top Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen aus netter Familie für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 62 Lincoln Ave., Main Floor.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 2239 Wentworth Ave., 2. Floor.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3757 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 72 Seward Str., nahe Canalport Ave. und 18. Str. md

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 946 Halsted Str., Store.

Verlangt: Mädchen, das gut kochen und bügeln kann. Mit Referenzen. 321 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. $4 die Woche. 71 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. jmdmi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 2nolm

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15ap,1j

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 408 North. 8oj*

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein kleiner Parlor-Ofen. 522 Wells Str., 2. Flat.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein alleinstehender Mann, Deutscher, sucht Stelle als Bartender oder Waiter. Ist in Küche und Wirthschaft bekannt. Sieht nicht auf hohen Lohn, nur gute Behandlung. Zu erfragen 1693 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein Deutscher sucht Stelle als Waiter oder Bartender. C. Meyer, 13 N. Halsted Str.

Gesucht: Bäcker, frisch eingewandert, sucht Arbeit. Mrs. Groß, 286 W. Harrison Str.

Gesucht: Perfekter Schneider wünscht noch einige Kunden außer dem Hause. Tenzlin, 892 W. North Ave.

Gesucht: Williger Mann sucht Stellung für Haus- oder Küchenarbeit. A. 63 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Pianist wünscht stetiges Engagement für Samstag und Sonntag. U. 223 Abendpost. jmdi

Gesucht: Ein stadtbekannter und zuverlässiger Bäckerwagentreiber sucht dauernde Stellung. Zeugnisse können gestellt werden wenn erforderlich. Adr. G. 154 Abendpost. jmo

Gesucht: Ein Butcher und Wurstmacher in mittleren Jahren sucht Stellung. A. K. 377 Fifth Ave. jmo

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Geübte Schneiderin wünscht noch einige Kundschaft für in und außer dem Hause. 342 E. North Ave. mdosa

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle in oder außer dem Hause. 470 Sedgwick Str.

Gesucht: 25 Mädchen suchen Stellen in Privat- und Boardinghäuser. 411 Larrabee Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle für Küchen oder Hotel-Arbeit. Zu Hause schlafen. 75 Goethe Str., hinten.

Tüchtige Dienstmädchen sind jederzeit zu haben. — Kommission 50c. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Mädchen, das waschen und bügeln kann, 17 Jahre alt, wünscht passende Stelle. 142 Bissell Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 76 Brigham Str.

Gesucht: Eine alleinstehende deutsche Frau sucht einen Platz als Haushälterin in einer kleinen Familie. 469 N. Western Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. Sauber gewaschen. 239 Belmont Ave.

Gesucht: Tüchtige erfahrene Frau sucht Platz für Hausarbeit in kleiner Familie, wo dieselbe 2jähriges Mädchen bei sich haben kann. 522 Market Str., oben, nahe North Ave.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen wünscht eine Stelle für Hausarbeit. Geht auch in Saloon. 756 W. Chicago Ave.

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht Platz als Haushälterin oder bei Kindern. 537 Cuyler Ave., nahe Lincoln und Graceland Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 324 Hudson Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus, Waschen und Bügeln gut und billig. 522 Clybourn Ave., vorne, oben. jm

Gesucht: Saubere deutsche Mädchen für Haus- und Küchenarbeit stets zu haben. 599 Wells Str. 2no,mmsa,1m

Hausfrauen finden jederzeit gutes Dienstpersonal bei Mrs. Julie Levy, 586 Blue Island Ave. 24oklm

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Aufgepaßt! Aufgepaßt! Aufgepaßt!

Zwangsverkauf eines gutgelegenen Grocery-Stores mit großem Waarenlager und vollständiger Einrichtung, Pferd und Wagen. Verkaufe im Ganzen oder Waare und Einrichtung einzeln. Kann auch gemovt werden. Gebe auf theilweise Abzahlung. Versäume Niemand die selten sich darbietende Gelegenheit, da jede annehmbare Offerte acceptire. Muß unbedingt Dienstag, den 10. d. M., von 10—2 Uhr verkauft werden. 360 Grand Ave.

Aufgepaßt! Muß verkaufen! Mein seit langen Jahren gut bestehender Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Store u.s.w. Guter Waarenvorrath, elegante Einrichtung, billige Miethe und elegante Wohnzimmer. Keine Konkurrenz. Dies ist eine Goldgrube für den richtigen Deutschen. Kommt sofort. Seltene Gelegenheit, auch an Abzahlung. 921 W. 36. Str., nahe S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein alter gutgehender Meat-Market, alles vollständig, guter Grund. 732 Southport Ave., Ecke Noble. mdi

Zu verkaufen: Butcher-Shop, sehr billig. 491, 28. Str. mdi

Zu kaufen gesucht: Milchroute. Nordwestseite. Offerten nach 909 Dania Ave.

Zu verkaufen: Eine kleine Milchroute. 167 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Gut etablirtes Musik- und Schreibmaterialiengeschäft. 1138 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei. 4450 Cottage Grove Ave.

Ein Schreiner-Shop, welcher 21 Jahre lang besteht, muß sofort verkauft werden, da ich mich zu schwach fühle und zu alt bin, um weiter zu arbeiten. 160 Canal Str. M. Freund.

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 13ma,6m,mmisa

Zu verkaufen: Saloon, billig. Adr. U. 207 Abendpost. fjmo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 und 6 Zimmer Flats. 163 Racine und 162 Webster Ave. $8 und aufwärts. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 9nolw

Zu vermiethen: Butcher-Shop mit Fixtures. 1789 N. Western Ave., nahe Belmont Ave. mdi

Zu vermiethen: Zwei Flats an kleine Familien. Brickhaus, 1. Floor. 2937 LaSalle Str.

Zu vermiethen: Vier unnd sechs Zimmer Flats. 163 Racine und 152 Webster Ave., $8 und aufwärts. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 2nolw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wittwe wünscht ältlichen Roomer. 318 Wabansia Ave., nach 6 Uhr Abends.

Zu vermiethen: Zimmer und Board für alten Herrn. 365 Taylor Str.

Verlangt: 2 Männer in Board bei einer Wittwe. 435 Throop Str.

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Zimmer. $1 per Woche. 137 Vedder Str. jmo

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für Rosewood Hale Upright Piano; auch an monatliche Abzahlungen, wenn verlangt. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 5nolw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$15 kauft ein gutes Pferd. 908 N. Halsted Str. mdi

Zu verkaufen: Schweres Arbeitspferd. $20. 119 Mohawk Str., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Milchkühe, billig. 2202 N. Robey Str.

$13 kauft Pferd mit Buggy, das Doppelte werth. 967 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, Farmer- Marktwagen und starkes Arbeitspferd. 106 Mohawk Str., Saloon.

Zu verkaufen: Einspänner-Kohlenwagen, handgemacht, fast neu, zu eurem eigenen Preise. 395 Wabash Ave. 9nolw

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22olm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mj*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Fixtures! Fixtures! —
Neue und gebrauchte Fixtures für irgend welcher Art Geschäfte in jeder Auswahl, spottbillig, bei Rosener & Co., 2254 State Str. 9nolw

Zu verkaufen: Icebox und Counters. 3601 Portland Ave.

Ausverkauf von billigen Pelzröcken für Grip- oder Motor-Leute. M. Bromberg, 198 E. Division Str. 9nolw

Store-Einrichtungen jeder Art, sowie Oefen, Top und offene Wagen, spottbillig. 908 N. Halsted Str. mmfr

Zu verkaufen: Ein schöner Store-Ofen. 49 Olga Str., Lake View.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Bicycle. 328 E. North Ave., hinten.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 8mj*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine gute Gelegenheit, eine Heimath billig und auf leichte Abzahlungen zu kaufen. Sprecht am Sonntag in meiner Office vor und sucht Euch ein Haus aus, ich will vor dem Winter verkaufen und nehme niedrige Preise, 5 Zimmerhaus $1600, 9 Zimmerhaus $1900, nahe Maplewood Station und Elston Ave. Electric Cars. E. Mims, 1785 Milwaukee Ave., oder Ecke Belmont und Elston Ave. 19ip,dofrsa*

Eine schöne Baulot an der 92. und College Str., Longwood, Chicago, ist billig zu verkaufen. Auch Theilzahlungen. H. W. Duwalt, Rechtsanwalt, 716 Schiller Gebäude. mmia

Suche Käufer für Brick-Cottage. 199 W. Diversey Ave. Dienstag oder Mittwoch nachzufragen. Eigentümer wird selbst dort sein. Zahlung nach eigenen Bedingungen.

Zu verkaufen: 199 W. Diversey Ave., Brick-Cottage, nur $1800, und eure selbstgewählten Zahlungstermine. Nehmt Elston Ave. elektrische Car. Eigenthümer wird am Dienstag und Mittwoch anwesend sein.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, a. Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der **Fidelity Mortgage Loan Co.**
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der **Northwestern Mortgage Loan Co.**, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon.— In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1j*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mj1j

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. G. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave. Morgens. 15oklm

Geld zu leihen gesucht: Eine Anleihe von $500 bis $2000, auf verbessertes Grundeigenthum. Erste Hypothek zu verkaufen. Keine Agenten. Adr. F. W. Alke, 644 Unity Building. jmdi

Geld zu leihen gesucht, sofort, $2700 bis $3000, auf Chicago Grundeigenthum, beim Douglas Park. Adr. U. 216 Abendpost. mdmi

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3jn6m

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allem voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneideschule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks, erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmsa*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1 Hosen 40 Cents, Dresses $1. Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater.) 27oklm

Pappdächer reparirt. Gebe Zeit. Nehme auch Groceries und Kohlen als Zahlung. 313 Campbell Ave., Chicago. Dachdecker. 5nolw

Mrs. Metha Oswald, Hebamme, ist von ihrer Reise zurück und wohnt noch Nr. 550, 23. Str., Chicago, Ill. jmdi

Mrs. Quast wohnt jetzt 322 Division Str. — 12ok,1m,mmsa

Mrs. Margareth wohnt 642 Milwaukee Ave. 24oklm

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 28oklj

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wie Englisch man spricht, schreibt und liest, — Wo lernt man's leicht in kurzer Frist??? In der Sprachschule für Eingewanderte, 646 N. Halsted Str., Ecke Clybourn Ave. Tag und Abend. Privat und in Klassen. Schulgeld mäßig. Anmeldung jederzeit, auch Sonntag Vormittag. 10o,1m,jammi

Gründlichen Zitherunterricht ertheilt H. Herz, 815 W. 12. Str., nahe Lincoln Str. 25jährige Erfahrung, nur als Lehrer auf der Zither. Gibt Garantie für Erfolg. —16no

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3160.

R R R RADWAY'S READY RELIEF

Einerlei, wie groß oder quälend der Schmerz auch sein mag, den der mit Rheumatismus behaftete, bettlägerige Invalide, Verkrüppelte, Nervöse, an Neuralgie Leidende oder krank Darniederliegende auszustehen hat,

RADWAY'S READY RELIEF
wird sofortige Linderung verschaffen.

Es stillt sofort die größten Schmerzen, lindert Entzündung und heilt Krankheiten der Lungen, des Magens, des Unterleibes oder der Drüsen und Schleimhäute.

RADWAY'S READY RELIEF
heilt und verhindert
Erkältungen, Husten, wehen Hals, Influenza, Bronchitis, Lungenentzündung, Rheumatismus, Neuralgie, Kopfschmerz, Zahnschmerz, Asthma, Brustbeklemmung.

Es vertreibt in einer bis zwanzig Minuten die schlimmsten Schmerzen. Eine Stunde, nachdem man diese Anzeige gelesen, braucht Niemand mehr Schmerzen auszustehen.

„Es ersparte Doktor-Rechnungen."

Dr. Radway & Co., New York: Ich habe Radway's Ready Relief seit mehr als dreißig Jahren benutzt. Es hat mir viele Hundert Dollars von Doktor-Rechnungen durch seine wunderbare Heilkraft erspart. Ich bin über achtzig Jahre alt und schreibe dieses hohe Alter und mein Wohlbefinden Ihren Heilmitteln zu, welche Alles und noch mehr bewirken, als Sie für dieselben beanspruchen. Alle meine Kinder sind verheiratet und haben große Familien und keines derselben würde versäumen, ohne Radway's Ready Relief zu sein. Achtungsvoll,
(Gezeichnet) Henry Leader.
Saur & Balsley, Droguisten und Apotheker.
Napoleon, O., 11. März 1895.

Herren Radway & Co., New York:
Wir übersenden Ihnen hiermit ein Zeugniß von Herrn Henry Leader, einem unserer besten Farmer, der sich in Folge seiner guten Eigenschaften und seines aufrichtigen Charakters viele Freunde erworben hat, die alle durch seinen Einfluß Radway's Ready Relief beständig im Hause haben und dasselbe als eine Nothwendigkeit betrachten. Herr Leader hat schon viele Flaschen von Ready Relief in seiner eigenen Familie gebraucht und die Vorzüglichkeit desselben erprobt. Er kann es nicht genug loben.
Achtungsvoll,
(Gezeichnet) Saur & Balsley.

Radway's Ready Relief wird auch innerlich angewandt. — Ein halber Theelöffel voll in einem halbvollen Glas Wasser beseitigt in wenigen Minuten Krämpfe, Schwindelanfälle, sauren Magen, Nausea, Erbrechen, Sodbrennen, Nervosität, Schlaflosigkeit, Migräne, Blähungen und alle inneren Beschwerden.

Malaria in seinen verschiedenen Formen wird kurirt und verhindert.

Es gibt kein Heilmittel in der Welt, welches Fieber und Schmerzen sowie alle sonstigen Fieber (im Verein mit Radway's Pillen) so schnell kurirt wie
RADWAY'S READY RELIEF.
Preis 50c per Flasche. Bei Apothekern zu haben.

RADWAY'S PILLEN

rein vegetabilisch, wirken schmerzlos, sind hübsch überzuckert, ohne Geschmack, klein und leicht zu nehmen. Radway's Pillen sind der Natur behülflich, spornen zur gesunden Thätigkeit der Leber, Eingeweide und anderer Verdauungsorgane an und lassen die Eingeweide in einem natürlichen Zustande, ohne üble Nachwirkungen.

—Leberleiden.—
7. März 1895.
Dr. Radway & Co., New York.
Werthe Herren! Ich war seit nahezu zwei Jahren krank und konsultirte einige der hervorragendsten Aerzte in den Ver. Staaten. Ich besuchte Hot Springs, Ark., woselbst ich die Bäder nahm und das heiße Wasser trank, doch schien Alles dieses vergeblich zu sein, denn ich fand keine Heilung. Nachdem ich Ihre Anzeige gelesen, kam mir der Gedanke, es einmal mit Ihren Pillen zu versuchen. Ich habe nahezu zwei Schachteln voll verbraucht, indem ich zwei des Abends, ehe ich zu Bett ging, und zwei des Morgens nach dem Frühstück nahm, und dieselben haben mir mehr geholfen, als alles Andere, was ich bis jetzt gebraucht. Ich litt an der Leber. Meine Haut und meine Augen waren ganz gelb, ich hatte ein dumpfes, schläfriges Gefühl, wie ein Betrunkener, und litt Schmerzen oberhalb des Nabels, gerade so als ob ich ein Geschwür auf dem Magen hätte. Auch war ich sehr verstopft, und mein Mund und meine Zunge waren meistens wund. Der Appetit war ziemlich gut, doch wurden die Speisen nicht verdaut, sondern lagen mir schwer im Magen, und ich verspürte ein öfteres Aufstoßen derselben. Ich konnte nur leicht verdauliche Speisen essen. Bitte senden Sie mir das Buch „Der Rathgeber". Achtungsvoll
Ben Zaugg,
Hot Springs, Ark.

Eine Familien-Medizin.
8. August 1895.
Radway & Co.—Werthe Herren: Ich habe schon viele Pillen verkauft, aber noch keine angetroffen, die so gut wie die Ihrigen sind. Ich habe Radways Pillen in meiner Familie angewandt und dieselbe auch Andern in unserer Ortschaft gegeben, und ich muß sagen, daß sie stets vollständige Befriedigung gewährten. Achtungsvoll Ihr S. Wells, Pearsall, N. C.

Radway's Pillen bewirken ordentliche Verdauung, vollständige Ausscheidung der verdauten Speisen und einen gesunden Stuhlgang. Sie kuriren Migräne, Biliosität, Verstopfung, Frauenleiden, träge Leber, sauren Magen, Dyspepsie, Schwindelanfälle rc. 25c per Schachtel. Bei Apothekern oder per Post. Das Buch „Der Rathgeber" wird gratis versandt. 1

RADWAY & CO., P. O. Box 365, New York.

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten rc.
Konfirmanden-Anzüge
zu billigen Preisen. mmf
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 State Str.,
Zweiter Floor. Abends offen.

Morey-Gaslicht.
Unzerstörbar, Dreifach mehr Licht, Geringerer Gas-Verbrauch, Keine zerbrechlichen Mantles, Bestes Licht für die Augen.
Garant. für 1 Jahr.
Preis komplet $2.50.
[illegible]
THEO. PHILIPP,
General-Agent, mmf
147 Washington Str.

Chicago Midwife Institute
(Deutsche Hebammen-Schule)
—Etablirt 1889.—
Am 1. November beginnt der 17. Kursus.
Näheres beim Sekretär
Dr. SVEN WINDROW,
296 W. Division Str., Chicago.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $1 per Woche auf $50 werth Möbeln.

Villa Falconieri.

Die Geschichte einer Leidenschaft.

Von Richard Voß.

(Fortsetzung.)

Das eine will ich noch hinschreiben: Die zwei einsamen Menschen in der Villa Falconieri sind zwei sehr unglückliche Menschen.

Die Frau empfindet für den Mann wirklich eine große Leidenschaft. Aber es ist jene Leidenschaft, die so hoffnungslos ist wie der Tod; denn:

Er liebt sie nicht wieder!

Also weiß seine lechzende Seele nichts von dem himmlischen Feuer?.... Nein — noch weiß sie nichts davon!

Aber es kommt der Tag, an dem sie davon wissen wird: so viel davon wissen, daß es sie umbringt! Denn dieser Mann hat Augen, wie ein Mensch sie haben muß, der fähig ist, an einer großen Leidenschaft zu Grunde zu gehen.

Und auch dieses sollst Du noch erfahren:

Es freut mich, daß er die Madama nicht liebt.

Es freut mich von ganzem Herzen!

Denn ich gönne dieser Frau nicht diesen Mann.

Weißt Du, was ich bin?

Nein!

Aber ich weiß es.

Ich bin nicht nur eine unverbesserliche grande mondaine; ich bin vor allem eine herzlose bösartige satanische grande coquette.

Ich habe Dir gebeichtet. Deine Absolution will ich nicht; denn:

Ich will mich nicht bessern.

Der Herr sei meiner armen Seele gnädig.

*

Villa Taverna-Borghese, 3. Mai.

Die Neri scheint am Zypressenteich eine neue Rolle zu studiren, so häufig ist sie in der Villa Falconieri.

Sie sprach mit mir kein Wort über die beiden einsamen Menschen; und ich fühle, daß sie mich beobachtet und beargwöhnt. Sie scheint aus der Koketterie, die ich bei meiner Begegnung mit dem Grafen sehr glücklich entwickelte, Gott weiß was für tragische Schlüsse zu ziehen und dadurch bei mir einen vollständigen Mangel an gutem Geschmack vorauszusetzen. Selbst für eine Kaprice wäre der Fall da oben ganz und gar — nicht mein Fall!

Möglicherweise fürchtet sie für die Ruhe ihres Dichters. Aber diese soll ja wohl Kirchhofsruhe sein? Sie etwas zu stören, den Grafen für seinen hochmüthigen Wahn — denn es ist Hochmuth, zu glauben, die ganze Welt entbehren zu können — etwas zu züchtigen, würde meiner Eitelkeit vielleicht schmeicheln. Immerhin ist er nicht der erste beste; also nicht einer von jenen Larven, die mich umwimmeln.

Es ist in der That das erste wahre Menschengesicht, welches ich bei einem Manne erblickt habe — bei der Frau ist es, außer Deinen reinen stolzen Zügen, meine geliebte Madame Charme, nur noch mein eigenes Gesicht!

Allein aus diesem Grunde würde es der Mühe lohnen, meine Evanatur ein wenig spielen und schillern zu lassen. Aber sei ruhig, liebe ängstliche Seele! Ich will Großmuth üben und mich mit dieser einen Probe begnügen — da sie ziemlich gelungen ausgefallen zu sein scheint.

Daß ich ein einziges Mal so recht nach Herzenslust kokett war, ist mir wahrhaftig nicht zu verdenken bei dieser grenzenlosen gespenstischen Oede in mir. Eine echte Frau muß kokett sein! Das ist für die Frau einfach Naturnothwendigkeit. Nun konnte ich bisher meiner Natur nicht folgen; denn mit wem hätte ich wohl kokettiren sollen?

Etwa mit dem Prinzen? Mit diesem raffinirten blasirten entnervten Liebeskünstler und brutalen Egoisten, der zufällig mein Mann ist? Oder mit dem ganzen übrigen Schwarm von seinesgleichen?

Etwas in meiner Natur ist daher — ich fühle es! — dem Verkümmern und Verkrüppeln nahe; und zwar ist dieses untergehende Etwas schließlich alles. Es ist das ganze Weib in mir! Um mich weniger tragisch, um mich ziemlich frivol auszudrücken: diese Verstümmelung meiner Weibnatur, die ich mir ohne Unterlaß selbst zufüge, entstellt meine Schönheit. Denn nicht bis in die Fußspitze hinein Weib zu sein, ist nicht weniger häßlich, als ein lahmes Bein zu haben, einen schiefen Rücken, oder eine rothe Nase.

Denke doch, eine rothe Nase — entsetzlich!

Willst Du, daß Deine allerliebste Viviane ein Ungethüm sein soll?

Du siehst, daß ich für meine Koketterie mit dem armen Grafen immer mehr Gründe finde. Doch wiederhole ich Dir feierlichst: ich lasse es an diesem einen Mal genug sein.

Weshalb?

Nicht aus sogenannter Moral!

Ich schwöre Dir zu: wahr und wahrhaftig nicht aus einer abgestandenen engbrüstigen altjungferlichen Tugendhaftigkeit; sondern lediglich aus Laune. Du weißt, das ist für uns Frauen der Grund aller Gründe. Eine höhere Instanz, bei der wir wieder uns selbst Berufung einlegen könnten, gibt es für uns nicht.

Uebrigens hat der Graf von seinem Sonderlingsrechte besten Gebrauch gemacht und in der Villa Taverna keine Visite abgestattet. Vielleicht steckt die große Tragödin dahinter. Dieses Künstlervolk bildet ja untereinander einen Geheimbund — genau so wie die Leute der Gesellschaft, die der Trieb der Selbsterhaltung wie Galeerensklaven zusammenkettet. Auch weiß ich ja, daß die Neri den Dichter der ‚Agrippina', dem sie Dank schuldig ist, für ein kleines psychologisches Experiment viel zu gut hält.

Aber der arme Graf hat schlechtere Nächte als je; denn sein einsames Licht leuchtet jetzt bis in den hellen Tag hinein. Allerdings leistet meine nächtliche Flamme der seinen treue Gesellschaft.

Gestern Nacht bekam ich plötzlich die fixe Idee: ‚Jetzt steht der Graf auf der Galerie, die um sein Zimmer läuft, und schaut herüber.' Um mich von meiner Einbildung zu heilen, nahm ich mein Glas, begab mich in ein Nebenzimmer, und richtig — dort stand er! Deutlich hob sich seine Gestalt vom hellen Hintergrund des erleuchteten Fensters ab.

Vielleicht war es ein Zufall.

*

Schrieb ich Dir bereits, daß ich mir Cola Campanas sämmtliche Werke kommen ließ, und daß ich seine sämmtlichen Werke jetzt lese?

Aus reiner Neugierde!

Zum erstenmal seit meiner Klosterzeit liegt auf meinem Lesepult kein französischer Roman. Die Gegensätze zwischen dieser und jener Lektüre sind merkwürdig; denn bei Cola Campana scheinen die Frauen eines ganz andern Zweckes wegen auf Erden zu sein als bei den Franzosen. Meiner Natur nach sollte es mich langweilen; doch eben der Kontraste wegen interessirt es mich.

Wir werden ja sehen....

Die große Tragödin will mich bald verlassen, und — ich halte sie nicht zurück.

Diese Schauspielerinnen sind verwöhnter als eine Königin und kapriziöser als la plus grande mondaine du monde! Der Prinz benimmt sich nach wie vor wundervoll lächerlich mit seinen krampfhaften Versuchen, von der Tragödie unwiderstehlich gefunden zu werden — obgleich das Weib Assunta Neri ihn absolut nicht reizt. Es ist nur seine Eitelkeit, die sie haben will. Allein um dieser Komödie willen war es hübsch, die große Dame bei mir gehabt zu haben.

*

Heute sprach sie mit mir über den Grafen und die Madama. Ich war anfangs etwas zerstreut, hörte also zuerst schlecht zu. Erinnere ich mich recht, so begann sie das Gespräch folgendermaßen:

„Sie ist ein ganzes Weib; aber er ist zu sehr verträumt und in sich selbst verloren, um ein ganzer Mann zu sein. Sie will nichts anderes als lieben und geliebt zu werden — also nichts anderes, als Weib sein; er dagegen denkt nur daran, sich selbst zu verleugnen und seinem eigenen leidenschaftlichen Ich zu entfliehen. Sie geht an ihrer vollen Weiblichkeit, die sie nicht bethätigen kann, zu Grunde; und er daran, daß sie nicht die Frau — nicht die eine und einzige Frau ist, die für diesen einen und einzigen Mann geschaffen ward. Uebrigens ist von den beiden sie die weitaus werthvollere Existenz."

„Weil sie nach der Liebe des Mannes schmachtet und wahrscheinlich verschmachten wird?"

Da ich die schöne Maria nun einmal nicht leiden kann, sprach ich ziemlich wegwerfend von ihr. Die Neri sah mich mit ihren melancholischen Tragödinaugen so groß an, daß ich mich ärgerte, und sagte:

„Wollen etwa Sie deswegen die arme Frau verächtlich finden?"

Jetzt ward ich böse:

„Warum betonen Sie so scharf, ob ich die Dame deshalb verächtlich finde?"

Jetzt lächelte sie; und jetzt war sie sofort wieder reizend. Aber ihr Lächeln war sehr traurig.

„Weil auch Sie eine Schwester der schönen Maria sind. Wir alle, die wir echte Frauen und nichts anderes als echte Frauen sind, müssen uns Schwestern der armen Maria nennen."

Empört rief ich:

„Ich sollte schmachten und schließlich verschmachten!.... Wonach schmachten? Meine Frauennatur zu erfüllen? Weswegen verschmachten? Weil ich meine wahre Natur nicht erfüllen — nicht die Sklavin, das Geschöpf, die Geliebte eines Mannes sein kann, des ganz bestimmten einen und einzigen Mannes, für den ich eigens geschaffen ward?"

Ich war wirklich geärgert. Doch die Tragödin blieb gelassen und schwermüthig.

„Ich wüßte nicht, was ich Ihnen besseres wünschen könnte."

„Als was?"

„Als eine große Leidenschaft."

Es durchschauerte mich plötzlich.... Es war jenes eigenthümliche zitternde fröstelnde Schauern, welches uns überfällt, wenn jemand über unser Grab gehen soll.

Warum mußte sie aber auch gerade die Phrase von der großen Leidenschaft brauchen?!

Ich rief:

„Eine große Leidenschaft.... Wie sollte ich dazu kommen? Was sollte ich damit anfangen? Ich bin gar nicht im stande, eine große Leidenschaft zu empfinden, will dazu gar nicht im stande sein! Sie kennen mich eben nicht, Sie überschätzen mich."

Und ich lachte hell auf.

„Ich möchte sie Ihnen gönnen," sagte die seltsame Frau langsam und leise.

Ich erwiderte sehr erregt:

„Wie können Sie mir etwas gönnen wollen, was nun einmal nicht in meiner Natur liegt? Ich bin ja viel zu kokett, viel zu äußerlich, zu mondaine und zu klein, um einer großen Leidenschaft überhaupt fähig zu sein. Es weiß ja kein Mensch, wie klein und erbärmlich ich bin!"

Und in einem Anfall von Tollheit — denn etwas anderes kann es nicht gewesen sein — glitt ich auf den Teppich und der Tragödin zu Füßen nieder, umfaßte sie mit beiden Armen, verkroch mich mit dem Kopf in ihren Schooß und begann herzbrechend zu schluchzen.

Stelle Dir vor: ich, Deine kleine niederträchtige satanische Viviane, begann herzbrechend zu schluchzen.

Ich war also einfach verrückt; und sie benahm sich einfach himmlisch. Ich glaube, sie sagte mir:

Ich wäre ein armes süßes Ding, sie hätte mich sehr lieb und ich thäte ihr schrecklich leid. Denn ich gehörte zu denjenigen Frauen, deren Natur verkümmerte.

Und sie sagte mir ferner:

„Das Geschwätz von der berühmten Souveränität der Frau ist Unsinn! Eine Frau ist nur souverän in der Liebe und im Leiden, unumschränkte Herrscherin nur in der Hingabe ihres ganzen Selbst."

Und sie sagte mir zum Schluß:

Sie halte mich durchaus für fähig, eine große Leidenschaft zu empfinden, ganz darin aufzugehen! Es wäre wie Flammentod der Seele in einem himmlischen Feuer.

Sie sprach zu mir, wie zuvor noch niemals ein Mensch gesprochen hatte, wie ich nicht für möglich gehalten, daß jemals jemand zu mir sprechen würde. Sie war sehr, sehr traurig; aber sehr groß — herrlich groß!

Du kannst den Eindruck, den ihre Rede auf mich machte, gar nicht begreifen. Zum erstenmal ging mir eine Ahnung davon auf, daß ich vielleicht doch etwas mehr wäre als eine unverbesserliche Mondaine; und daß von den beiden Seelen in mir die eine doch noch einmal groß und gut empfinden könnte. Denn ich will nicht, will nicht, will nicht so erbärmlich in mir selbst verbrennen, will nicht aufhören zu leben, bevor ich überhaupt gelebt habe.

Höre es, göttliche Vorsehung! Und höre es, gemeiner Zufall:

Ich will nicht!

(Fortsetzung folgt.)

Ein Abenteuer auf der Schnepfenjagd.

Man schreibt aus Shanghai, Mitte September: In ganz China ist die Jagd jeglicher Art vollkommen unbehindert. Kein Mandarin und kein Privatmann bekümmert sich irgendwie darum, wann und wo gejagt wird. Das ist natürlich für alle Ausländer eine große Annehmlichkeit, besonders für die sportliebenden Engländer, unter denen man hier selten einen findet, der nicht ein Freund des Waidwerks wäre. Es ist jedoch eine Schattenseite dabei, die anscheinend von Jahr zu Jahr unangenehmer wird. Die unteren Klassen des chinesischen Volkes betrachten uns Ausländer nämlich lediglich als sehr willkommene Ausbeutungsobjekte. Nun haben die Dorfbewohner überall in der Umgegend der Vertragshäfen längst gemerkt, wie bereit alle der Jagd obliegenden Fremden sind, ein Geldopfer zu bringen, wenn unglücklicherweise einmal ein Chinese angeschossen wird. Hieraus suchen die Biedermänner möglichst großen Nutzen zu schlagen, was schon manchmal die unverschämtesten Erpressungen zur Folge gehabt hat. Kürzlich wurde bei Hongkong auch wieder so ein Versuch gemacht, der aber für die Dorfleute unerwartet schlecht ablief. Sechs Herren aus Hongkong waren, der „Daily Preß" zufolge, auf dem Festlande auf die Schnepfenjagd gegangen, wobei es das Unglück wollte, daß einer von den mitgenommenen Trägern durch einen Schrotkorn verletzt wurde. Die Sache war nicht der Rede werth, da die sofort vorgenommene Untersuchung nur eine leichte Schramme ergab. Der Mann schien gar keine Schmerzen zu haben und offenbar war er höchlichst zufrieden, für die Verletzung zwei Dollars zu bekommen, nebst dem Versprechen, ein dritter solle gleichfalls sein eigen sein, sobald die Herren ihr Boot wieder erreicht hätten. Darauf trug der Mann seinen Eßkorb noch etwa eine Stunde und entfernte sich dann. Die sechs nichts Böses ahnenden Jäger kehrten mittlerweile zum Wasser zurück, wobei sie zum Glück noch vier andere Jäger trafen. Als sie nahe bei ihren Booten waren, vertraten ihnen plötzlich etwa sechzig mit Bambusstangen bewaffnete Dorfbewohner den Weg und verlangten drohenden Tones Geld. Offenbar wollten sie auch ihren Theil des Schmerzensgeldes für die unbedeutende Verletzung des Trägers haben, um auf Kosten der Fremden eine Weile gut leben zu können. Doch so leicht, wie sie sich die Sache gedacht haben mochten, ging es nicht. Ihre Forderung wurde rundweg abgeschlagen, worauf sie denjenigen Jäger, der den Unglücksschuß gethan hatte, festzunehmen suchten, um ihn mit Stricken zu fesseln und abzuführen. Nun entspann sich ein allgemeines Handgemenge. Die Herren aus Hongkong schlugen dabei so kräftig um sich, daß die Chinesen schließlich Fersengeld gaben, nachdem ein Dutzend von ihnen in den Strandschlamm geflogen war. Aber die Sieger sahen auch arg zerzaust aus. Ihre Kleidung war größtentheils zerrissen und manche ihrer Flinten waren unbrauchbar geworden.

Die „deutsche Reichs-Fecht-Schule".

Am 12. Oktober 1880 wurde in Deutschland ein Verein gegründet, der sich „Deutsche Reichs-Fecht-Schule" nennt, unter welchem eigenthümlichen Namen er den Zweck verfolgt durch Sammlung von Beiträgen auch vom kleinsten Werth (kleine Geld-Gaben, Zigarren-Spitzen, gebrauchte Briefmarken rc.) — also durch „Fechten", in der Bedeutung von Betteln, Mittel zu schaffen zur Errichtung von „Reichs"-Waisenhäusern im Deutschen Reich.

Die erstaunlichen Erfolge dieser Agitation stellen lebhaft die Bedeutung des alten Spruchs vor Augen „Kleine Ursachen, große Wirkungen". Anregung zu solchen Sammlungen und deren Verwendung gab 1876 der Redakteur des „Lahrer Hinkenden Boten", Ober-Ingenieur Burtlin in Karlsruhe. Der Gründer des Vereins und der Verfasser seiner Organisation und Zwecke ist der Versicherungs-Direktor H. Undermangen, Magdeburg.

Schon in 1891 waren $500,000 vom Verein gesammelt worden und davon drei Reichs-Waisenhäuser gegründet worden, zu Lahr in Baden (25. Mai 1885), zu Magdeburg (1. April 1886) und zu Schwabach in Bayern (1. September 1886). In denselben befanden sich 176 Kinder in 1891. In jedem anständigen Wirthshaus in Deutschland befanden sich Sammel-Kästen, worin Zigarren-Abfälle und abgeschnittene Spitzen und andere Beträge deponirt werden. Der Sitz der Direktion ist in Magdeburg. Amerika kann sich ein Beispiel an dieser segensreichen Verwendung allerkleinster Beiträge nehmen, der Verschleuderung so vieler viel werthvollerer Abfälle in seinen Haushaltungen zu steuern, womit manchem Armen geholfen werden könnte.

Ueber die Entwicklung des Vereins gibt das „Schwabacher Tageblatt" folgenden Ueberblick:

„Als im Jahre 1882 die vom Fechtvater Nadermann in's Leben gerufene Idee der „Fechterei" sich in allen Orten Deutschlands ausbreitete, fand sie auch in Schwabach guten Boden. Bald hatte Schwabach, das sich damals dem Verband Nürnberg anschloß, über 50 Fechtschulen zu je sechs Mark. Ueberraschend waren die Ergebnisse der Fechterei, bald war das Sammelergebniß eine halbe Million Mark, das heute bis zur Höhe von 1,386,550 Mk. angewachsen ist. In der Frage wegen Erbauung eines dritten Reichswaisenhauses in Bayern erhielt Schwabach im Bewerbe mit Bamberg den Vorzug, und schon 1885 wurde der Bau begonnen; am 29. August 1886 wurde das Haus eröffnet, nachdem schon 16 Knaben und 7 Mädchen vorher Aufnahme gefunden hatten.

Seit Bestehen des Hauses fanden 115 Zöglinge, und zwar 78 Knaben und 37 Mädchen Aufnahme, während 72 Zöglinge konfirmirt wurden, und zwar 51 Knaben und 21 Mädchen, die nach der Konfirmation die Anstalt verließen. Die meisten der entlassenen Kinder wurden in Lehrstellen, die Mädchen in guten Familien als Hausmädchen untergebracht. Der Gesundheitszustand unter den Kindern war immer ein guter und auch die Führung und der Fortgang in der Schule befriedigend. Ueber die entlassenen Kinder konnte meist Gutes berichtet werden mit ganz vereinzelten Ausnahmen sind sie nützliche Glieder der Menschheit geworden.

Das Waisenhaus, das heute außer dem von der Stadt Schwabach geschenkten Grundstück, rund 375,000 Mark Vermögen besitzt, hat seit seinem Bestehen im ganzen 102,250 Mark an Schenkungen und Stiftungen erhalten. Aber noch ist das Haus nicht für alle Zeiten gesichert, noch viel Arbeit ist zu thun und noch viele Herzen und Hände sollen sich öffnen, um die Noth und das Elend armer deutscher Waisen zu lindern.

Ein Schweizer Bergführer.

Ueber den im Jahre 1826 in Grindelwald geborenen Bergführer Almer, der letzthin seinen 70. Geburtstag feierte, bringen die schweizerischen Zeitungen folgende Notizen: Almer war mehr als hundertmal auf der Jungfrau, dem Mönch, Eiger, Wetterhorn und Schreckhorn. Er hat diese hohen Gipfel, mit Ausnahme der Jungfrau, zuerst bezwungen. Er ist der einzige Lebende, welcher vom Mönch nach der Wengeralp abgestiegen ist, über jene furchtbar steilen Gletscher- und Felsenhänge. Kein hervorragender Gipfel in den Berner-, Walliser- und Bündtner-Alpen, sowie in der Montblanc-Gruppe und in der französischen Dauphiné konnte seinem Besuche widerstehen. Die berüchtigten Aiguilles am Montblanc und die Dolomiten in der Dauphiné wurden zum größeren Theile von Almer zuerst erstiegen. Ueber 200 erste Besteigungen hat er ausgeführt. Almer begann zu einer Zeit seine Führerlaufbahn, wo noch wenige der hohen Zinnen erforscht waren. Er gilt im schweizerischen Alpenklub und namentlich bei den englischen Touristen als einer der hervorragendsten Pioniere der Alpen. Seine fünf Söhne besitzen alle das Führerpatent. Sie kennen den schweren Beruf gründlich und sind oft im Kaukasus und Himalaja engagirt. Der Vater hat sie in Sturm und Gefahren geschult. Während der vielen Bergbesteigungen, die Almer leitete, ist keinem der Touristen ein Unfall zugestoßen. Er selbst hingegen mußte manches erdulden. Bei einer im Januar 1885 unternommenen Jungfrau-Besteigung, wo er im Freien übernachten mußte, froren ihm alle Zehen ab. Man mußte sie ihm abnehmen. Auf dem oberen Grindelwaldgletscher schlug ihm eines Tages ein Eisstück die eine Rippenwand ein. Der Siebzigjährige lebt gesund und behäbig in seinem braunen Berghäuschen.

— Aus dem sächsischen Vogtlande wird vom 22. Oktober geschrieben: Seit 20 Jahren ist in der Gegend von Plauen die Handweberei nicht so gut beschäftigt gewesen wie gegenwärtig. Das ist namentlich den großen Aufträgen in Mull zuzuschreiben. Seit kurzer Zeit macht sich hier ein starker Mangel an Handwebern und an — Handwebstühlen bemerkbar. Die Nachfrage kann schwer befriedigt werden, da die Zahl der Handweber mit dem Vordringen der Maschinenweberei stark zusammengeschmolzen ist und die alten, lange Zeit leerstehenden Handwebstühle meist zu Brennholz zerschlagen worden sind.

Mayor Hopkins
schreibt:

Mayor's Office, Chicago.
Das ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt ist das beste Stärkungsmittel das ich je gebraucht habe; [illegible]
John P. Hopkins
Mayor
Verlangt das ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt.
Hütet Euch vor sog. Nachahmungen.

Nehmt kein Substitut für
„Fleisher's"
Strickwolle.
Es ist das beste und billigste, weil es weiter strickt und länger hält.
Jedes Knäuel enthält eine Karte; für vier derselben nebst 7 Cents für Postporto senden wir Ihnen ein werthvolles Buch über Strickkunst. Adressire: Fleisher's Worsted Works, Philadelphia.

Der seit 50 Jahren bekannte und als Hausmittel bewährte
"FRESE'S"
Hamburger Thee
sollte stets im Hause vorräthig sein, da er bei Fällen von Verstopfung, Unverdaulichkeit, sowie bei Blutandrang zum Kopfe sicher Hülfe schafft.
Man nehme nur
"FRESE'S."
Ein „eben so gutes" Mittel gibt es nicht. Der Name
"AUGUSTUS BARTH,"
IMPORTER,
auf jedem Packet.

Große Schönheit

Gibt es wohl etwas Schöneres als ein liebliches junges Mädchen, eine Knospe, die gerade zur holden Weiblichkeit sich entfaltet, mit einer Haut so weich wie Sammet und so rein wie frisch gefallener Schnee, mit genügend rosa Teint, um an das

Roth der Rose

zu erinnern? Dies sind Reize der Gesichtsfarbe, die ausnahmslos dem Gebrauch folgen von

GLENN'S
Schwefelseife

Dieses wundervolle reinigende Mittel beseitigt Finnen, Mitesser, gelbliche Hautfarbe und jede Spur von Defekten, welche die Schönheit beeinträchtigen könnten, und verleiht den einfachsten Gesichtszügen einen Teint, welcher dem Ideal von Lieblichkeit gleichkommt.

Zum Verkauf bei allen Apothekern der Welt. modo

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

$5 den Monat.
Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.
Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.
Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.
Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation. Bruchband für immer entbehrlich.
Chicagos hervorragendste Spezialisten.
Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.
☞ Jeder Fall garantirt. mmsabw
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.

Frei für Männer
Ein werthvolles Buch über die Ursache und Heilung aller Arten von
Nervenschwäche,
geschlechtlichen Leiden, Schwächezuständen und anderen Krankheiten privater und schonungsbedürftiger Naturen bei Männern. Geschlossen und portofrei versandt. Man schreibe an Dr. Hans Treskow, 497 6te Avenue, New York.

Fehlt Euch Lebenskraft in irgend einem Theil Eures Systems oder ist Euer Nervensystem zerrüttet durch unweise Lebensart oder irgend eine andere Ursache? Theilt mir Euer Leiden mit und ich will Euch gerne schreiben, was mir am meisten half, als ich auch Hilfe so nothwendig hatte. Ferner sende ich auch frei alle Information über das von mir eingeschlagene Verfahren, welches meine Mannbarkeit wieder herstellte. Verschiebt nicht auf morgen, was ihr heute thun sollt. Schreibt unter Beischluß einer Briefmarke für Rückantwort an Thomas Slater, P. O. Box A 1, Kalamazoo, Mich. 21okl

Keine Heilung, keine Bezahlung. Spezialist für Nieren-, Blasen- und Magen-Krankheiten. Untersuchung frei. Briefliche Anfragen beantwortet. Dr. E. R. Lincoln, 235 State Str. 21olm

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

RUPTURE Brüche.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bis

Achtet auf Eure Kinder.
Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik, besonders Athmungsgymnastik, Streckungen sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Gradehalter sind in den Anfangs-Stadien durchaus schädlich.
Madsen's Institute,
Schillergebäude, 9. Stock.
Steht unter ärztlicher Aufsicht. 2seu

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 3mal

... Frei für ...
Rheumatismusleidende.
Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreiben Sie mir und ich sende unentgeltlich ein Packet des wunderbarsten Mittels, welches mich und Hunderte von dieser schrecklichen Krankheit heilte, selbst Leute, die von 20 bis 33 Jahre vergeblich doktorten. Kürzlich heilte es einen Mann, welcher 15 Jahre bettlägerig war.—Man adressire: John A. Smith, Milwaukee Wis., Dept. Z.

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft, Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str.—Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen.

Dr. Paul Steinberg,
332 E. NORTH AVE.
Einzige schmerzlose Methode für Zahnziehen und Füllen, vermittelst elektro-therapeutischer Behandlung.

WATRY N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Untersuchung für passende Gläser frei.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

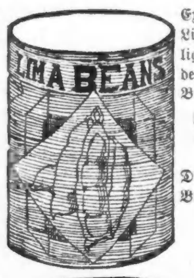
H·R·EAGLE
70 WABASH AVENUE.

Massiv nahtlose Stahlpfannen, fein polirt, fabrizirt von den Verfertigern der besten Küchen-Utensilien; wir haben 800 dieser Pfannen zum Verkauf, es sind die besten Größen, passen Nr. 8 Oefen und können auf Nr. 9 auch gebraucht werden, die billigste Qualität, die gemacht wird, kostet Euch reguläre mehr, als diese feinen massiven Stahlpfannen, die wir diesen Dienstag verkaufen zu **9 Cents**

Einige Grocerie-Bargains.

1 Pfd.-Packet Wasch-Stärke ... 1 Cent
[illegible]
Die neu verpackten Waaren in Dosen sind hier, und wir kauften ein großes Lager vor der Preiserhöhung und wir sind willens, diesen Profit mit Euch zu theilen.

Feinste Qualität Sweet Sugar Corn, 2 Pfd.-Büchsen, per Büchse **4½ Cents.** Die Kiste enthaltend 24 Büchsen, **$1.09.**



Extra ausgewählte grüne Lima Bohnen, wir haben billigere Sorten, aber keine angenehmere als diese, in 2 Pfund-Büchsen, die Büchse **7½ Cents.** Die Kiste von 24 2 Pfund-Büchsen **$1.75**

Extra Qualität neue (1896) Pack Selected Early June Peas, sehr feiner Geschmack, 2 Pfd.-Büchsen, per Büchse **7½ Cents.** Die Kiste enthaltend 24 2 Pfd.-Büchsen **$1.68.**

Griffith's Delaware Tafel-Pfirsiche, 3 Pfund-Büchsen, die Büchse **9 Cents.** Die Kiste von 24 3 Pfund-Büchsen **$2.15**

Stringless Beans, 2 Pfd.-Büchsen, per Büchse **5 Cents.** Die Kiste enthaltend 24 2-Pfd.-Büchsen **$1.10.**

3 Pfund-Büchsen California Aprikosen — die Büchse **10 Cents** Die Kiste von 24 3 Pfund-Büchsen **$2.40**

Geschälte Nüsse ... 25 Cents
Käse ...
Fancy Tafel-Sirup ...
Gutes Backpulver ...
Neuer Tomato Catsup ...
[illegible]

Wegen der kürzlichen Preissteigerung des Weizens möchten wir Euch rathen, Euren Bedarf an Mehl für den Winter jetzt einzulegen. Wir verkaufen noch immer altes Weizenmehl.

Spezial-Preis an Mehl.

Mehl.

Unser H. R. Eagle & Co. „Best“ Minnesota Patent-Mehl wird ausschließlich für uns aus einer der besten Mühlen in Minnesota gemahlen. Es wird von ausgewählten No. 1 harten Weizen gemahlen, wir garantiren es als das feinste Mehl im Markte, per Faß **$4.49**

H. R. Eagle & Co.'s Best Mehl in Säcken.
98 Pfd. Sack ... $2.22
49 Pfd. Sack ... $1.11
24½ Pfd. Sack ... 57 Cents

Bügeleisen.

500 neun Pfund schwere Bügeleisen — wie Abbildung — fein polirt — kosten gewöhnlich 27 Cents das Stück — Spezialpreis für Montag — das Stück **10 Cents.**

Kaffee-Kanne.

600 zwei Quart IX blecherne Kaffee-Kannen, mit extra starkem Henkel und guter starker unzerbrechlicher Hänge — regulärer Preis 15 Cts. — speziell für Dienstag — das Stück

5 Cents

Zigarren. / Apothekerwaaren.

[illegible]

Schuhe! Schuhe!! Schuhe!!!

Ihr braucht keine Schuhe mit Löchern in denselben zu tragen. Ihr könntet Euch erkälten, und das würde Euch den zehnfachen Preis eines Paar Schuhes in Doktor-Rechnungen kosten.

Wir können Euch ein Paar Schuhe billiger verkaufen, als wofür Ihr Euch Eure alten ausbessern lassen könnt.

Sturm-Gummischuhe für Damen, per Paar ... **28 Cents**
Einfache Gummischuhe für Männer, per Paar ... **42 Cents**
Ein feiner Damen-Schuh mit unsichtbarer Korksohle — enge Square und Razor Zehen, verkauft immer zu ... **$2.48**
Ein feiner Calf Skin Korksohlen-Männerschuh — einfache, franz. oder Bull Dog Zehen — warm und wasserdicht — Schnür- oder Congreß Gaiters — per Paar ... **$2.98**
Ein guter solider Schul-Schuh für Knaben oder Mädchen — das Paar ... **98 Cents**
Ein Biber-Tuch Damen-Slipper, mit Flanell gefüttert — womit Ihr an dem Hause treten könnt, weil er mit Lederhohlen versehen ist — das Paar ... **98 Cents**
... **98 Cents**
Unser großer Golden Eagle Polizei-Schuh, in Kongreß- oder Schnür-Façon, Größen 6 bis 13, das Paar ... **$2.48**

H. R. EAGLE & CO.,
Wholesale und Retail Grocers, 68 und 70 Wabash Avenue.

(Eigenbericht an die „Abendpost“.)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 24. Okt. 1896.

Diese Woche herrscht in Berlin eine wahre Epidemie von Verbrechen. Der sensationelle Mord, der an dem alten Justizrath Meyer Levy verübt ward, war schon deswegen bemerkenswerth, weil die That am hellichten Tage im Herzen des geschäftigsten Berlin und zwar von einer Rotte halbwüchsiger Bengel im Alter von 16—17 Jahren vollführt wurde. Außer dieser Mordthat aber ereigneten sich noch eine ganze Reihe ähnlicher, wenn sie auch nicht die öffentliche Aufmerksamkeit in demselben Maße auf sich lenkten, weil die Opfer weder reich noch prominent gewesen waren. Die Ueberhandnahme jugendlicher Verbrecher in der Reichshauptstadt ist aber überhaupt eine so bedrohliche Erscheinung, daß Gerichte und Presse sich gleichzeitig damit zu beschäftigen begonnen haben. Vor einigen Tagen wurden mehrere blutjunge Bürschchen, von denen der älteste noch keine 16 zählte, die aber eine Reihe der abgefeimtesten Gaunerstreiche auf dem Kerbholz hatten, vom Kriminalgericht besonders streng abgeurtheilt, und in der Begründung hieß es, das sei geschehen, weil aus solchen Bengeln Mordbuben vom Schlage der Werner, Grosse u. s. w., Mörder des alten Justizrathes, heranwüchsen. In der That ist es denn auch in dieser Beziehung in Berlin sehr traurig bestellt. Gefühlsroheit, Liederlichkeit, Trunksucht, Unlust zu jeder nützlichen Thätigkeit, Hang zum Verbrecherleben — das sind Dinge, die in so erschreckendem Maße unter der Jugend der Stadt verbreitet sind, daß man mit gutem Recht behaupten darf, es sei hier noch schlimmer, als in anderen Großstädten, sogar in denen Amerikas. Diese Erscheinung ist übrigens nicht blos auf Berlin beschränkt, obwohl sie hier in besonders krasser Weise auftritt, sondern gilt für das ganze Reich. Die „Vossische Zeitung“ bewies dies vor einigen Tagen durch Abdruck statistischer Ziffern. Danach ist allein die Zahl der wegen Verbrechen und ernster Vergehen bestraften jugendlichen Verbrecher im Reiche seit 1885 von 30,704 auf 45,504 gestiegen, d. h. um 50 Prozent. Jugendliche Verbrecher gibt es jetzt, prozentual betrachtet, mehr als doppelt soviel in Deutschland als es erwachsene Verbrecher gibt. Das fordert zum Nachdenken auf. Dabei wird allgemein zugestanden, daß die Behandlung solcher unerwachsenen Missethäter in Deutschland eine falsche ist. Sie werden zu sehr über einen Kamm geschoren — entweder zu milde oder zu streng bestraft, dagegen nicht genug für ihre wirkliche Besserung gethan. Das Reichskriminal-Gesetzbuch ist z. T. dafür zu tadeln. Dieses bestimmt, daß in vielen Fällen der jugendliche Verbrecher (bis zu 18) einfach straffrei ausgeht, selbst wenn er mit augenscheinlicher Ueberlegung gemordet oder geraubt hat, während es in anderen Fällen wieder die Strafe so hoch bemißt und gerade so verbüßen läßt, als ob der Inkulpat schon erwachsen wäre. An Besserungsanstalten für junge Taugenichtse fehlt es auch noch sehr. Kurzum, die bestehende Rechtspflege in Bezug auf minorenne Uebelthäter ist durchaus nicht vernünftig oder zweckgemäß. Aber man hört nicht, daß bessere Gesetze erlassen werden sollen.

* * *

In welchem Maße die Jugend in Berlin verderbt und über die Jahre hinaus in allen Schlechtigkeiten eingeweiht ist, davon macht man sich anderwärtig gar keine richtige Vorstellung. Das vor Kurzem erschienene Buch eines pensionirten Gefängnißarztes liefert eine Fülle von erschreckenden Belegen hierfür. Der Verfasser beklagt vor Allem den Umstand, daß bei den weitaus meisten dieser jungen Bösewichte keine elterliche Erziehung, überhaupt kein guter und nachhaltiger Einfluß von Seiten der Eltern zu konstatiren war. Und darüber kann man sich im heutigen Berlin nicht wundern, wenn man die Erwerbs- und Wohnverhältnisse der unteren Schichten der Bevölkerung etwas näher kennen lernt. Nicht allein daß die Eltern genöthigt sind, eine Erziehung ihrer Kinder überhaupt zu unterlassen, weil die Jagd nach genügendem Lebensunterhalt ihre ganze Aufmerksamkeit beansprucht, nein, auch die Kinder selbst werden schon dazu gezwungen, dem Erwerb nachzugehen, sogar während der Schuljahre, namentlich als Zeitungsträger, Laufburschen 2c. 2c. Ich sah darüber erst vor Kurzem ganz erschreckende Ziffern in einer hiesigen Flugschrift. Die Folge von alledem, sowie auch von dem Mangel an Raum in den Arbeiterwohnungen hier (wodurch die Kinder von früh auf in die intimsten Einzelheiten und Auswüchse des Ehelebens eingeweiht werden), ist natürlich die Gefühlsroheit und die sittliche Verderbtheit der Jugend, wenigstens der unbemittelten Stände Diese Thatsache muß Jedem auffallen, der das Berliner Volksleben genauer zu studiren Gelegenheit nimmt. Und sie ist, wie gesagt, ein äußerst bedenkliches Zeichen, ein mene tekel für die Zukunft. Was nützt dagegen alles Kirchenbauen, alles Leitartikeln, alles Predigen und Schreiben? Nicht mehr als einem Schwindsüchtigen ein Zugpflaster. Und an der Wurzel, d. h. also an den ungenügenden Erwerbsverhältnissen und den daraus hervorgehenden schlimmen Wohnungsverhältnissen, wird das Uebel von Niemand angepackt. Es würde wohl auch schwer gehen. Sehe ich doch aus der letzten städtischen Statistik, daß immer noch über eine Viertelmillion Menschen in Berlin auf einen Wohnungsraum mit mehreren angewiesen sind. Und dabei steigt die Miethe noch beständig in der Stadt. Viele Arbeiterfamilien haben für ihre dürftige, ungesunde kleine Wohnung ein Drittel und mehr ihres gesammten Jahresverdienstes an Miethe zu zahlen. Es wird schwer sein, hierin Wandel zu schaffen.

* * *

Der Kaiser liebt es, sich mit der öffentlichen Meinung in eklatantem Widerspruch zu setzen. Das that er vor Kurzem in Bezug auf den Besuch des russischen Zaren und die ganze russische „Freundschaft“, und das thut er jetzt wieder, indem er einen für Exzellenz von Stephan äußerst schmeichelhaften Erlaß veröffentlicht hat. Darin wird das deutsche Postwesen von heute bis über den Schellenkönig gepufft und seinem Chef Weihrauch gestreut. Dabei kann es dem Kaiser doch nicht verborgen geblieben sein, daß im ganzen Lande schon seit Jahren ernste Klage darüber geführt wird, daß das deutsche Postdepartement viel von seiner früheren Findigkeit und Schnelligkeit verloren hat. Hier in Berlin ganz speziell ist man auf die Reichspost schlecht zu sprechen, und das mit Recht.

* * *

Als Beleg dafür, wie ganz anders die große Mehrheit des deutschen Volkes über den „Russenrummel“ urtheilt, als es der Kaiser thut, zitire ich hier einige Verse des „Deutschen Michel“, eines Witzblattes, das ausgesprochen deutsch-national ist. Es heißt da:

Im Ohre noch den wilden Fluch,
Das a Berlin! der Bande
Kam dann zu freundlichem Besuch
Der Zar in deutsche Lande.
In Darmstadt war's, wo Alt und Jung,
Mit glühend rothen Wangen,
Mit jauchzender Begeisterung
Den mächt'gen Feind empfangen!
Und dem ward deutschen Volksheers Kraft,
Ein Regiment erkoren,
Der eben „Waffenbrüderschaft,
Dem Franzmann zugeschworen!
Deutsch Volk, deff' Federfuchserei
Dem Gegner Grüße drechselt;
Ein deutsches Weib, das ein, zwei, drei
Heimath und Glauben wechselt;
Deutsch Volk, das seinen Todfeind gar
Empfängt mit Hüteschwenken —
Ihr fragt: Was mag der junge Zar
Im Stillen von uns denken?
Er schweigt sich aus, geht stumm nach Haus,
So ziemt es seinem Stande;
Ich aber sag's euch rund heraus:
Pfui Teufel! Schmach und Schande!

* * *

Einen recht guten Wortwitz hat übrigens der bekannte Berliner Journalist Ludwig Pietsch vor einigen Tagen gemacht, als er von dem letzten Bilde sprach, das Professor Knackfuß in Kassel für den Kaiser ausgeführt hat. Er sagte von Knackfuß nämlich, daß dieser mit weit größerem Rechte als der Pariser Scharfrichter den Titel: “Exécuteur des hautes oeuvres” verdiene. Eine gute Anspielung auf die bekannte Thatsache, daß dieser Maler immer die kaiserlichen Entwürfe in's Künstlerische übertragen muß.

* * *

Das neueröffnete Theater des Westens, das 6,000,000 Mark gekostet hat, sah ich mir neulich gründlich an. Ich habe selten etwas gesehen, was so gründlich verpfuscht war — im Baustil wenigstens. Renaissance und deutsche Gothik verquicken sich in dem Bau zu einem Ganzen, wie es für jedes Auge, das schöne, einheitliche Formen in einem Prachtbau fordert und liebt, durchaus unerfreulich sein muß. Auch das Innere des Theaters ist von barbarischem Geschmack. Und das wird von den Herren Rezensenten der Berliner Presse als das „schönste, prächtigste Theatergebäude in Berlin“ gelobt! Und wie im Gebäude selbst, so beweisen die Herren Eigenthümer auch in Bezug auf die Leitung und die Auswahl der Stücke keinen guten Geschmack. Alles was sie bisher offerirten war Schund.

Während sich die sozialistische Presse Deutschlands für gewöhnlich einen Maulkorb vorzulegen versteht, braucht sie Bismarck gegenüber, seitdem dieser aus Amt und Würden ist, kein Blatt vor'n Mund mehr zu nehmen. Und so belfern und kläffen sie den alten Herrn denn auch täglich an, wie eine Meute ekelhafter Köter. Das neueste Schimpfwort, das der „Vorwärts“ jetzt erfunden hat, lautet: „der pensionirte Reichsrüpel im Sachsenwalde“.

Ignotus.

Der Nachlaß eines Dienstmädchens.

Aus Wien wird berichtet: Im verflossenen Jahre starb in Hernals, wie seiner Zeit berichtet, das Dienstmädchen Marie Bielek, in deren Nachlaß man zur allgemeinen Ueberraschung den Betrag von 50,000 Gulden fand, d. h. den Betrag von 50,000 fand, darunter 20,000 fl. in Werthpapieren und 30,000 fl. Dukaten, welche in Säckchen zu je 10,000 fl. zusammengelegt waren. Dieser Tage wurde die Verlassenschaftabhandlung zu Ende geführt und man erfuhr nun, daß mit Ausnahme einer größeren Summe, welche die Erblasserin einem Redemptoristen vermacht, das gesammte übrige Vermögen wohlthätigen Zwecken gewidmet ist. So sind für die Armen Wiens 8000 fl. bestimmt, für den Kindergarten in Hernals 300 fl., ferner Legate für verschiedene freiwillige Feuerwehren, für Barmherzigen Brüder, für die Elisabethinerinnen u. s. w. Auch wurden zehn arme Männer und zehn Frauen, welche dem Leichenbegängnisse des Dienstmädchens beigewohnt hatten, mit 280 fl. bedacht. Marie Bielek hinterließ nämlich ein Verzeichniß von Personen, welche ihrem Leichenbegängnisse gegen „Honorar“ beiwohnen sollten. Sie soll durch Sparsamkeit im Laufe der Jahre ein Vermögen gesammelt und hierzu auch ererbte Gelder gelegt haben.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit.	Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit.	Alpdrücken.
Appetitlosigkeit.	Hitze.
Blähungen.	Kurzathmigkeit.
Gelbsucht.	Reizbarkeit.
Kolik.	Allgemeine
Seitenstechen.	Schwäche.
Verdrossenheit.	Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit.	Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen.	Schwindel.
Belegte Zunge.	Kraftlosigkeit.
Leberstarre.	Herzdrücken.
Leibschmerzen.	Nervosität.
Hämorrhoiden.	Schwäche.
Müdigkeit.	Blässe.
Verdorbener Magen.	Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen.	Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack	Ueberfüllter Magen.
im Munde.	Niedergedrücktheit.
Krämpfe.	Herzklopfen.
Rückenschmerzen.	Blutarmuth.
Schlaflosigkeit.	Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Nur für Dienstag!

Um 8 Uhr Morgens.

[illegible]

Main-Floor.

[illegible]

Dritter Floor.

[illegible]

Dritter Floor Annex.

[illegible]

Kleider.

[illegible]

Groceries.

[illegible]

Schuh-Departement.

[illegible]

KLEIN BRO'S.
BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.

Einer der größten Läden in Chicago.

Großer Entladungs-Verkauf!

Wir kauften zuviel, wir müssen verkaufen.
Jeder Einkauf hier diesen

Dienstag und Mittwoch, 10. u. 11. Nov.,

bedeutet eine Ersparniß von 25c bis 50c an jedem verausgabten Dollar.

Extra Qualität weich geflieẞtes weißes **Shaker-Flanell**, 6c Sorte, d. Yd. ... **1¾c**
Ausgezeichnete Qualität **Parchent**, die 6c Sorte, die Yd ... **2¾c**
Allerbeste Qualität türkisch rothes und schwarz geblümtes Comforter **Kattun**, echte Farben, reg. 7c Sorte, die Yd ... **4½c**
5000 Yds. **Kleiderstoff-Reste**r, bestehend aus fein geblümtem und einfachem australischem Mohair Brilliantine, farbig und schwarz, reguläre 15c Qualität, dieser Verkauf, die Yd ... **4¾c**
Bestes **Kleider-Cambric**, Futter vom Stück geschnitten, alle Farben, d. Yd. ... **1¾c**
700 Dtz. graue und ecru doppel gestrickte **Sweaters**, von der Auktion, Größen bis zu 42, werth 25c bis 35c, Auswahl zu ... **10c**
Große Rolle schneeweiße reine **Watte** zu ... **3½c**
20c Nottingham **Spitzen-Gardinen-Netz**, 45 Zoll breit, sehr gute Muster, die Yard ... **9c**
20c Filz Opaque **Rouleaur** in allen Farben mit Spring Roller, das Stück zu nur ... **7c**
Never Rip **Jean Hosen** für Männer, gut gemacht, mit Patentknöpfen, stark und nützlich, werth $1, Verkaufspreis ... **44c**
Winter-Kappen für Männer, mit Sturmriemen und Schirm, die 25c Sorte, bei diesem Verkauf nur ... **12c**
Ziemlich große lackirte eiserne **Kohleneimer** ... **8c**
Jas. S. Kirk's **American Family Soap**, 3 Stücke für ... **10c**
Große Büchsen **Senf-Sardinen**, 3 für ... **12c**
Allerbeste Qualität **Rolled Oats**, 5 Pfd. für ... **10c**
Süße **Chokolade**, das Stück ... **3½c**
50 Dtz. wirklich indigoblaue geblümte **Oberhemden** für Männer, werth 44c, bei diesem Verkauf ... **22c**

Entladungs-Verkauf in
Kleiderstoffen.
Haupt-Floor—Erster Gang.

40 Stücke 36 Zoll breiter wollegemischter Neuheiten, in grau und schwarz, blau u. schwarz und roth und schwarz, Stoffe die nie unter 15c verkauft wurden, bei diesem Verkauf ... **6¾c**
30 Stücke 40 Zoll breiter fancy wollener Neuheiten, in Boucles, Bourettes und rauhen Effekten, hübsche Farben, werth 38c die Yard, bei diesem Verkauf ... **19c**
25 Stücke 44 Zoll breiter ganzwollener fancy gemischter Suitings, extra schwere Qualität, elegante Winterstoffe, werth 75c die Yard, bei diesem Verkauf ... **47c**
5000 Yards extra breite Kleiderstoffe-Reste, bestehend aus gemastertem schwarzen Mohair, in Längen von 3 bis 10 Yards, Stoffe, welche vom Stück 20c die Yard kosten, bei diesem Verkauf ... **8¾c**

Entladungs-Verkauf in
Unterzeug.
Haupt-Floor—Vierter Gang.

72 Dutzend schweres Kameelshaar-farbiges fließgefüttertes Männer-Unterzeug, volle 50c werth ... **25c**
100 Dutzend fancy mit Seidenband eingefaßte gerippte Unterhemden und Beinkleider für Mädchen, 25c Sorte überall, unser Preis für zwei Tage ... **14c**
50 Dutzend extra schwere doppelbrüstige California blaue Flanell Ueberhemden für Männer, gekappte Säume und sehr lang geschnittene Größen, $1.50 Sorte, für zwei Tage ... **98c**
50 Dutzend durchaus ganzwollenes naturgraues Damen-Unterzeug, regulär zu 88c verkauft, für zwei Tage ... **49c**
200 Dutzend starke Grip Rücken Hosenträger für Männer und Knaben, werth 20c und 25c ... **5c**
Eine weitere Herabsetzung in ganzwollenem lohfarbigem Männer-Unterzeug. Partie-Nummer ist 208, und es wurde letzte Woche zu 74c verkauft, speziell für zwei Tage, um zu räumen, zu ... **49c**

Haus-Ausstattungswaaren.
Dritter Floor—nehmt den Elevator.

Volle Gallonen-Größe, Blech überzogene gläserne Oel-Kannen, nur ... **12c**
14 Qt. schwer verzinnte Geschirrschüsseln, nur ... **12c**
Große Dinner-Pails, vollständig, mit Becher, nur ... **12c**
Weiße Porzellan-Tassen und Untertassen, 3 Paar für ... **12c**
The Boß Laternen-Lampe, für diesen Verkauf nur ... **12c**
Hartholz-Gestell Kaffee-Mühlen, für diesen Verkauf nur ... **12c**

Kleider-Department.
8. Gang, Haupt-Floor.

Unsere Partie von **Winter-Kappen** für Männer, m. Sturmriemen u. Schirm, die 25c Sorte, bei diesem Verkauf ... **12c**

Möbel und Oefen.
Zweiter Floor. Nehmt den Elevator.

Alle zugehörigen Röhren **frei** mit jedem Ofen.
Sehr großer Acorn Heizofen, brennt alle Sorten Kohlen, mit hübschen Nickel-Ornamenten, ein Ofen, welcher regulär für $12 verkauft wird, alle Röhren und Elbows werden in Eurem Zimmer aufgesetzt, nur für diesen Verkauf ... **$7.98**
Hochlehnige Eßzimmer-Stühle, mit hübschen Schnitzereien, gut „braced“, dicht geflochtener Rohrsitz, ein wirklicher Dollar-Stuhl für ... **59c**
50 Heizöfen, bei diesem Verkauf ... **$2.64**
$1.25 **Bett-Blankets**, in mottled grau, mit fancy Border, volle Größe, leicht beschädigt, das Paar ... **59c**
$4.00 echte Irish Point **Gardinen**, 3 Yards lang, nur ... **$1.95**
50c **Fußboden-Oel-Tuch**, sehr schwer, neue Muster, volle 2 Yards breit, die Yard ... **34c**

A. BOENERT & Co.,
92 La Salle Str., Agenten für

Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

MAY & KRAUS,
62 S. CLARK ST.
Vormals
C. B. RICHARD & CO.

Billigste Passage-Billette.
Agenten für alle Dampferlinien.
Wechsel- und Post-Auszahlungen prompt besorgt.

Deutsches Rechts-Bureau.
(Gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Vollmachtssachen.
Rechtssachen jeder Art.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag.

Billiges Reisen

mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.

Nach Deutschland „Extra Billig“
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig“

Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von

R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str. (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 9okl m

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Terwilliger, 566 N. Ashland Ave.
M. Weiss, 614 Racine Ave.
F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Freies Informations-Bureau.

Rath von unserem Rechtsanwalt unentgeltlich ertheilt; auch Löhne kollektirt und alle anderen Rechtsangelegenheiten pünktlich besorgt.
Zimmer Nr. 4, 153 Washington Str., Ecke La Salle Str. 14ok, mfrm, 1mt

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Finanzielles.

Bank-Geschäft
... von ...
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Check-Kontos angenommen. — Erbschaften eingezogen und Vollmachten gesetzlich ausgestellt. — Wechsel und Post-Auszahlungen überall hin frei ins Haus besorgt. — Passagescheine von und nach Europa. — Deutsches Geld gekauft.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fplj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

E. R. HAASE & Co.
73 Dearborn Str.
Bank- und Land-Geschäft,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapital-Anlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
4jmilj E. R. Haase, Sekretär.